

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21  
Tagblatthaus.

Gründungszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.  
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 9021.  
Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.  
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 26 M. Btg., in den Ausgabestellen: 28 M. Btg., durch die Träger ins Haus gebracht: 30 M. Btg. — für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen besonderer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Besteller keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 M. Btg., auswärts, Anzeigen 30 M. Btg., drei Wochen 40 M. Btg., auswärts 45 M. Btg. für die einpaltige Kolonnenzeit oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landauerstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 270.

Samstag, 19. November 1927.

75. Jahrgang.

## Orden und Ehrenzeichen.

Die Verleihung der Ehrenzeichen, die Österreich zu vergeben hat, an die deutschen Staatsmänner anlässlich ihres Wiener Besuchs, hat wieder lebhaftes Erörterungen wachgerufen. Auch im Wiener Nationalrat ist diese Frage von den Sozialdemokraten angeschnitten und darauf verwiesen worden, daß die Reichsverfassung die Annahme solcher Ehrenzeichen verbietet. Rechtlich liegt die Frage sehr einfach. Nach Artikel 109 dürfen Orden und Ehrenzeichen vom Staat nicht verliehen werden, auch darf kein Deutscher von einer ausländischen Regierung Titel oder Orden annehmen. In sich gilt das auch, wie die Kommentare ausdrücklich feststellen, von der Rettungsmedaille. Ausnahmen werden im § 175 genannt, nämlich die Orden und Ehrenzeichen, die während des Weltkrieges ausgegeben wurden und auch noch nachträglich auf Grund von Verdiensten während des Feldzuges von der Reichsregierung oder den Ländern verliehen worden sind. Es kann danach gar kein Zweifel bestehen, daß Friedensdecorationen verboten sind, und daß sie kein Deutscher von einer fremden Regierung annehmen darf. Danach war das Verhalten des Reichsfanzlers und des Reichsaußenministers, sowie ihrer Begleitung nach der Reichsverfassung nicht statthaft. Es ist dabei gleichgültig, ob sie die Auszeichnung nur in Wien selbst oder auch auf deutschem Boden getragen haben. Es ist ebenso belanglos, daß gegen diese Bestimmungen auch schon früher verstoßen wurde. So ist Stresemann seit 1924 im Besitz des österreichischen großen goldenen Ehrenzeichens, das auch der Reichspräsident beim Besuch Kamets in Berlin erhalten hat. Ebenso besitzt Hindenburg eine Reihe weiterer Orden fremder Staaten aus letzter Zeit.

Solange die Verfassung in Geltung ist, kann gar nicht darüber gestritten werden, daß dieses Vorgehen mit ihr in Widerspruch steht. Die Frage hat daher nur so zu lauten: Sind die Bestimmungen der Verfassung zeitgemäß oder nicht, sollen sie aufrechterhalten bleiben, oder erscheint ihre Abänderung wünschenswert? Die Beantwortung muß frei von jedem Dogmatismus sein. Grundzüge sind sehr schön, solange sie sich nicht am praktischen Leben stoßen. Im Konfliktfall haben nicht sie, sondern das Leben recht. Das gilt auch hier. Wenn es überhaupt zu der Schaffung dieser Orden gekommen ist, die ursprünglich einen ganz anderen Sinn hatten und die Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft bezeugen sollten, so lagen dafür schon zwingende Gründe vor. Jeder Staat kommt in die Lage, Verdienste in irgendeiner Form anerkennen zu müssen. Er kann das natürlich auf die verschiedenste Art tun. Er kann Geschenke machen oder geistliche Belohnungen erteilen, aber das ist immer nur in beschränktem Maße möglich. Geldgeschenke an Beamte werden stets einen etwas peinlichen Beigeschmack haben und als Umgehung der Befolgungsvorschriften ausgelegt werden. Es nimmt sie auch nicht jeder gern an, zumal sie sich in bescheidener Höhe halten müssen und dann etwas den Beigeschmack von Trinkgeldern haben. Dem nicht im öffentlichen Dienst stehenden Bürger gegenüber sind sie kaum zu rechtfertigen. Sie stehen dann auf einer Stufe mit gewissen Gnadengeschenken, die man unverdienter Armut bewilligt. Einem Ausländer kann man sie überhaupt nicht anbieten, ohne den Verdacht der Bestechung zu erregen.

Geschenke künstlerischer Prägung können sehr wohl einmal in Frage kommen und waren auch üblich, als es noch Orden gab. Bekannt ist ja jene schöne Anekdote, die Bismarck von dem russischen Kanzler Gortschakow erzählt. Der alte Kaiser fragte ihn, ob sein Petersburger Kollege eine goldene Dose annehmen würde. Bismarck wagte vorsichtig Gortschakow diese Frage zu stellen, bekam aber dann die gar nicht mehr vorsichtige Antwort: Gewiß, wenn sie mit großen Diamanten besetzt ist. Solche Vereinerungen waren sehr beliebt und sind es auch heute noch bei hohen Beamten in Staaten, die nicht sonderlich freigiebig in Gehältern sind. Aber das sind Ausnahmen, nach denen sich keine Regierung richten kann, ohne sich peinlichen Zwischenfällen auszusetzen. Den eigenen Staatsangehörigen gegenüber ist es auch nicht immer leicht, Geschenke zu machen. Sind sie künstlerisch, so befriedigen sie nicht durchgehend den Geschmack, sind sie nur wertvoll, dann laufen sie auf eine Bezahlung hinaus.

Seit die Weimarer Verfassung in Kraft ist, befinden sich die Regierungen des Reiches und der Länder in Schwierigkeiten, die man nicht unterschätzen soll. Man hat zu den verschiedensten Ausschüßmitteln gegriffen, die aber eben nur Notbehelfe sind. So wenn der Reichspräsident den goldenen Ehrenschild an hervorragende Männer gibt, oder wenn die preussische Regierung Gegenstände ihrer Porzellan-Manufaktur verteilt. Häufig genug legt man sich sehr gelassen über die Bestimmungen sogar völlig hinweg. Bayern ist dafür ein Beispiel, aber auch in Preußen ist die Rettungsmedaille wieder in Aufnahme gekommen. Das beweist doch zwingend, daß man mit dem bisherigen Paragraphen nicht

auskommen kann, zumal ja auch Titel verboten sind, soweit sie nicht eine Amtseigenschaft darstellen. Sie können nur für Inländer in Betracht, gelegentlich auch einmal für einen Ausländer, aber nicht dort wo irgend eine Auszeichnung notwendig erscheint, etwa bei Diplomaten oder Beamten fremder Staaten, die mit dem Reich in besonders wichtigen Angelegenheiten zu tun haben.

Es ist gewiß richtig, wenn man hier von einem Eitelkeitsbedürfnis der Menschen redet. Persönlichkeiten, die an sich etwas bedeuten, haben häufig keinen Wert auf staatliche Anerkennung oder gelegentlich lehnte immer ab, aber Rommjen hat zum Beispiel die Würde eines Vizefanzlers des Pour le mérite der Friedensklasse sehr gern angenommen, obwohl er parteipolitisch wie Bismarck der bürgerlichen Linken angehörte. Die Mehrzahl aller Menschen bedarf des Lobes als Ansporn, und im Grunde genommen sollen Orden und Titel richtig verstanden auch nichts weiter als der Ausdruck der allgemeinen Anerkennung sein. Daß sie vielfach entwertet wurden durch ihre Häufigkeit oder Regelmäßigkeit, trifft zu, spricht aber nicht gegen die Einrichtung als solche, sondern beweist nur, daß sie, wie alle irdischen Geschenke, zu Mißbrauch verleitet. Wenn lediglich nach einer bestimmt festgesetzten Zeit von Jahren der Sanitätsrat oder der Justizrat auf die Besuchsliste kam, so erwarb der Titel zur leeren Formel. Der Reichstagsabgeordnete Albert Träger hat einmal den ihm verliehenen Geheimen Justizrat-Titel eine Alterserscheinung genannt. Beim Professor aber stand es schon ganz anders. War er nicht mit dem Amt eines Hochschullehrers verbunden, so durfte er als eine ungewöhnliche Auszeichnung gelten, die einem Künstler oder Gelehrten zuteil wurde. Auch Rütke Kollwitz, die berühmte Zeichnerin, die ganz weit links steht, hat den Professorentitel nicht verschmäht.

Der Staat bedarf solcher Außerlichkeiten, wie er

überhaupt auf Außenwirkung eingestellt ist. Alles was man dagegen einwendet, verlagert in der Praxis. Rückständigkeit mag ein Beweis innerer Kraft sein, aber sie stößt ab. Jedes Volk will ein gewisses Gepräge, und nicht nur jedes Volk, sondern auch jede Partei. Überall werden Ehrenvorstehende ernannt, als ob das etwas anderes wäre. Überall sucht man die Führer in irgendeiner Form herauszuheben. Nicht aus Spielerei, sondern aus innerer Zweckmäßigkeit, aus einem Gefühl, daß man ihnen auch eine Außerlichkeit schuldig ist. Im Grunde genommen gehören sogar die Symbole hierher. Die Kommunisten tragen ihren Sowjetstern, die Sozialdemokraten kleine schwarzrotgoldene Schilder mit SPD. Man kann sie im Reichstag ständig sehen, obwohl beide Parteien dem Staat des Recht verwehren wollen, solche Symbole zu vergeben. Auch sie huldigen dem Gepränge und entfalten bei allen möglichen Anlässen soviel Pomp als irgend denkbar ist. Diese Symbole sind schließlich nicht nur Bekenntnisformeln, sondern werden von dem Wunsch bestimmt, nach außen zu wirken. Und solcher Mittel kann auch der Staat nicht enttaten. Weder nach innen, noch nach außen. Es mag gewiß lässlich sein, daß die deutschen Diplomaten im Bürgerrock auftreten, aber sie fallen neben den goldgestickten Uniformen der Ausländer ab. Selbst die gewiß nüchternen Engländer haben ihre Überlieferungen beibehalten. Sie tun sogar des Guten zuviel. Eine Parade oder ein Empfang beim König von England mutet uns häufig wie ein Kostümtheater an.

Vor allem ist es erforderlich, daß man den fremden Boten und Gesandten irgendein äußeres Zeichen gewährt, um ihnen für ihre Dienste zu danken und sie bei guter Stimmung zu halten. Deshalb hat auch Österreich trotz seiner Verfassung diese Ehrenzeichen geschaffen. Aus Höflichkeit mußten sie angenommen werden, aber dieselbe Höflichkeit gebietet auch, Gleiches mit Gleichem zu vergelten.

## Polens Kampf gegen die deutschen Schulen.

### Minderheitsfragen in Genf.

as. Berlin, 19. Nov. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Auch auf der Deputiertenversammlung werden in Genf wieder einmal Minderheitsfragen auf der Tagesordnung stehen. Aus einer offiziellen deutschen Meldung geht nämlich hervor, daß auf Antrag der deutschen Regierung sich der Völkerbundsrat mit dem Vorgehen der polnischen Regierung gegen die deutschen Minderheitsschulen in Oberschlesien befassen wird. In Oberschlesien werden nämlich neuerdings durch den Sachverständigen der gemischten Kommission, Schulinspektor M a u r e r, auch die im Sommer d. J. für die deutschen Minderheitsschulen zur Anmeldung gelangten und im September in diesen Schulen eingetretenen Kinder geprüft. Dieses Vorgehen der polnischen Regierung hat

### in Oberschlesien Erstaunen und Bestürzung

hervorgehoben. Man verweist darauf, daß der Artikel 131 der Genfer Konvention, die das Minderheitsrecht Oberschlesiens bis zum Jahre 1937 regelt, klar und einwandfrei bestimmt: „Aber die Sprache eines Kindes oder eines Schülers haben ausschließlich die geistlichen Erziehungsbehörden in einer mündlichen oder schriftlichen Erklärung zu bestimmen“. Nun ist bekanntlich im März d. J., als die polnischen Schulbehörden etwa rund 2000 Meldungen von Kindern für die deutschen Minderheitsschulen nachgeprüft und davon über 7000 Meldungen zurückgewiesen hatten,

### in Genf ein Kompromiß zustande gekommen,

in dem die deutsche Seite wohl ihren Rechtsstandpunkt prinzipiell aufrecht erhielt, aber doch zustimmte, daß in einzelnen Fällen nachgeprüft werden dürfe, ob die für deutsche Minderheitsschulen angemeldeten Kinder auch hinreichend Deutsch verstehen. Ausdrücklich hat aber Außenminister Dr. Stresemann damals betont, daß sich die deutsche Regierung diesem Kompromiß nicht anschließen könnte, „wenn die in dem Bericht vorgeschlagene Prüfung ausgedehnt werden solle auf Bescheidene, die sich in Zukunft ergeben könnten, und wenn das gegenwärtige Kompromiß in das Genfer Abkommen irgendeine neue ständige Bestimmung einführen solle“. Der polnische Außenminister hat damals diese Worte Stresemanns unwiderprochen gelassen und damit zum Ausdruck gebracht, daß er sich ihnen anschließt und ebenfalls die Auffassung vertritt, die Schulprüfung solle nur einmalig für den Jahrgang 1926/27 vorgenommen werden. In Polen zielen aber die Bemühungen schon seit geraumer Zeit auf eine

### Beseitigung des Artikels 131 der Genfer Konvention

hin. Aus diesem Grunde hat man sich in Polen von dem Vorsitzenden des Dreierkomitees des Völkerbundes, das die polnischen Schulfragen behandelt hat, bestätigen

lassen, daß auch die für das Schuljahr 1927/28 für die deutschen Minderheitsschulen zur Anmeldung gebrachten Schulkinder einer Prüfung unterliegen. Damit wird nach deutscher Auffassung der Rechtsboden verlassen, und auf deutschen Antrag hin wird sich der Völkerbundsrat mit der Frage zu beschäftigen haben, ob diese Auslegung des Märzbeschlusses nicht abwegig ist. Damit hat der Völkerbundsrat in der obersten Schulfrage wieder das Wort, und man erwartet in Oberschlesien von ihm, daß er die Schulfrage einer Regelung zuführt, wie sie den eindeutigen Bestimmungen des Genfer Abkommens entspricht, selbst auf die Gefahr hin, daß

### der Haager Schiedsgerichtshof angerufen

werden muß, um den Artikel 131 der Genfer Konvention zu interpretieren.

Freilich wird die polnische Schulfrage nicht die einzige Minderheitenfrage sein, mit der man sich in Genf befassen muß. Auch das Vorgehen der litauischen Regierung in Memel hat Deutschland erneut Veranlassung gegeben, auf

### die Zustände im Memelland

hinzuweisen, wo durch die unangiebige Haltung der litauischen Regierung eine Regierungsbildung noch nicht möglich war, obwohl Herr Wolde maras bei der letzten Völkerbundstagung versprochen, die Regierungsbildung könne sich auf parlamentarischer Grundlage vollziehen.

## Die Verhandlungen zwischen Dr. Stresemann und Jadowski.

Berlin, 18. Nov. Wie verlautet, hat Reichsminister Dr. Stresemann die gestern begonnene Verhandlung mit dem polnischen Sonderbeauftragten für die Vorbereitung der Handelsvertragsverhandlungen, Direktor J a d o w s k i, heute vormittag fortgesetzt. Die Besprechungen, die längere Zeit in Anspruch nahmen, gehen in den nächsten Tagen weiter. Der polnische Beauftragte wird voraussichtlich noch bis Dienstag nächster Woche in Berlin bleiben. In Berliner politischen Kreisen beurteilt man die Verhandlungen dahin, daß sie bisher durchaus zufriedenstellend verlaufen.

### Verleihung der französischen Militärmedaille an Piludski.

Warschau, 18. Nov. Ministerpräsident Marschall Pi l u d s k i wurde heute vom französischen General Fran ch e t d' E s p e r e n unter großen militärischen Feierlichkeiten mit der höchsten französischen militärischen Auszeichnung, der Militärmedaille, dekoriert. Die gesamte polnische Regierung, der französische Botschafter und die Mitglieder der französischen Militärmission, sowie eine Reihe hoher polnischer Militärs waren anwesend.

# Der Reichstanzler vor der Berliner Presse

## Reich, Länder und Oesterreich.

Berlin, 18. Nov. In dem heute Abend vom Verein der Berliner Presse im Kaiserpalast des Zoologischen Gartens gegebenen Essen zu Ehren der Reichs- und der preussischen Staatsregierung waren die Mitglieder beider Regierungen fast vollständig und vielfach in Begleitung ihrer Staatssekretäre erschienen; desgleichen die Leiter der amtlichen Pressestellen mit ihren maßgebenden Mitarbeitern. Außerdem hatten sich zahlreiche führende Parlamentarier, namhafte deutsche Schriftsteller, bekannte Vertreter aus dem Reich der Russen und des Theaters und eine große Anzahl von Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Wissenschaft eingefunden. Auch eine größere Anzahl Vertreter des diplomatischen Korps, darunter die Botschafter von Frankreich, Russland, Japan und der Türkei waren anwesend.

Nach Aufhebung der Tafel richtete der derzeitige Vorsitzende des Vereins Berliner Presse an die Gäste einige Worte der Begrüßung, für die

### Reichstanzler Dr. Marx

in einer längeren Rede dankte, in der er zunächst unter Hinweis auf das überaus zahlreiche Erscheinen der Repräsentanten feststellte, daß diese dadurch betonen wollten, daß Presse und Regierung letzten Endes für dasselbe Ziel arbeiten, für Wohl und Glück von Volk und Vaterland. Bezugnehmend auf seine Reise nach Wien und München führte er dann aus: „Es ist ganz natürlich, daß mich das noch stark bewegt, was ich in diesen beiden Mittelpunkten unseres deutschen Volkes erlebt habe. Ich bin sicher, auch im Namen des Reichsaußenministers zu sprechen, wenn ich sage, daß wir von unserem Besuch in Wien innerlich sehr befreit und zurückgeführt sind und daß die dort empfangenen Eindrücke in uns tief und nachhaltig fortwirken werden. Man hat über diesen Besuch sehr viel kombiniert und geredet und in ihm alle möglichen Motive gesucht. Der wahre Grund, der von dem Bundeskanzler und von uns offen und der Wahrheit entsprechend zweifelsfrei zum Ausdruck gebracht wurde, ist ebenso einfach wie natürlich. Wir wollten durch diesen Staatsbesuch, nachdem seit unserer letzten Anwesenheit in Wien mehr als 3 1/2 Jahre verfloßen waren, erneut unsere herzlichen Beziehungen zur österreichischen

### Regierung

bekunden und unsere Zuneigung zum deutschen Volke in Österreich bekennen. Der herrliche Empfang, der uns nicht nur vom Bundespräsidenten, Bundeskanzler und der gesamten Regierung, sondern auch von allen Kreisen der Bevölkerung entgegengebracht wurde, bekräftigt uns in unserer Überzeugung, daß die Gefühle, die wir für dieses deutsche Land hegen, aufrichtig erwidert werden. Das ist ja eigentlich etwas ganz Natürliches, wenn man bedenkt, daß uns alles Wesentliche gemeinsam ist und gemeinsam insbesondere die Schwere unseres Schicksals, nicht minder aber der unerschütterliche Wille zum Wiederaufstieg und der unzerstörbare Glaube an eine bessere Zukunft.“

### Besprechungen mit dem bayerischen Ministerpräsidenten

und den Herren des bayerischen Staatsministeriums erklärte der Reichstanzler zum Verhältnis zwischen Reich und Ländern: „Seit der im Herbst dieses Jahres stattgefundenen Konferenz der Ministerpräsidenten haben sich die Ereignisse schneller entwickelt und der Gedanke, daß eine Neuordnung in den innerpolitischen Verhältnissen des Reiches erforderlich sei, hat sich in weiten Schichten Deutschlands durchgesetzt und verlangt in Wirklichkeit verwandelt zu werden. Unzweifelhaft steht in diesem Gedanken das richtige Gefühl, daß die innere Organisation unseres Vaterlandes mit den Bedürfnissen der gegenwärtigen politischen und wirtschaftlichen Situation nicht mehr im Einklang steht, daß wir uns von manchen nicht mehr in die Zeitzeit passenden historischen Reminiszenzen und Einrichtungen trennen und das für unsere Kraft zu schwere Gewand der Behörden und Verwaltungsorganisationen durch ein leichteres zeitgemäheres erlebten müssen. So wichtig der Grundgedanke dieser sehr verbreiteten Stimmung ist, so kann auf diesem Gebiet doch nur ganz behutsam vorzugehen werden. Bei allen etwa zu treffenden Maßnahmen müssen wir das Für und Wider sehr sorgsam und mit der schärfsten Vorsicht erwägen. Irgendeine übereilte und irgendwelcher Zwang müssen vermieden werden. An irgendwelche Umwege, sei es auf finanziellem oder anderem Gebiet, um zu einer Neuordnung der Dinge zu kommen oder, um es ganz unumwunden auszusprechen, dadurch

### indirekt die Länder zur Aufgabe ihrer Selbstständigkeit zu zwingen,

ist von mir niemals gedacht worden und wird niemals gedacht werden. Nur dann können wir mit Erfolg und ohne die schwersten inneren Gefahren über dieses Problem Herr

werden, wenn wir Schritt für Schritt vorwärtsgehen und es nur dort anpacken, wo die Unhaltbarkeit des jetzigen Systems sich bis zur Evidenz erwiesen hat. Wir müssen zwischen Ländern unterscheiden, welche die innere Kraft besitzen, ihr eigenes, staatliches Leben weiterzuführen und solchen, wo das jetzige System unhaltbar geworden ist. In den Beziehungen dieser Länder zum Reich eine Änderung eintreten zu lassen, liegt für den Augenblick nicht die geringste Veranlassung vor. Das Ziel, die Freude am Deutschen Reich zu stärken, ist das Wesentliche.“

Im weiteren Verlauf seiner Rede schilderte Reichstanzler Dr. Marx die bisherige Arbeit und die

### Leistungen der jetzigen Reichsregierung,

die vor einer solchen Fülle von schwerwiegendsten Problemen gestanden habe, als es bei keinem der von ihm präsierten Kabinette der Fall gewesen sei. Er wolle diese Leistungen nicht im einzelnen verteidigen, aber die Feststellung treffen, daß die Reichsregierung mit Befriedigung auf das von ihr Geseitete zurückblicken kann. Wir haben uns in der Innenpolitik, so führte er dabei aus, insbesondere auf dem Gebiet der sozialen Politik erfolgreich betätigt. Das Gesetz über die Arbeitslosenversicherung kann als ein sehr bedeutender Fortschritt bezeichnet werden. Das es gelungen ist, die entsetzliche Biffer der Arbeitslosen auf ein fast normales Maß herunterzudrücken, ist gewiß nicht das alleinige Verdienst der Regierung. Viele Umstände haben zu dieser erfreulichen Tatsache mitgeholfen. Sodann ist es gelungen, bei einem der schärfsten Probleme weiterzukommen, nämlich den provisorischen Finanzausgleich unter Dach und Fach zu bringen. Mit großer Genugtuung ist der nach jahrelanger vergeblicher Arbeit erfolgte Abschluß des deutsch-französischen Handelsvertrags zu begrüßen. Wenn so unsere wirtschaftlichen Verbindungen mit Frankreich auf eine feste und gesicherte Basis gestellt sind, die nur gut auf die Beziehungen der beiden Länder einwirken kann, so kann ich doch nicht, ebenso wie der Herr Reichsaußenminister in Wien, unerwähnt lassen, daß unsere Beziehungen nach Westen durch die Tatsache der Befreiung des deutschen Gebietes naturgemäß beeinträchtigt werden. Wer mit mir der Überzeugung ist, daß ein fruchtbringendes Zusammenarbeiten der Völker nicht auf den militärischen Mitteln der Gewalt beruhen kann, muß mit mir daraus auch die Folgerung ziehen, daß die Frage der

### Aufhebung der Besatzung im deutschen Lande

unbedingt einer baldigen Lösung bedarf. Bei dem Schulgefeß und der Frage der Beziehungen des Reiches zu den Ländern handelt es sich um Fragen, die auf Jahrzehnte hinaus entscheidend auf die kulturelle und politische Gestaltung des deutschen Innenlebens wirken werden. Eine Aufgabe von gewaltigem Ausmaß ist die Schaffung eines neuen Straßengesetzes, das in Form und Inhalt der Zeitzeit entspricht und auch ein neues Band zu den vielen läufigen soll, die Österreich und uns verbinden. Es wäre dringend zu wünschen, wenn die gemeinsamen, von Österreich und Deutschland bisher so erfolgreich geführten Verhandlungen vom Reichstag zu einem befriedigenden Abschluß gebracht würden. Der Reichstanzler schloß mit einem Hinweis auf die im nächsten Jahr in seiner Vaterstadt Köln stattfindende große Presseausstellung, die, wie er nicht zweifeln, ein glänzendes Bild von der Leistungsfähigkeit der deutschen Presse bilden werde, und mit einem Appell an die verständnisvolle Mitarbeit des ganzen deutschen Volkes, dem es dann gelingen werde, sich wieder die bessere und glücklichere Zukunft zu schaffen, auf die es Anspruch hat.

## Ministerpräsident Dr. Held über Föderalismus.

München, 19. Nov. Der bayerische Städtebund fand sich am Freitagabend auf seiner Herbsttagung im Rathausaal zu einem Bierabend zusammen, auf dem Ministerpräsident Dr. Held u. a. erklärte: Er habe mit einiger Überraschung und vielleicht auch einigem Schmerz die Stimmen in Magdeburg erhört, die das Verhältnis der Länder zum Reich in die Erörterung gezogen haben. Es wäre ein verhängnisvoller Fehler, anzunehmen, daß die Reichsunmittelbarkeit der Gemeinden und Städte, losgelöst vom Staate, in den sie hinein gestellt sind, zum Teile auslagern könnte. Außenpolitisch, so fuhr der Minister fort, haben die letzten 40 Jahre gezeigt, daß es falsch wäre, wenn die Behauptung aufgestellt würde, daß nur in einem unitarischen Zentralstaat starke Wirtschaftskämpfe, eine starke Volkskraft und eine starke Außenpolitik möglich wäre. Wir haben seit 1870 auch in Bayern keinen Anlaß gegeben, daß an unserer absoluten Reichstreue gezweifelt werden könnte und daran, daß wir nicht opferbereit seien für das Reich bis zum Äußersten.

## Millionenfälschungen russischer Werte.

Berlin, 18. Nov. In den letzten Tagen ist es den Behörden gelungen, in Frankfurt a. M. 24 Zentner russischer Tschernowones zu entdecken, die von einer kleinen Druckerlei im Auftrage eines Georgiers hergestellt worden waren. Bei den Fälschungen handelt es sich um die von den Sowjets herausgegebenen Stücke von 1, 2, 5 und 10 Tschernowones, die im ganzen viele Millionen Mark ausmachen. Der Georgier, der in der Armee des Fürsten Anwalter tätig gewesen war, war nach Auflösung dieser Formation nach London, Paris und Madrid gekommen, wo sich eine Georgiergruppe befindet, die sich nationale georgische Regierung nennt. Im Dienste dieser Organisation will er nun seit Jahren gestanden haben. Mit den Fälschungen, die nicht nur in Deutschland, sondern auch in Ungarn und Frankreich ausgeführt wurden, sollte die georgische Freiheitsbewegung finanziert werden. Zusammen mit dem Georgier wurde in München ein in dortigen Rechtskreisen bekannter Dr. Weber verhaftet, der ihm die Frankfurter Buchdruckerlei Böhle zur Herstellung der vermeintlichen antibolschewistischen Broschüre empfahl. Bei Böhle wurden 12 Kisten mit zusammen 24 Zentner Fälschungen gefunden, doch behauptet Böhle, er habe nicht gewußt, daß sich in diesen Kisten falsche russische Noten befanden haben.

## Preussischer Staatsrat.

Berlin, 18. Nov. Der preussische Staatsrat wird am Dienstag, den 22. November, zu einem Tagungsabschnitt zusammentreten, um neben kleineren Vorlagen auch die Dortmunder Eingemeindungsvorlage zu beraten. Für die Staatsberatung war der 29. November in Aussicht genommen. Es ist aber vielleicht noch mit einer Hinausschiebung dieses Termins zu rechnen. Jedenfalls aber soll der neue Etat am 17. Dezember dem Landtage vorliegen.

## Der Selbstmord Joffes.

Moskau, 18. Nov. Die Leiche Joffes wurde heute aus seiner Wohnung in den Konferenzsaal des Außenkommissariats übergeführt. Die Mitglieder des Kollegiums des Außenkommissariats, an der Spitze Tschitscherin, hatten die erste Ehrenwache am Sarg übernommen. Sie wurden dann von den Leitern und Angestellten der Sowjetinstitutionen abgelöst, bei welchen der Verstorbene tätig war. Die Beisetzung findet morgen statt.

Die Meldung von dem Selbstmord des früheren Berliner russischen Botschafters und Wiener Gesandten Wolf Abramowitsch Joffe hat auch in Berlin politischen Kreisen erhebliches Aufsehen erregt. Die Behauptung, daß Joffe zum Revolver gegriffen habe, weil er seit Jahren an einem unheilbaren Nervenleiden litt, wird mit erheblicher Skepsis aufgenommen. Es dürfte wahrscheinlich sein, meint man, und es liegen überdies auch derartige Versionen aus dem Osten selbst bereits vor, daß Joffe auf Grund der letzten politischen Ereignisse, insbesondere infolge des Ausschusses Trozkis, mit dem er seit langem innig befreundet war, zur Waffe gegriffen hat, um seinem Leben ein Ende zu machen. Mit Joffe ist jedenfalls eine der interessantesten Persönlichkeiten der neuen russischen Zeitgeschichte von der Weltbühne abgetreten. In Deutschland ist er besonders bekannt durch seine Tätigkeit als führender Friedensunterhändler in Brest-Litowsk sowie als erster Sowjetbotschafter in Berlin. Inwieweit die Behauptungen richtig sind, daß sich unter ihm in der russischen Botschaft unter den Linden allerhand sehr ansehnliche politische Vorgänge abspielten, an denen auch die Volksbeauftragten Emil Barth und Hugo Dage beteiligt gewesen sein sollen, wird wohl niemals mit einiger Sicherheit festzustellen sein. Jedenfalls liegt Joffe in seiner diplomatischen Karriere höher und höher und übernahm für die Moskauer Regierung für längere Zeit die verantwortlichsten politischen Missionen. Sein letzter außenpolitischer Posten war das Amt des Wiener Sowjetvertreters, in dem er bis 1925 tätig war.

Joffe war, wie sein Kampfgenosse Trozkis, alter Revolutionär, der erst durch die Märzrevolution von 1917 aus seiner lebenslänglichen Verbannung nach Sibirien befreit wurde. Er kämpfte alsbald in den ersten Reihen der Bolschewiken. Die Tatsache, daß jetzt alle jene geistigen Kräfte aus der ersten Zeit des Bolschewismus durch die nicht ungefährliche Gewalttherrschaft Stalins zur Strecke gebracht werden, läßt kein gutes Ende dieser neuesten Taktik der roten Faust in Moskau ahnen. Das Rätselraten über Trozkis und Sinowjew und einige andere geistige Kapazitäten aus Lenins Zeit zeigt mindestens, daß das Regiment Stalins gegen diese für ihn unabweisbar gefährliche Opposition mit den allerhöchsten Mitteln arbeitet und daß es offensichtlich auch nicht vor dem Äußersten zurückschrecken wird. Daß in Wirklichkeit die Trozkis und Genossen in Russland eine weit ausgebreitete Anhängererschaft hinter sich haben, ist wohl sicher. Das beste Zeichen dafür ist der brutale Kampf Stalins gegen diese geistige Richtung. Mit Kanonen pflegt man bekanntlich nicht nach Soeben zu schießen. Wenn äußerlich die Anhängererschaft Trozkis und Sinowjews augenscheinlich nur wenig in Erscheinung tritt, so erklärt sich dies eben aus der Furcht vor dem roten Terror. Immerhin darf man sich darauf gefaßt machen, daß die Dinge in Russland sich recht bedenklich zuspitzen und daß man dort mit der Möglichkeit neuer schwerer Erschütterungen in absehbarer Zeit rechnen muß.

## Die russische Delegation für die Genfer Abrüstungsverhandlungen.

Moskau, 18. Nov. Die Regierung der Sowjetunion ernannte zum Vorsitzenden der Delegation für die bevorstehende Genfer Tagung der vorbereitenden Abrüstungskommission den stellvertretenden Außenkommissar Litwinow, zu Mitgliefern: den Volksaufklärungsminister der russischen Föderativen Sowjetrepublik Lunatscharski, das Mitglied des Präsidiums des Zentralrates der Sowjetgewerkschaften Ugarrow und den stellvertretenden Staatschef der Roten Armee Guajischew, zum Generalsekretär der Delegation wurde Stejn, der Leiter des Departements Zentralfurova im Außenkommissariat, und zum Sachverständigen der Vertreter der Kriegs- und Marinewerwaltung Berens bestimmt.

## Poincarés Wahlpläne.

Paris, 18. Nov. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Der „Paris Midit“ macht heute in einem Artikel, dessen Zweck reichlich deutlich erscheint, Mitteilungen über die Zukunftspläne Poincarés. Danach beabsichtigt Poincaré sofort nach der Erledigung des Budgets ein großangelegtes finanzielles und politisches Aktionsprogramm für die bevorstehenden Wahlen auszuarbeiten, für das er trotz der zwischen den Regierungsmitgliedern bestehenden Meinungsverschiedenheiten die Zustimmung des Gesamtabinetts zu erhalten hofft. Dieses Programm verteilte sich wahrscheinlich auf drei bis vier Jahre, da Poincaré diesen Zeitraum zur Beendigung seines Sanierungswerkes für erforderlich halte. U. a. sei darin die legale Stabilisierung vorgesehen, jedoch unter der Voraussetzung, daß vorher eine politische Stabilisierung erzielt werde. Im Gegensatz zu Caillaux komme für den Ministerpräsidenten eine Stabilisierung unter dem gegenwärtigen Kurs nicht in Frage. Falls eine politische Stabilität nicht eintrete, beabsichtige Poincaré zurückzutreten und entschlossen zur Opposition überzugehen.

## Die Kämpfe um Kanton.

London, 19. Nov. „Times“ meldet aus Hongkong: Kanton selbst ist ruhig, aber nördlich, westlich und südlich davon sind Kämpfe im Gange. Wangschauung ist im Besitz der Eisenbahn von Kanton nach Schuchui und der Eisenbahn von Kanton nach Samshui. Im Süden haben sich die Whampaufabteilungen für Wangschauung erklärt und Tschangatwais Truppen greifen die Akademien und die Bocca Tigrisforts an. 30 Kanonenboote auf dem Kantonfluß, die noch ein wichtiger Faktor werden können, haben sich noch für keine der Parteien erklärt. Die Verluste in Kanton werden nicht höher als auf 200 Mann geschätzt.

## Drohende Hungersnot in China.

Peking, 18. Nov. Dem internationalen Hilfsauschuß wurde mitgeteilt, daß die Hälfte der Provinz Schantung und die südlichen Teile der Provinz Tschili von einer Hungersnot ernstlich bedroht werden, und zwar infolge der Trockenheit, der Heuschrecken, des Krieges und des Räuberwesens. Auf einem sehr weiten Gebiet hat die Ernte nur ein Zehntel der Normalerträge betragen. Allein in Schantung werden mehr als 9 Millionen Menschen in Mitleidenschaft gezogen.

## Dr. Hergt und Dr. Brauns in Leipzig.

Leipzig, 19. Nov. Heute statteten Reichsjustizminister Dr. Hergt dem Reichsgericht und mit ihm der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns dem neuerrichteten Reichsarbeitsgericht einen Besuch ab. Bei der Feier im Reichsgericht begrüßte Dr. Hergt die Richter mit einer Ansprache, in der er u. a. ausführte: Jetzt gilt es, auf allen Gebieten wieder Aufbauarbeit zu leisten und dabei harten auch Ihrer als der höchsten Richter gewaltige Gegenwartsaufgaben. Auf dem Gebiete des Rechtslebens bedarf es mehr als sonst wo ernstlichen Wiederaufbaues. Als derjenige, dem das Rechtsfort des Reiches anvertraut ist, appelliere ich hier an Ihre tätige Mitarbeit als höchste Richter des Reiches. Möge das Amt der höchsten Reichsrichter stets in der Hand von Persönlichkeiten des Charakters und des Geistes sein! Möge das Reichsgericht stets die Wefenstätte eines wahrhaft obersten Richtertums darstellen. Dann wird Ihre Tätigkeit dem Volke um Segen gereichen und umgekehrt wird die Volksgemeinschaft dies Ihnen danken und Sie auch weiterhin ansehen als die höchsten Führer auf dem Wege des Rechtes. Daß es stets so sein und bleiben möge, das ist der Wunsch, mit dem ich Sie namens der Reichsregierung heute begrüße.

Der Reichsarbeitsminister würdigte gleichfalls die Bedeutung des beim Reichsgericht errichteten Reichsarbeitsgerichts und seiner Zusammenfassung aus Berufsrichtern und aus Vertretern des Arbeitslebens. Er wünschte dem neuen höchsten Gericht, daß es das Verständnis aller Volksteile finden möge.

## Junkerspißot Kijitz auf den Azoren eingetroffen.

Dessau, 18. Nov. Der Junkerspißot Kijitz, der bekanntlich den Langstreckenweltrekord hält, ist auf den Azoren eingetroffen. Gemeinsam mit Looffe wird er den Weiterflug auf der „D. 1230“ nach den Vereinigten Staaten durchzuführen.

# Eigene oder geborgte Währung?

## Ein neuer Warnruf Dr. Schachts.

Böhum, 18. Nov. Auf Einladung der Westfälischen Verwaltungskademie, Abteilung Böhum, der Volkswirtschaftlichen Gesellschaft in Münster in Westf. und der Volkswirtschaftlichen Vereinigung des Rheinisch-Westfälischen Industriegebietes in Duisburg hielt Reichsbankpräsident Dr. Schacht einen Vortrag über „Eigene oder geborgte Währung“. Er führte u. a. aus: Eine stabile Währung ist auf die Dauer nicht möglich ohne eine ausgeglichene Volkswirtschaft. Der Haushalt und die Zahlungsbilanz ist vom Zeitpunkt der Marktstabilisierung ab im Gleichgewicht gehalten worden, nicht lediglich aus der Kredithilfe des Auslandes. Durch solche Kreditinanspruchnahme wird die Gleichgewichtslage unserer Zahlungsbilanz nicht für die Dauer herbeigeführt, sondern es wird

nur die Endabrechnung hinausgeschoben.

Ein solches Sinausschieben ist nicht auf die Dauer möglich. Auslandskredite sind nur in soweit zu verantworten, als damit die heimische Produktion angepornt wird und zu Kapitalrücklagen, d. h. zu Ersparnissen gelangen kann.

Unsere gegenwärtige Auslandschuldenlast bedingt an Zinsen und Tilgungsraten eine jährliche Zahlung von rund 1/2 Milliarden Mark. Im laufenden Reparationsjahr sind außerdem annähernd 1 Milliarde Mark in bar zu übertragen, für eine geraume Zeit muß man ferner mit der Bezahlung eines Einfuhrüberschusses über unsere Wareneinfuhr rechnen, der in den ersten 9 Monaten d. J. rund drei Milliarden Mark betragen hat. Damit ergibt sich schon heute

eine jährliche Zahlungsverpflichtung an das Ausland von einigen Milliarden.

Es kann nur wenige Jahre dauern, daß wir das Defizit unserer Zahlungsbilanz jedes Jahr durch Aufnahme von ein paar Milliarden neuer Auslandskredite decken. Die Reichsbank kann nicht in unbegrenztem Umfange durch Umtausch von Dollars in deutsche Banknoten der deutschen Volkswirtschaft Kredit und Kapital zur Verfügung stellen. Das würde zu einer Inflation führen, die sich in einer unerhörten Steigerung von Preisen und Löhnen ausdrücken müßte. Der Zahlungsmittelumsatz eines Landes muß in einem abgemessenen Verhältnis zu dem Umfang der wirtschaftlichen Betätigung stehen. Der heutige Notenumlauf der Reichsbank ist teils durch die in ihrem Besitz befindlichen Gold- und Devisenbestände, teils durch die in ihrem Besitz befindlichen Handelswechsel voll belegt. Wenn die Reichsbank ihren Notenumlauf nicht erhöhen will, so ergibt sich zwingend, daß der Zufluß neuen Auslandsgeldes nicht durch Umtausch in deutsches Geld bei der Reichsbank nutzbar gemacht werden kann, es sei denn, daß gleichzeitig das Wechselportefeuille der Reichsbank zurückgeht, daß also die bisherigen Wechselreicher von der Kreditgewährung der Reichsbank weniger Gebrauch machen.

Zwischen der Verschuldung der öffentlichen Hand und der Verschuldung einer Privatfirma liegt der große Unterschied, daß die Privatfirma ihre eigene Haut zu Markte trägt, während die Verwalter der öffentlichen Hand die Haut ihrer Steuerzahler zu Markte tragen. Die Mahnung gerade an die öffentliche Hand, mit

### Auslandsanleihen

zurückhaltend zu sein, ist deshalb besonders berechtigt. Von den rund 5 1/2 Milliarden Mark langfristigen Auslandsanleihen, die bisher aufgenommen sind, entfallen 2 1/2 Milliarden Mark auf die öffentliche Hand, 2 1/2 Milliarden Mark auf die Privatwirtschaft und eine halbe Milliarde Mark auf halböffentliche Anleihen, wie z. B. die der Rentenbankkreditanstalt usw. Von den 2 1/2 Milliarden Mark Auslandsanleihen der öffentlichen Hand entfallen reichlich 900 Mill. Mark auf das Reich, knapp 300 Mill. Mark auf staatlich oder kommunal garantierte Anleihen, während der Rest von rund 1300 Mill. Mark annähernd hälftig auf die Länder und hälftig auf die Kommunen und Kommunalverbände entfällt. Die Reichsbank hat, wenn die Währung durch eine falsche öffentliche Finanzpolitik gefährdet wird, die Pflicht hierauf aufmerksam zu machen. Aus diesem Grunde hat die Reichsbank wiederholt vom ersten Augenblick der Stabilisierung an zur Beschränkung in den Ausgaben der öffentlichen Hand gemahnt.

Von kommunalpolitischer Seite ist immer wieder betont worden, daß die Kommunen nur für wirklich notwendige

wirtschaftliche sogenannte produktive Zwecke ihre Auslandsanleihen aufnehmen, aber ich stelle hier fest, daß, wenn die Städte jene

### Luzusausgaben

bez. nicht dringlichen Ausgaben unterlassen hätten, man wahrscheinlich nicht eine einzige kommunale Auslandsanleihe hätten aufnehmen brauchen. Die seitens der deutschen Kommunen verausgabten Summen für den Bau von Stadien, Schwimmbädern, Grünanlagen, Schmudplazen, für Gelände- und Guterkaufe, Messegebaude, Festhallen, Hotelbauten, Bureauhauser, Planetarien, Flugplätze, Theater- und Museumsbauten, für Kreditgewährung und Beteiligung in der Privatwirtschaft usw. ergeben einen Gesamtbeitrag, der nicht weit hinter dem Gesamtbeitrag der von den Städten aufgenommenen Auslandsanleihen zurückbleibt. Bei einer Fortsetzung der bisherigen Politik der Auslandsverschuldungen werden wir, wenn überhaupt, nicht ohne die schwersten Krisen imstande sein, die benötigten Devisen aufzubringen. Niemand wird aber ernstlich auch nur eine vorübergehende internationale Zahlungsunfähigkeit Deutschlands ins Auge fassen wollen. Darum ergibt jede Überlegung immer wieder, daß es richtig ist, durch Sparsamkeit und Haushalt im Innern ein übermäßiges Anwachsen der Auslandsverschuldung zu vermeiden. Auch hinsichtlich des Tempos, in dem wir selbst dringliche Auslandsanleihen aufnehmen, müssen wir uns

einer freiwilligen Beschränkung unterwerfen,

wenn nicht der deutsche Geldmarkt der Kontrolle des Zentralnoteninstitutes völlig entzogen und der Willkür beliebiger Anleihenehmer ausgeliefert werden soll. Der Gefahrung der Geld- und Währungspolitik des Zentralnoteninstitutes kann nur begegnet werden, wenn alle maßgeblichen Stellen in Deutschland sich ihrer Verantwortung auf diesem Gebiete bewußt sind, und zwar nicht nur die öffentlichen, sondern auch die privaten Stellen.

## Der Reichsfinanzminister über Steuerfragen und Zinsverbilligung.

Berlin, 18. Nov. Über den Verlauf der heutigen Beratungen des Reichstagsausschusses für Kriegsschädigtenfragen erfährt das Nachrichtenbureau des Vereins deutscher Zeitungsverleger noch, daß im Laufe der Debatte der Reichsfinanzminister Dr. Köhler auf mehrere Fragen des Abg. Keil (Soz.) ausführte, daß man sich im Reichsfinanzministerium bei der Frage der Durchführung der Verbringung selbstverständlich mit dem Gesamtproblem der Senkung der Einkommensteuer zu befassen habe. Das Reichsfinanzministerium könne diese Frage nicht in einer Teillösung, etwa nur auf dem Gebiete der Lohnsteuern, behandeln, sondern müsse dem Gedanken der Senkung im ganzen nachgehen. Im übrigen wünsche auch er, der Minister, eine schärfere Erfassung der Einkommensteuer und sei deshalb immer für die Aufrechterhaltung und den Ausbau des Systems der Buchprüfungen eingetreten. Die von den sozialdemokratischen Vorrednern berührte Frage der Zinsverbilligung für die Landwirtschaft sei eine Angelegenheit, um deren Behandlung auch der Reichstag nicht herumkommen werde. Der Minister fügte noch hinzu, daß der neue Etat, der gestern im Reichskabinett verabschiedet wurde, unter dem Gesichtspunkt strengster Sparsamkeit aufgestellt worden sei.

## Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und dem Saargebiet.

Paris, 18. Nov. Die deutsche Delegation, die mit der französischen Regierung über die Neuregelung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und dem Saargebiet verhandelt, ist heute in Paris eingetroffen. Die erste Fühlungnahme, in deren Verlauf über das Arbeitsprogramm gesprochen wurde, hat bereits stattgefunden. Es wurde beschlossen, daß die beiden Delegationen in den nächsten Tagen Listen austauschen, auf denen die gegenseitigen Wünsche aufgeführt sind.

### Der neue Sultan von Marokko.

Paris, 18. Nov. Wie Havas aus Fez berichtet, ist heute der dritte Sohn des verstorbenen Sultans, Sidi Amada, zum Sultan von Marokko proklamiert worden.

## Die Jahreszeiten des Todes.

Von Heinrich Veit.

### Frühling.

Aus blauentflammtem Glanz ins Grab zu sinken,  
Nag ein zwiefältig bitteres Sterben sein,  
Wenn unterm ersten, warmen Sonnenschein,  
Mit Blütenschnee bereift, die Gärten blinken.  
Da wollest du das Leben in dich trinken,  
Wie einen goldenen, schäumend-süßen Wein,  
Und mußt beiseite treten, stumm, allein,  
Ob dir auch Knospenhande Frühling winken.  
Und einsam tastend durch den dunklen Gang,  
Ward dir, vor Sonne aus der Welt geschieden,  
Raum noch vernehmlich Morgenslofenklang.  
Am Tor des Lichts zerbroch dein Wanderstab.  
Zu spät, den Grub des Lebens zu entdieten,  
Streut Lenzwind weiße Blüten auf dein Grab.

### Sommer.

Das Gras ward dürr im weißen Sonnenbrande.  
Mit Feuerfarben glommt der Himmelsraum,  
Inbes, durchsittert heiß am Waldessaum,  
Die Luft das Tal in schwüle Starrheit bannte.  
Da nimmst du Abschied aus dem Sommerlande,  
Ins Dämmer zu versinken deinen Traum,  
Als wölbte Schattenebend sich, ein Baum,  
Breitstatig über dir das Unbekannte.  
Und wie die Welt in brüustigem Verlangen  
Nach Schattentufte sehnt im grellen Licht,  
Bist du allein den dunklen Pfad gegangen,  
Am stillen Quell dir Abendruh zu trinken,  
Da noch durch Laubgrun, das dein Grab umfließt,  
Des Sonnenheeres goldene Speere blinken.

### Herbst.

Von hunder Glut des Abendlichts entzündet,  
Hebt sich der Wald braunrot in später Pracht,  
Einmal zu loften noch des Lebens Nacht,  
Sch Rebel sich und Finsternis verbündet.  
Er hört das Sturmlied, das ihm Tod verkündet,  
Er ahnt, bald kommt der harte Frost zur Nacht,  
Und nur zu kurzem, kühltem Glanz erwacht  
Der Tag, der in das dunkle Schweben mündet.

Da ist zum Sterben wohl die rechte Zeit,  
Wenn rings des Herbstes Opferfeuer brennen,  
Und Raschellaub die Wege tief verschneit;  
Dann läßt der Tod dich, der du traumwartig gehst,  
Gemeinschaft alles Lebens noch erkennen,  
Daß du, ein Blatt, in Blattertanz verwehst.

### Winter.

Die Seele ist in Schatten eingegangen,  
Bergläßt das Licht. Die Erde, frosterstarrt,  
Rundet des dürren Todes Gegenwart  
Eisessel hält den muntern Bach gefangen.  
Und wie des Lebens Stimmen all verklangen  
Im Dämmer, lastet Schweißes kalt und hart.  
Rordsturm, der schneulend durchs Geästes marzt,  
Nacht als ein bitteres Sterbelied dich hangen.  
Kommt deine Stunde nun, du wirst im Scheiden  
Deimfinden in erstorbene Natur,  
Die Spiegel deines Glücks zu hellen Zeiten;  
Wirst unterm Schneetuch wie die Erde träumen,  
Bis sich die Sonne hebt auf goldener Spur  
Und läßt das tote Holz von Blüten schäumen.

## Kurhaus.

Auch im 5. Jolluskonzert des Kurorchesters, am Freitag, erschien wieder ein jüngerer Komponist Hans Schmidt-Isserstedt und dirigierte sein eigenes Werk, eine Sinfonia Concertante für Solo-Violine und -Bratsche und Orchester. Und auch dieser junge Neuerer sucht Anschluß an die Formen der älteren Kunst, die er mit neuem Inhalt zu füllen strebt; auch hier bewegt sich der übrige ansandige Orchesterstab in allerdings sehr freier und scharfsinniger Polysphonie, doch ist den konzertierenden Instrumenten breiter Raum zur Entfaltung vergönnt. Die Erfindungsgabe des Komponisten ist beträchtlich; seine immer rege Phantasie zeitigt manche wertvollen, nicht alltäglichen Einfälle; ein fester Formen- und Gestaltungs willen ist überall tätig. Der erste Satz „Antraba“ führt sich mit einem wirren Aufschrei des Orchesters ein; aber es ist nicht so schlimm gemeint: die Soloinstrumente bringen alsbald das erste zartfuhlige Thema; das zweite Thema stellt eine Art „traurige Weise“ dar; unter leidenschaftsvollen Steigerungen werden die Themen durchgeföhrt. Die folgende „Pascaglia“

ist auf einem dumphen Basso-Grundtonen aller Art. So einfache Grundthemen, die sich die überhörschen Tönen der schwebt. Die folgende Elementen durchdrungener verwendeten Themen in neuer, In milder Erregung kurmt das Orchester, haupten die Solo-Instrumente das Feld! Der Blechbläser beginnt der barockantische Reigen von orientalische Farben spielen hinein. Endlich legt Sturm; die beiden Solo-Instrumente einen sich zu Schlusfadens — nicht auf virtuose Effekte berechnet, sondern streng thematisch gedacht — und langsam sinkt die „Sinfonia Concertante“ dar! sich hören lassen. Sie getiel auch dem Publikum ausnehmend. Sorgsam vorbereitet, wurde sie vom Komponisten mit kapellmeisterlicher Gewandtheit dirigiert und vom Orchester frisch und freudig ausgeföhrt; die beiden Solisten Herr Bergmann (Violine) und Herr Kiesel (Viola) durften an den Beifalls-Chren mit Recht teilnehmen.

Herr Gregor Piatigorsky, ein neuerdings vielgerühmter Cello-Virtuose, war der Solist des Abends. Er spielte das Cello-Konzert von A. Doorak und es spricht für seine Kunst, daß wir nicht nur an seiner Virtuosität, sondern vor allem auch an der Komposition selbst — helle Freude empfinden: das Konzert erahien fast als eine „Sinfonia Concertante für Cello-Solo und Orchester“; dies schöne alt-nolle Pathos des „Allegro“, das von edler männlicher Empfindung geschwellte „Adagio“, das „Finale“, so scharf markiert und rhythmisiert, — ein zwar etwas lang gedehnter doch gleichmagig fesselnder Satz! Herr Piatigorsky's Ton ist ganz von musikalischem Leben erfüllt, üppig quellend, sinnlich blahend, und auch bei stärkster Kraftentfaltung ohne jede seifste Rauheit. Die Spielfertigkeit der Linken scheint unbegrenzt; die Rechte eracht sich mit Beidhatigkeit in den schwierigsten Stricharten; der Vortrag ist voll Klarheit der

Wer also häufig und ohne nachweisbare Veranlassung unter Kopfschmerzen zu leiden hat, der greife nicht wohllos zum Kopfschmerzmittel, sondern suche unter Umständen ärztlicher Hilfe unter Umständen seiner Kopfschmerzen nachzugehen. Nur so kann wirkliche und dauernde Heilung gebracht und unter Umständen eine ernste Krankheit durch rechtzeitige Erkennung der Heilung zugeführt werden.

Wiesbadener Fremdenverkehr. Die Zahl der in der Zeit vom 1. Januar bis einschließlich 17. November angemeldeten Fremden beträgt 148 357 Kurgäste und Passanten.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden, E. V. In der dieser Tage stattgefundenen Sitzung des Gesamtvorstandes wurde nach Aufnahme verschiedener neu gemeldeter Mitglieder, zunächst durch den Geschäftsführer ein ausführlicher Bericht über den Verkehrs- und Besuchsbericht. Es wurde dabei ein Gesamtbild der getroffenen Propaganda-Maßnahmen gegeben, die in den Sitzungen des Arbeitsausschusses beschlossen worden waren. Die gesamte Propaganda war gegenüber dem Vorjahre verstärkt worden. Erleichterung war die diesjährige Veranstaltung auch vom Wetter begünstigt, so daß sich der Verkehrs- und Besuchsbericht zu erfreuen hatte. Auch die anlässlich des Verkehrs- und Besuchsberichtes veranstaltete Wochenendfahrt des Wiesbadener Automobilklubs hatte eine größere Beteiligung als im Vorjahre aufzuweisen. Der seit langen Jahren vor dem Krieg schon im Rheinland und Westfalen, wie auch in unserer Nachbarstadt Mainz eingeführte Verkaufssonntag, hat auch hier den Erwartungen der Kaufmannschaft entsprochen, so daß diese Veranstaltung sich damit auch bei uns eingebürgert hat. Bei der Aussprache wurden auch verschiedene Vorschläge und Anregungen bekanntgegeben, die für die nächstjährige Veranstaltung Berücksichtigung finden sollen. Herr Moersheim, dem Obmann des Ausschusses, wurde der Dank des Vorstandes für seine Mühewaltung ausgesprochen. Ein weiterer Punkt der Tagesordnung betraf das Kabattwesen. Der Vorstand beschloß, zwei Referenten zu bestellen, die in der nächsten Sitzung Bericht erstatten. Darnach wird der Vorstand seine Beschlüsse fassen. Über eine hier für kommenden Frühjahr geplante Rodenschau wird die Stellungnahme des Vorstandes zunächst ausgeleitet. Der Vorsitzende wird in der Angelegenheit noch mit den beteiligten Stellen Rücksprache nehmen und in der nächsten Sitzung weiter berichten. Herr Glück gab ferner Kenntnis von einer Mitteilung der Postverwaltung, wonach diese jetzt geneigt ist, an Stelle des eingegangenen Postamtes in der Schützenhofstraße, ein solches wieder in dieser Gegend zu errichten. Da das frühere Lokal kaum mehr in Betracht kommt, wird sich der Kaufmännische Verein bemühen, der Post Vorschläge wegen eines anderen geeigneten Raumes zu machen. Erforderlich sind etwa 200 Quadratmeter und Anfahrtsgelegenheit für die Paketannahme. Es wurde weiter von einer Besprechung Kenntnis gegeben, die mit dem Bauinspektor des Magistrats, betreffs der über großen Kellamenschilder an den Häuserfronten, stattgefunden hat. In der Frage ist eine Verordnung mit neuen Richtlinien geplant. Der Kaufmännische Verein wird sich bis zur nächsten Sitzung wegen geeigneter Vorschläge an den Magistrat für die in der Schwebe befindlichen Verhandlungen schlichtend machen. Aus dem Kreise des Vorstandes wird neuerdings die Bitte ausgesprochen, der Kaufmännische Verein möge sich immer wieder dafür einsetzen, daß der Postschluß um eine Stunde verlängert, also auf 7 Uhr, gelegt wird.

Keine Brückengelder für Kleinfahrzeuge, Zug- und Bulldogamaschinen. Es sind Zweifel darüber entstanden, ob nach der Aufhebung der Brückengelder für Kraftfahrzeuge vom 1. Juli d. J. ab die Zug- und Bulldogamaschinen sowie die Kleinfahrzeuge noch weiterhin Brückengeld zu entrichten haben. Alle diese Fahrzeuge gelten im Sinne des Kraftfahrzeugsteuergesetzes als Kraftfahrzeuge, und sind daher, wie der Amtliche Preussische Pressedienst einem Erlaß des preussischen Handelsministeriums vom 11. November entnimmt, vom Brückengeld befreit.

Tagung der Haus- und Grundbesitzervereine. Am 20. Oktober d. J. fand in Wiesbaden die gemeinsame Tagung des Provinzial- und des Bezirksverbandes der Haus- und Grundbesitzervereine in der Provinz Hessen-Rheinland statt. In dem Provinzialverband sind mehr als 25 000 Haus- und Grundbesitzer der Provinz Hessen-Rheinland zusammengeschlossen; hiervon entfallen etwa 6000 Haus- und Grundbesitzer auf den Bezirksverband Wiesbaden. Die Tagung hatte vor allem die Aufgabe, die innere Organisation des Provinzialverbandes durch die Festsetzung neuer

Satzungen zu stärken. Der Vorstand des Bezirksverbandes Wiesbaden mit seinem Vorsitzenden, Stadtverordneten Hartmann (Wiesbaden), wurde unverändert wiedergewählt. Als Vorsitzender des Provinzialverbandes wurde Rechtsanwalt Dr. Kohde (Frankfurt a. M.) gewählt. Im Anschluß an ein Referat des Schriftführers des Bezirksverbandes Wiesbaden, Schneider (Wiesbaden), über: „Die neuen Steuer-Gesetze“, wurde eine Resolution angenommen, in der die Forderungen des organisierten Haus- und Grundbesitzes zusammengefaßt sind. Gegenüber den Gesetzentwürfen zur Abänderung der Wohnungs-Zwangsgesetze werden klare und bestimmte Übergangsbestimmungen, die eine baldige Überleitung der zwangsbewirtschafteten Wohnungswirtschaft in die freie Wirtschaft sicherstellen, gefordert. Gegen die Absicht, durch ein Gebäude-Entschuldungs-Steuer-Gesetz, den Haus- und Grundbesitz mit einer Sonderbelastung auf lange Sicht zu beschweren, wird nachdrücklich Protest erhoben. Die sogenannte Wertverhaltenssteuer wird auf das Entschiedenste abgelehnt. Wenn eine Steuer für die nächste Zukunft noch notwendig ist, um die Entwertungsgewinne zu erfassen, so muß gefordert werden, daß diese Steuer in Anlehnung an die Industriebelastung Hausbelastungssteuer genannt wird. Die Umbenennung in Gebäude-Entschuldungssteuer wird entschieden abgelehnt. Für die Hausbelastungssteuer muß gefordert werden, daß dieselbe planmäßig abgebaut wird, und zwar auf Grund verankerter „Müß“-Vorschriften.

Äuhere Kennzeichnung von Lebensmitteln. Nach einer Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft und des Reichsministers des Innern vom 29. September d. J. über die äußere Kennzeichnung von Lebensmitteln, unterliegen folgende Lebensmittel der Kennzeichnungspflicht, sofern sie in Packungen oder Behältnissen an den Verbraucher abgegeben werden: Dauerwaren von Fleisch oder mit Fleisch-Zusatz in luftdicht verschlossenen Behältnissen; Dauerwaren von Fischen, einschließlich Marinaden; Dauerwaren von Krustentieren; Obst- und Gemüse-Dauerwaren; Gemüsedauerwaren; Obst-Dauerwaren, einschließlich Obstmus, Obstsaft, Marmelade, Obst- und Gemüse-Obstsaft; Honig und Kunsthonig; diätetische Nahrungsmittel; Fleischextrakt und seine Ersatzmittel, Fleischbrühwürfel und ihre Ersatzmittel, Kochextrakt, Suppen, in trockener Form, Krebsextrakt und Krabbenextrakt; Eispulver und ihre Ersatzmittel; Puddingpulver, Backpulver; Gewürze und ihre Ersatzmittel; Schokolade und Schokoladewaren, außer in Packungen unter 25 Gramm, Schokolade- und Kakaopulver; Marsipan und Marsipanerzatz; Kaffee, Tee und ihre Ersatzmittel; Teigwaren; Zwieback, Keks, Biskuits und Lebkuchen. Ohne die vorgeschriebene Kennzeichnung dürfen diese Lebensmittel in den Packungen oder Behältnissen nicht feilgehalten, verkauft oder sonst in Verkehr gebracht werden. Die Angaben hat der Hersteller anzubringen, oder falls ein anderer die Ware unter seinem Namen oder seiner Firma in den Verkehr bringt, dieser. Die Verordnung ist im Reichsgesetzblatt, Teil I, Nr. 44, veröffentlicht.

Die Sütterlin-Schrift. Die Sütterlin-Schrift ist in die Regelung der Linien für die Sütterlin-Schrift nicht einbezogen worden, weil die Sütterlin-Schrift für den Anfangsunterricht in der Sütterlin-Schriftweise entbehrlich ist. Wo aus früheren Gründen an dem Gebrauch der Sütterlin-Schrift im ersten Schreibunterricht festgehalten wird, kommen deshalb nach einem Bescheid des Volksbildungsministers für diese Schrift nur die Linien für die Grundbuchstaben in Betracht. Diese Linien müssen nötigenfalls der Größe der Sütterlin-Schrift angepasst werden, indem die Zahl der geschlossenen Linien-Systeme und die Randbreiten geändert werden.

Ausstellung des Vorprojektes der Haxtra. Im großen Festsaal des Rathauses zu Wiesbaden wird vom 20. November, nachmittags 3 Uhr ab, eine kleine Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Es ist die Ausstellung des Vorprojektes der Autostraße Hanfstadt-Frankfurt-Basel. Es dürfte bekannt sein, daß es sich hier um ein weit vorausschauendes Verkehrsprojekt handelt. Vielfach begegnet man bei uns noch der irrthümlichen Anschauung, daß das Projekt nur den Autobesitzer oder -fahrer oder den Autofahrer angehe. Man vergißt dabei, daß eine solche Autostraße, die den gesamten Autoverkehr von der allgemeinen Landstraße fortnimmt, wirtschaftliche Vorteile nicht bloß dem Autofahrer, sondern dem ganzen Lande, den Städten und dem einzelnen Steuerzahler bringen muß. Der Vergleich mit der Zeit vor 100 Jahren, als die ersten Eisenbahnlinien projektiert wurden, liegt nahe. Auch hier handelt es sich um eine neue Form der Verkehrswege, für die das allgemeine Verständnis erst gewendet werden muß. Diesem Zweck dient die kleine Ausstellung, die neben den

wesentlich zum warmen Beifall bei, für den der sympathische Autor persönlich dankte.

Alfred Grünwald: „Narsis und Joningtono“. (Uraufführung im Stadttheater Reichen.) Wenn man nach einer schlagwortartigen Kennzeichnung dieses Stückes des Wiener Dichters Grünwald sucht, das vor einigen Jahren seinem Autor eine ehrenvolle Erwähnung bei der Beteiligung des Kleistpreises verschaffte, so kann man es vielleicht ein Stück „vom Rummelplatz der Seele“ nennen. Narsis und Joningtono — Verkörperungen des Schönen und des Schlechten, die sich gegenseitig ergänzen und zusammen ein Charakter oder ein Mensch sind. Nachdem Narsis Joningtono verlassen hat, ist aus dessen Leben das Gute und Schöne gewichen, geblieben ist der dunkle Trieb, der ihn zum Weib treibt, zum negativen Prinzip, zur Verführung. Er tötet das Weib, und wird, nachdem das Böse so aus seinem Leben gelöscht ist, selbst ein Teil des Guten, indem er sich selbst vernichtet. Gegen das Stück ist mancherlei einzuwenden; abzulehnen von der Zweifelsfrage, ob personifizierte Begriffe, seien sie auch noch so konkretisiert, eine lebendige Dramenhandlung bestreiten können, glaube ich nicht, daß die starre Seelenhandlung des Gut und Böse gefühlvoll fruchtbar sein kann. Der trotzdem vorhandene Wert des Stückes liegt in der unbestreitbaren theatralischen Lebendigkeit, mit der die Bühnenvorgänge gestaltet sind, vor allem aber in der sprachlichen Ausprägung der Inriden Partien, durch die sich Grünwald als Dichter legitimiert. Die intelligente Regie von H. Ch. Gahsamas holte aus den Darstellern (Sarlung, Alvinger, Epprecht) alles Mögliche heraus, so daß ein starker Erfolg zu verzeichnen war.

Bufoni-Uraufführung in Mainz. Das nunmehr vorliegende Programm für das am 28. November, abends 8.30 Uhr, in der Stadthalle stattfindende Konzert des „Mainzer Männergesangsvereins“ nennt außer der Uraufführung der „Jahreszeiten“, sowie dem großen Klavierkonzert „Indianische Phantasie“, gespielt von Edward Weis (Berlin), als Einleitung die Ouvertüre „Entführung aus dem Serail“ von Mozart, mit dem Konzertschluß von Bufoni. Außerdem wird Herr Dr. Hermanns (Berlin) einige Lieder von Bufoni aus dem Manuskript singen, die, zu den allerersten Schöpfungen des Meisters gehören (9., 16., 19. Jährig).

Theater und Literatur. Der amerikanische Eisenmagnet Edward Darnes hat für den Wiederaufbau des Shakespeare-Gedächtnistheaters in Strat-

Aus Kunst und Leben.

Bert Brecht: „Lebenslauf des Mannes Baal“. Bertold Brechts neuestes Bühnenstück (den Stoff verarbeitete er vor Jahren schon einmal zu dem in Leipzig uraufgeführten Drama „Baal“), kam in einer bemerkenswerten Inszenierung von Erich Fisch im Kasseler Kleinen Theater zur Uraufführung. Wie schon der Titel sagt, handelt es sich hier nicht so sehr um Schürzung und Lösung eines dramatischen Knotens, sondern um den beinahe monotonen Ablauf eines Schicksals, dessen Träger keine Gegenpole im üblichen Sinne hat, sondern dem alle in seinen Bereich geratenden Menschen zum Objekt werden. Im übrigen ist diese Gestalt, vor allem in Stimmungsmängeln, stark balladisch empfunden, als Faktum, als Phänomen, unerklärlich und in gewisser Beziehung unheimlich. Es bliebe also die Frage, ob Brechts Dichtertum stark genug war, das Unheimliche als naturnotwendig erscheinen zu lassen. Eine hübsche Antwort darauf scheitert an der Unausgeglichenheit des Werkes, in dem sprachlich intensives Erhöhtes und sprachlich Reizvolles neben schlimmen Banalitäten steht. Die Aufführung hatte in Hans Schulze für den Baal einen beachtenswerten Interpreten einzuweisen.

Delobra-Uraufführung in Krefeld. Unser nieder-rheinischer Mitarbeiter schreibt uns: Maurice Delobra ist als Verfasser literarisch seiner Romane, deren Auflagen hochsteigende Ziffern erreichen, nicht nur in seinem Vaterlande geschätzt. Mit der im Krefelder Stadttheater uraufgeführten Komödie „Die Perle von Chicago“ erschien der lebens-würdige Franzose, den herrliche Beziehungen, die er auch während des Krieges nicht verleugnete, mit Deutschland verbinden (er war einmal Lehrer an einem Berliner Gymnasium), zum erstenmal auf einer deutschen Bühne. Der Erfolg blieb ihm auch in gefährlichen Kampfen treu. Trotzdem Delobra unter seinen Kollegen ein weicher Kade ist. Denn in der tollen Geschichte von Millionenerblichkeit, Schmeichelei, Liebe, amerikanischer Geschäftstüchtigkeit und europäischem Gemüt, die sich schließlich harmonisch vereinen, kommt auch nicht die Spur eines Ehedruckes vor. Alle Wirkungen sind mit den anständigen Mitteln geistreichen Witzes, entzündender humoristischer Einfälle und lebendiger Charakterisierung wirklicher Menschen erzielt. Eine vom Intendanten E. Martin auf vornehm-leichtem darstellerischen Ton gestimmte, schmissige Aufführung mit famosen Schauspielertischen Leistungen sämtlicher Mitwirkenden trug

... Feuer be-  
... gesamten Aus-  
... Wertes in  
... Gregor Plati-  
... volle Ausnahme.  
... wieder nach dem  
... des Publikums ein  
... erneute Herdorffs  
... durchsichtige, abgemachte  
... eines solchen Künstlers unwür-  
... nicht dem noblen Charakter dieser  
... in Schluß wurde noch die „A. Sinfonie F-Moll“ von  
... chaikowsky zu Gehör gebracht. Der Komponist hatte,  
... erit nachträglich bekannt geworden, ein für seine Freunde  
... stimmtes, ausführliches „Programm“ zu dieser Sinfonie  
... niedergeschrieben. Danach soll das erste „Allegro“ den Kern  
... der finsternen Idee darstellen: den Drang nach Glück; diesen  
... ewigen Wechsel zwischen den Glücksträumen und den Ent-  
... wünschungen des Lebens; das „Andante“ von melancholischer  
... Stimmung; ein Gräbeln über die Vergänglichkeit der  
... Freuden oder Leiden. Im „Scherzo“, fast nur auf dem  
... Pizzicato des Streicherchors basierend, suchte der Tonbildner  
... auszumalen, wie er, „ein wenig heraus“, die kapriziösesten  
... Arabesken dahinhuschen las; besonders habe ihm „ein be-  
... trunkenes Bauerlein vorgegeschwebt, das ein Gassenliedchen  
... trällert“. Dann wieder „ein Trupp vorüberziehender Sold-  
... daten“. Und wer hätte diese Pizzicato-Arabesken, dies be-  
... dörfelte Bauerlein, und diese Soldaten nicht schon er-  
... kannt! Es ist „Programm-Musik“ delikatester Art. Wüger ver-  
... mochte man der vom Komponisten untergelegten Idee des  
... „Finale“ beizustimmen: es soll das Glücksgesühl der Freude  
... über die Freude des Glücks anderer zum Aus-  
... bringen.  
... Wie hätte das in solch lärmender offizieller Arbeit ge-  
... schenken? Mühselig liegt diesem Variationslag ein russi-  
... sches Volkslied „Das Birnenbäumchen“ zugrunde. Die  
... Wiederaufnahme des Glück-Motivs aus dem ersten Satz gibt  
... der Sinfonie einen wohlklingenden, aber doch nur äußerlichen  
... Zusammenhang. Das Werk wurde in allen seinen Teilen  
... vom Kurorchester mit virtuoser Schärfe und Gelehrtheit  
... wie es Herr Karl Schurz nicht schwingen intendiert hatte  
... und mit fortwährender Berne dirigierte. Das Publikum  
... huldigte dem besten Generalissimo und seinen Scharen  
... in begeisteter Weise.  
O. D.

Überfahrtsplänen die detaillierten Abschnittspläne, Berechnungen, Kostenschätzungen und Einzelheiten enthält. Es ist zu wünschen, daß die breite Öffentlichkeit sich für die Ausstellung interessiert, um die Bedeutung des Planes richtig zu erkennen. Die Ausstellung ist geöffnet von Sonntag, den 20. November, nachmittags 3 Uhr ab, an den darauffolgenden Wochentagen von 10-1 Uhr vormittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags, am letzten Sonntag, den 27. November, von 10-1 Uhr vormittags und von 3-7 Uhr nachmittags. Eintritt frei.

Porzellanporzellanwoche. Die gesamte deutsche Porzellanindustrie veranstaltet in Gemeinschaft mit dem Fachhandel in Porzellan unter der Devise: „Dein Heim - Deine Welt - Sein Schmuck: Porzellan“ in der Zeit vom 20. bis 26. November 1927 in ganz Deutschland eine „Reichs-porzellanwoche“. Diese Veranstaltung soll dazu dienen, das in Deutschland heim weit mehr wie bisher der Sinn für das edelste Erzeugnis der Keramik, nämlich das Porzellan, geweckt wird. Deutschland, die Geburtsstätte des europäischen Porzellans, erfinden 1706 von Böttger und von 1708 ab zuerst in der Porzellan-Manufaktur Meissen hergestellt, verbraucht heute unter allen Kulturstämmen am wenigsten Porzellan. Eine Statistik hat ergeben, daß in Deutschland auf den Kopf der Bevölkerung im Jahre nur für 1 M. Porzellan verbraucht wird, während andere Kulturstämme, wie England und Frankreich, für 8 Am. verbrauchen. Wenn zu Großmutterzeiten, als der „Salon“ noch mit Besingen versehen war und die „echte Porzellantasse“ in der Vitrine nur an hohen Festtagen benutzt wurde, so ist Porzellan heute Gemeingut aller Volksschichten geworden. Porzellan wird heute in vollendeten Formen so preiswert hergestellt, daß jeder Haushalt mehr Gewicht auf die Verwendung einheitlichen und ganzen Porzellans legen sollte, denn durch seine Reinheit glänzt es das hygienisch einwandfreie Geschirz für die Benutzung im täglichen Leben.

Die Sterblichkeit in den deutschen Großstädten ist in der Woche von 23. bis zum 29. Oktober infolgedessen einer Besserung geworden, als die Zahl der Orte mit steigender Sterblichkeit von 33 auf 22 zurückgegangen ist, die der mit fallender aber von 16 auf 24 zugenommen hat. Auf 1000 Ortsansässige im Jahr fiel in ganz Berlin auf 10,7, Neu-Berlin 9,1, Effen 8,9, Dortmund 8,8, Duisburg 8,3, Bochum 7,9, Wachen 10,3, Mülheim a. d. R. 11,0, Hamburg 7,4, Münster i. W. 9,3, Hamburg 10,3, Königsberg i. P. 12,6, Kiel 8,5, Lübeck 9,7, Halle 10,0, Kassel 9,1, Braunschweig 10,3, Darsburg-Wilhelmsburg 7,6, Plauen 6,9, Frankfurt a. M. 7,4, Karlsruhe 9,4, Nürnberg 10,5, Stuttgart 8,7, Augsburg 11,2, Saarbrücken 8,7. Sie blieb gleich in Eberfeld mit 10,1, München-Gladbach 9,0, Erfurt 11,7. Sie stieg in Alt-Berlin auf 12,4, Köln 9,7, Düsseldorf 9,0, Gelsenkirchen 12,0, Barmen 11,6, Aachen 13,3, Oberhausen 8,2, Buer 10,5, Bremen 10,8, Stettin 11,9, Altona 13,3, Breslau 11,0, Dinsburg 8,5, Gletwit 12,2, Hannover 10,0, Magdeburg 12,7, Leipzig 10,1, Dresden 11,0, Chemnitz 10,5, Mannheim 10,2, Mainz 13,2, Ludwigshafen 10,0, München 11,0. Die Zahl fehlt aus Wiesbaden.

Gräberfeststellung auf den ehemaligen Kriegshäufplätzen. Bedingt durch die Zusammenlegung Tausender Kriegerfriedhofsanlagen, darunter Rabal, Orts- und Kirchenfriedhöfe auf Zentralsammelfriedhöfen, wurden davon auch Grabstätten betroffen, die seit der Angehörigen der Gefallenen als bekannt gebettet in bester Erinnerung waren. Um den Angehörigen nunmehr mittels zu können, auf welchem Sammelriedhof des Auslandes das in Frage kommende Grab umgegraben wurde, empfiehlt der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge bei den Ortsgruppen des Volksbundes Nachforschungsformulare (Küdperto beigefügt) anzufordern, damit den in Frage kommenden Angehörigen die letzte Grablage mitgeteilt werden kann.

Aus dem Monatsbericht des Statistischen Amtes der Stadt Wiesbaden für Oktober 1927. Die fortgeschriebene Bevölkerungszahl der Stadt Wiesbaden betrug am 31. Oktober 1927 = 133 593; 58 729 männliche und 74 864 weibliche Personen. Die Zahl der Eheschließungen belief sich auf 128. Im Berichtsmontat wurden in der Stadt Wiesbaden 161 Kinder lebend geboren. Hier von waren 90 männlich (72 ehelich und 18 unehelich) und 71 weiblich (57 ehelich und 14 unehelich). Gestorben sind im Berichtsmontat zusammen 152 Personen, und zwar 73 männl. und 79 weibl. Geschlechts. Unter den 152 Gestorbenen waren 21 Ortsfremde. Von den Todesursachen sind zu nennen: Krebs mit 23, Verkränktheiten mit 21, Tuberkulose mit 14, Lungenentzündung

ford von A von 100 000 Dollar gesehnet und damit seine frühere Spende verdoppelt. Der Fonds beträgt jetzt insgesamt 600 000 Dollar. 340 000 Dollar müssen noch aufgebracht werden. — In Leipzig ist die Aufführung von Resnicers Oper „Satuala“ am 4. Dezember, die der Oper von Kurt Weill „Der Zar ist da“ (Text von Georg Kaiser) am 18. Februar. — In Dresden erlangte die Oper „Der weiße Vogel“ des Amerikaners Ernest Carter bei der Aufführung im Stadttheater einen starken Erfolg. Den Text hat Generalintendant Erik Remond (Kön) überlebt, Max Reinhardt wurde, so wird aus New York gemeldet, von Bürgermeister Walter im Rathaus empfangen. — „Die Biene Raja“ von Walde mar Bonfels ist in ukrainischer Übertragung mit Illustrationen des ukrainischen Künstlers Gordonski in Lemberg erschienen. Das Buch ist von der Ukrainischen Pädagogischen Gesellschaft herausgegeben worden. — Hermann Sudermann hat zu seinem 70. Geburtstag die Ehrenmitgliedschaft des Deutschen Schriftstellerverbandes angenommen. — Ende November findet im Stadttheater Oberhausen (Intendant Hellbach-Rühn) die Aufführung von zwei Dramen, „Der Mann“ und „Bäume in den Himmel“, des hauptsächlich als Pariser bekannter Alfred Wolfstein statt. Inszenierung: Alfred Wolf. — Kaspigahs Oper „Die verunkelte Glocke“ erlebte in Hamburg in Anwesenheit des Komponisten und Gerhart Hauptmanns ihre Aufführung, der ein harter Erfolg zuteil wurde. Das Publikum feierte Kaspigahs und dankte stürmisch den Hauptdarstellern, dem Dirigenten und dem Intendanten. — Die Kölner Stadtverordneten bewilligten zur Dedung des Defizits bei den vorjährigen Theatern 2,3 Millionen Mark. Die Kölner Theater beanpruchten vor zwei Jahren 800 000 M., im vergangenen Jahr 1,6 Millionen. Für jede Vorstellung im Opernhaus ist ein Zuschuß von 7000 M. und im Schauspiel von 1000 M. notwendig.

Bildende Kunst und Musik. Der Ordinarius der Architektur an der Technischen Hochschule zu Aachen, Geheimrat Regierungsrat Prof. Dr.-Ing. h. c. Karl Heinrich, ist im 85. Lebensjahre gestorben. Heinrichs Hauptberufung lag auf dem Gebiete der kirchlichen Baukunst, besonders des Städtebaus. — In der Kirche Senolmente in Padua ist unter einer Kalkschicht eine Madonna von Jacopo Bellini (Benedict, um 1400 bis 1471) entdeckt worden. — Das Dresdener Opernhaus bereitet als Festspiel großen Stiles die heitliche Uraufführung des von Friedrich Schröder bearbeiteten Oratoriums „Josua“ von Dändel, in der Inszenierung von Dr. Herbert Graf, vor.

mit 12, sonstigen Krankheiten der Atmungsorgane mit 8 Fällen, 3 Todesfälle waren durch gemaltene Einwirkungen verursacht, und zwar 1 durch Selbstmord und 2 durch Unfallsfälle. Die Zahl der im Berichtsmontat von auswärts zugezogenen Personen betrug 1649, fortgezogen sind in der gleichen Zeit 1503 Personen.

Die 1. Kass. Verbands-Kaninchenschau findet morgen Sonntag, den 20. November, im Städtischen Schlacht- und Viehhof Wiesbaden unter dem Protektorat des Regierungspräsidenten Ehrler statt. Die Kaninchenschau hat durch die Preisverwertung einen großen volkswirtschaftlichen Wert. Im vergangenen Jahr sind für 12 Millionen Mark Kaninchenfelle aus dem Ausland eingeführt worden. Edelvelztiere werden durch veredelte Kaninchen erst. Die Kaninchenzüchter haben sich jetzt für Pelzgewinnung umgestellt. Auf der Ausstellung sind sowohl lebende Kaninchen, als auch die feinsten veredelten Felle zu sehen.

Mansardeneinbrüche. In der letzten Zeit hat ein Mansardeneinbrecher sein Werk getrieben und in sieben Fällen namhafte Geldbeträge und Schmuckstücke gestohlen. Der Täter besucht meist in den Vormittagsstunden und zur Mittagszeit die Häuser, klingelt alle Wohnungen ab und bettelt, wo ihm geöffnet wird, oder erweckt den Anschein, als ob er einen Hausbewohner besuchen wolle. Am glaubhaft zu erscheinen, und Diebesgut zu verwahren, führt er ein kleines Handöffchen bei sich. Er wird beschrieben als 30-40 Jahre alt, mittelgroß, kräftig, mit kleinem, dunkelblondem Schnurrbart oder ohne solchen, den rechten Mundwinkel zieht er beim Sprechen rechts herunter. Wenn er im Hause betroffen wird, geht er auffallend langsam und blättert in einem Notizbuch.

Diebstahlschronik. In der Nacht zum Freitag, den 18. d. M., wurden aus einem Ledergeschäft in der Schwabacher Straße folgende Sachen gestohlen: 1 neuer, brauner Handkoffer mit zwei Holzbüchern versehen, Größe 25x40x60 Zentimeter, 6 bis 7 Dutzend neue Hundebänder aus Leder in allen Größen, auf Kartons aufgezogen, und 500 Stück Schnurriemen aus Leder. Für die Wiederbeschaffung der Sachen ist eine Belohnung zugesichert. Etwaige Mitteilungen werden vertraulich behandelt. — In derselben Nacht wurde in ein Geschäft in der Dohberner Straße eingebrochen, wobei dem Dieb an Beute nur ein Füllfederhalter und einige Pfennige in die Hände fielen.

Vortragskursus für Handwerker-Führer. Der Gewerbeverein für Nassau veranstaltet in der Zeit vom 27. bis 29. November in seinem Vortragsaal, Rheinstraße 36, einen Vortragskursus für Handwerker und zur Heranbildung von Führer-Personlichkeiten. Es sind die nachbenannten Vortragsarbeiten vorgesehen: 1. Die geschichtliche Entwicklung des Handwerks, 2. Stellung und Aufgaben des Handwerkers in der modernen Volkswirtschaft, 3. Bedeutung der berufständischen Gemeinschaftsarbeit für das neuzeitliche Handwerk, 4. Sinn und Aufgaben berufständischer Selbstverwaltung im Volkstaat, 5. Die Eigenart der Handwerkerpersönlichkeit, ihr Werden und Wachsen, 6. Der Handwerker und sein jugendlicher Nachwuchs, 7. Meister und Gefelle, 8. Der Handwerker als Bürger in Gemeinde, Staat und Nation. Der Kursus beginnt am Sonntag, den 27. November, vormittags 10 Uhr. Anmeldungen bis zum 21. November, vormittags, erbeten. Es kann nur noch eine beschränkte Teilnehmerzahl zugelassen werden.

Wiesbadener Vortragsgemeinschaft. Der letzte Vortrag der staatswissenschaftlichen Veranstaltung findet am Montag, den 21. November, abends 8 Uhr, in der Aula des Neuseums am Hofplatz statt. Prof. Dr. Kasperer spricht über „Kapitalmarkt und Kapitalbedarf in der deutschen Wirtschaft“ Karten an der Abendkasse.

Gesundheitspflege. Alexander Müller aus Bad Kreuznach spricht über atmosphärische Schwimnungen, die nach seiner Ansicht die Urheber der Lebens-, der Krankheiten und des Todes sind. Der Vortrag findet am Mittwoch, den 23. November d. J., im großen Saale des „Paulinenschloßens“, abends 8 Uhr, statt.

Gästebank. Montag, den 21. November, 8 Uhr, Langgasse 31, eine Treppe: „Der Wind in Sage und Geschichte der Völker“.

Väterliche. Das Jugend-Abendmahl am Abend des Totensonntags fällt aus.

Kurzberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Aurhaus. Der „Beethovens-Abend“ zu Gunsten des Denkmalsfonds der hiesigen Regimenter (morgen Sonntag unter Leitung von Carl Schürich) bringt Beethovens Ouvertüre zu „Cortolan“, Sinfonie Nr. 3 „Eroica“; Konzertmeister Bergmann spielt die Romane in F-Dur. — Der nächste Tanz- u. Tee findet Montagmorgen von 4 bis 6 1/2 Uhr im kleinen Saale des Kurhauses statt. Tanzvorführung: Tanzstil 1927/28, u. a. „Vale“, der neueste Modetanz, durch Rita und Egon Bier. — Der Gesellschafts-Vahlergang am Dienstag führt nach Sonnenberg zur „Waldeshöhe“; dortselbst Kaffeepause. Treffpunkt nachmittags 2 1/2 Uhr am Haupteingang des Kurhauses. — Zum Gastspiel der Karawina, die bekanntlich am Dienstag kommender Woche im Kurhauser gastiert, bringt die Künstlerin ihren eigenen Kapellmeister mit, den jungen Hans Oswald Hrenlein, der auch erfolgreich das Orchester bei der Pawlowa-Tournee dirigiert hat. — Die Kurverwaltung hat den bekannten Münchener Richter, Max Valier, der neuerdings im Mittelpunkt der Weltraum-Flugbewegung steht, zu einem Lichtbildvortrag eingeladen, in welchem er über seine Ideen und Pläne sprechen wird. Betitelt ist der Vortrag: „Das Raketenriff“. — Für Ende November hat die Kurverwaltung den in Wiesbaden lebenden Dichter Hermann Kessler zu einem Vortrag aus eigenen Werken verpflichtet. Kessler ist in Wiesbaden als Rezitator seiner eigenen Dichtungen noch nicht aufgetreten. Er wird im kleinen Saale des Kurhauses Stücke aus seiner erzählenden Prosa übermitteln, die er in diesen Wochen in einer Reihe von deutschen Städten erstmals im Vortrag bringt.

Stadttheater Mainz. Wochenplan: Samstag, 19. Nov., 7 1/2 Uhr: Aufführung der neuen Fassung: „Das Rosenröslein“ von J. Wittner, hierauf zum erstenmal „Verriegelt“, komische Oper von Leo Blech. Sonntag, 20. Nov., nachm. 3 Uhr: „Die Bohème“, abends 8 Uhr: „Das Salzburger Große Welttheater“. Montag, 21. Nov., 8 Uhr: „Das Salzburger Große Welttheater“. Dienstag, 22. Nov., 7 1/2 Uhr: „Das Wintermärchen“. Mittwoch, 23. Nov., 7 1/2 Uhr: „Schinderhannes“. Donnerstag, 24. Nov., 7 1/2 Uhr: „Das Rosenröslein“, hierauf „Verriegelt“. Freitag, 25. Nov., 7 1/2 Uhr, zum letztenmale: „Das Wintermärchen“. Samstag, 26. Nov., 7 1/2 Uhr: „Schinderhannes“. Sonntag, 27. Nov., vormittags 11 Uhr: „Julius Sab über „Schalepeare“; nachmittags 3 Uhr: „Der Biberfels“; abends 7 Uhr, neu einstudiert: „Die lustige Witwe“. Montag, 28. Nov., 7 1/2 Uhr: „Das Wintermärchen“.

Meisterkonzert Knote/Rode. Das Programm des Konzertes am Freitag, 25. November, im Kasino, enthält die bedeutendsten Werke aus dem Repertoire der Künstler: Wagners Gralsersählung (Knote), Wotans Abschied (Rode), sowie Duette aus den Opern „Dello“, Bizets „Perlen-

fischer“ und Glucks „Iphigenie auf Tauris“, sowie Lieder von Schubert, Brahms, Wolf und Strauß. Karten bei Wolff, Stöppler und Engel.

Die Villa-Mulot-Ausstellung bei Karl Schaefer, Moritzstraße 54, ist um eine Reihe neuer Arbeiten bereichert worden und dauert bis Ende dieses Monats.

Der Spielplan der Woche:

	Staatstheater		Aurhaus
	Großes Haus	Kleines Haus	
Montag, 21. Novbr.	19 Uhr: „Der Patriot“, Stammreihe C	Geschlossen.	16 Uhr im H. Saale: Fanz-Zee. 20 Uhr im gr. Saale: Volks-Symphonie - Anzert.
Dienstag, 22. Novbr.	19.30 Uhr: „Jonny spielt auf“, Stammreihe B	19.30 Uhr: „Doktor Anod“, Stammreihe V.	11 Uhr: Frühlingskonzert am Hochbrunnen. 16 Uhr: Anzert. 20 Uhr im gr. Saale: Walspiel Lamara Karawina und Verre Wabimiroff.
Mittwoch, 23. Novbr.	19 Uhr: „Der Patriot“, Stammreihe E	19.30 Uhr: Die beiden Getzigen, Urlaub nach dem Japfenstreich, Stammreihe III.	Vorm. 11 Uhr: Frühlingskonzert am Hochbrunnen. 16 u. 20 Uhr: Konzerte.
Donnerstag, 24. Novbr.	19 Uhr: „Ernani“, Stammreihe D	19.30 Uhr: „Der Fester“, Stammreihe II.	Vorm. 11 Uhr: Frühlingskonzert am Hochbrunnen. 16 u. 20 Uhr: Konzerte. 20 Uhr im H. Saale: Max Valier: „Der Dorst in den Wäldern“.
Freitag, 25. Novbr.	18 Uhr: „Hänsel und Gretel“, Besausgeh. Stammf.	19.30 Uhr: Sondervorstellung für die Volkshäuser. „Hedda“, Besausgeh. Stammf.	Vorm. 11 Uhr: Frühlingskonzert am Hochbrunnen. 16 Uhr: Konzerte. 20 Uhr: Richard Wagner: „Wend.“
Samstag, 26. Novbr.	19 Uhr: „Garmen“, Stammreihe G	19.30 Uhr: „Doktor Anod“, Stammreihe I.	Vorm. 11 Uhr: Frühlingskonzert am Hochbrunnen. 16 Uhr: Konzerte. 20 Uhr im H. Saale: Registrationsabend Ludwig Wöllner.
Sonntag, 27. Novbr.	18.30 Uhr: „Ernani“, Stammreihe F	19 Uhr: „Der Fester“, Besausgeh. Stammf.	Vorm. 11.30 Uhr: Frühlingskonzert am Hochbrunnen. Form. 11.30 Uhr: Registrationskonzert im Kurhaus. 16 Uhr: Symphonie-Konzert. 20 Uhr: Konzert.

Wiesbadener Lichtspiele.

Film-Palast. Ein liebes kleines Frauchen ist mit einem über alle Begriffe pflichttreuen Bahnbeamten verheiratet und zwar: Raams, das drei Stunden hinter Dingas liegt. Der bloße Aufenthalt daselbst bedeutet eine ununterbrochene und scheußliche Pflichterfüllung. Denn es ist absolut nichts los in Raams. Der Gatte wird ununterbrochen von seinem Beruf festgehalten. Auch Nachts. Ach ja, leuchtet das kleine Frauchen und streckt sich gelangweilt in seinem Bettchen. Da hat einmal der D-Jug einen kurzen, notwendigen Aufenthalt in dem Nest, an dem er sonst höhnerrisch verbrüht. Der Schlafwagen entfernt seinen Inhalt — eine Kavetruppe mit zwölf Tansgrün — in den Wartesaal. Und nun ist für eine halbe Stunde zum erstenmale etwas los in Raams. Charleston mit Saxophon-gewimmer. Ach ja, leuchtet das kleine Frauchen, bleibt aber nicht im Bettchen, sondern betrachtet sich die Sache näher. „Da sehen Sie einen Schimmer der großen Welt“ sagt zu ihr der Stationsvorsteher, ein windiger Patron, den man nach Raams photographiert hat. Er sieht sich während der Dienststunden Photographien von Kubitäten an! Das kennzeichnet den Mann. Natürlich lockt er das Frauchen nach Wien und verführt sie beinahe — gottlob nur beinahe — denn schließlich löst sich alles in Wohlgefallen auf, und „Die Kirichen in Raahbars Gärten“ verwandeln sich in kritischen Augenblick in die saueren Trauben, die zu hoch hängen. Der Film zeigt fabelhafte Kleinstadttypen. Rals Delschaft spielt das kleine Dummkopf mit namer Frische. — „Pat und Pat a hon am Nordseestrand“ ist vielleicht nicht ganz so lustig wie andere Filme, die diese beiden erlauchteren Namen im Schilde führen. Dafür ist aber der frische Humor in wundervoller Stimmung der dänischen Dünenlandschaft hineingeflochten, und allerhand spitzhaftes leuchtet geheimnisvoll aus.

Ufa-Palast. Ein Kunstwerk, das Weis und Schicksal eines Führermenschen der Geschichte, eine einzigartige Persönlichkeit mit gigantischem Ausmaß darzustellen versucht, muß, um überzeugenden Erlebnisdruck zu schaffen, seinem Weisden irgendwie kongenial gestaltet sein. Diese Forderung weisden der große „Napoleon“-Film Abel Gances, der lange bereits angekündigt, jetzt seine südwestdeutsche Erstausführung erlebt, in recht bemerkenswerter Form und mit durchaus nicht alltäglichen Mitteln zu erfüllen. Inhalt des Werkes ist des forsjhen Eroberers Jugend auf der Wiener Kriegsschule, seine Kämpfe in der Deimgt, sein Sieg über die Revolution, die Vermählung mit Josephine und der Beginn des italienischen Feldzugs. Die Regie versteht mit unerhörter Kraft und Eindringlichkeit die tolle historische Hintergründe lebendig zu machen. Die Handlung ist in rasendes Tempo eingepaßt, ein Massenangebot von Statuen verleiht den überaus packend dargestellten Volks- und Kriegshelden mitreißende, gewaltig packende Wucht, und die Aufnahmetechnik scheint ganz neue Möglichkeiten der Filmkunst vorauszuführen. Wie es dem Regisseur gelingt, das erragte Gemüth der Volksmenge filmisch wiederzugeben, wie er Höhenpunkte zu grandiosen Lebensmittelpunkten gestaltet, ist schlechthin unübertrefflich; bleibt ein Bedenken, so ist es dieses, daß allzu atemlose Wall der Ereignisse zuletzt das Auge ermüdet und das im Übermaß gigantischer Wucht eine Steigerung im Einzelnen kaum mehr möglich ist. Das ändert aber nichts an dem Gefühl, hier gelang es mit überaus großer Eindringlichkeit, den heißen Atem sturmbeuener Zeit und die Atmosphäre eines heldischen Menschen fürbar zu machen. Albert Dieudonné, der Darsteller Napoleons, ist ein Künstler von ungewöhnlichem Format, unanbar in eherner Ruhe, suggestiv wirkend auf die Menschen seiner Umgebung und innerlich brennend von vulkanischer Glut; doch soll neben ihm der ausgezeichnete Darsteller des Knaben Buonaparte, der junge R. Koudens, nicht dergleichen sein. Hieronoprande auch das Spiel der Abigen, insbesondere der drei Revolutionsführer und der bedeutendsten-todesengel Josephine (Gina Wlans). Der Film verdient unweifelhaft eine Spitzenleistung, die technisch wie künstlerisch weitgehende Beachtung verdient. — Naturaufnahmen und die neue Wochenchau vervollständigen das Programm.

Aus dem Vereinsleben.

Mit besonderem Interesse begegnet die Wiesbadener Sängerschaft einem Konzert, welches Chordirektor Richard Simons mit den von ihm geleiteten Männergesangsvereinen

„Frohlinn“ - Bierstadt, „Eintracht“ - Bischofsheim, „Männerquartett“ - Heidesheim, „Männergesangsverein“ - Gustavsburg, M. G. B. 1844 - Mains-Rothheim und „Concordia“ - Wiesbaden-Sonnenberg am 27. November d. J., 4 Uhr nachmittags im „Paulinenschloß“ zu Wiesbaden veranstaltet.

\* Der „Christl. Verein junger Männer“ veranstaltet am Sonntag, 20. November, abends 8 Uhr, im großen Saale des Evang. Vereinshauses, Platter Str. 2, eine Toten-Gedenkfeier, wobei Herr Dekan Schüller die Hauptansprache und Herr Pfarrer Bernus die Schlussansprache halten wird.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

\*\* Frankfurt a. M., 18. Nov. In der Eichersheimer Landstraße wurde der Häßliche Schüler Hans Sternfeld von einem Auto überfahren und sofort getötet.

† Elmste, 18. Nov. Wie wir erfahren, hat die Domänenverwaltung einen Teil ihrer 1927er Rente zu unbefanntem Preise verkauft.

× Bad Ems, 18. Nov. Nach einem Vortrage des Leiters des Gaswerkes, Baurat Otto, beschloß die Stadtverordnetenversammlung die Errichtung eines neuen Gasometers. Die durch Pensionierung des Stadtbaumeisters Güll freigeordnete Stelle soll vorerst nicht neu besetzt werden.

× Die a. d. L., 18. Nov. Zwischen Limburg und Dies wurde Schnellzugspersonenverkehr eingerichtet.

× Rheinfelsbogen, 18. Nov. Am Eingang zur Kath. Kirche wurde eine Marmortafel angebracht mit den Namen der im Weltkrieg Gefallenen. Pfarrer Schmidt nahm die Weihe vor.

× Von der Bahn, 17. Nov. Das Ergebnis der Weinente im Valpntal war gerina. Die Mostgewichte bewegten sich durchweg zwischen 60-70 Grad Oechsle bei 15-18 pro Mille Säure. Der Traubenwein stellte sich auf 30-33 Km. pro Zentner.

= Ludwigsbafen, 18. Nov. Heute morgen kurz vor 8 Uhr ereignete sich hier ein Straßenbahnunfall. Ein Anhängerwagen wurde von einem Rotomwagen überrennt, jedoch der erstere sich überschlug. Glücklicherweise sind keine Menschen ums Leben gekommen, jedoch wurden zwei Schwerverletzte festgestelt, während die übrigen Personen leichtere Verletzungen erlitten.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

W.-T.-B. Berlin, 18. November. Drahtliche Auszahlungen für

Table with columns for location (Buenos Aires, Canada, Japan, etc.), date (17. Novbr. 1927, 18. Novbr. 1927), and exchange rates.

Berliner Börse.

Table with columns for category (Staatspapiere, Wertbest. Anl., Bank-Aktien, Industr.-Akt.), date (Donnerst. 17. 11. 27, Freitag 18. 11. 27), and prices.

Deutsch über seine Amerikareise zu enttäuschen. Auch hatte sich die Morgenpresse verschiedentlich mit dem Standpunkt Dr. Schachts zur Anleihenpolitik Deutschlands beschäftigt, was im Zusammenhang mit einer von ihm für heute abend erwarteten Rede in Bochum die Spekulation zur Zurückhaltung mahnte.

Frankfurter Börse.

Table with columns for category (Bank-Aktion, Bergw.-Aktion, Brauereien, Industrie-Aktion, Transport-Aktion, Staatspapiere, Obligationen), date (Donnerst. 17. 11. 27, Freitag 18. 11. 27), and prices.

Die Tendenz erfuhr heute eine Abschwächung, nachdem schon an der gestrigen Abendbörse die Stimmung etwas schwächer war. Es zeigte sich, daß die Börse in ihrer augenblicklichen Verfassung von den Dispositionen der Auslandsfunduslage außerordentlich abhängig ist.

Die Bestimmung darüber, daß das Publikum, wie man es verschiedentlich gehofft hatte, nicht nachkam, bewirkten Abgaben der Spekulation, die, obwohl sie kein größeres Ausmaß annahmen, bei der herrschenden Geschäftstillen überwiegend Kursrückgänge zur Folge hatten.

Kurse der Frankfurter Börse vom 19. Novbr.

Table with columns for category (Bankhaus Gebrüder Krier, D. Auslosungsscheine, D. Reichsan. Abl. Sch., etc.), date (19. 11. 27), and prices.

Tenoren: Waag verincort.

Berliner Effektenfrühverkehr 11 Uhr vormittags.

Berlin, 19. Nov. (Via Drahtbericht.) In Nachwirkung der gestrigen Schachtreibe ist man im heutigen Vormittagsverkehr zurückhaltend und weiter eher schwächer gestimmt.

Marktberichte.

\* Mainzer Produktenbörse vom 18. November. Weizen 25.75-26., ruhig; Roggen 24.75, kleines Angebot; Braugerste 25.- bis 26.50, Auslieferung über Rotis, nicht ganz einwandfreie schwer veräußerlich; Futtermittel 22.- bis 23.-, ruhig; Hafer 21.- bis 22.-, fetter, gute unberechnete Qualität eine Mark höher gefragt; Weizenmehl Speis. 0 38.75, etwas fetter, Roggenmehl 01 35.75 bis 36.75, etwas fetter; Weizenfuttermehl 16.25, ruhig; Weizenkleie fein 14.-, fetter; Weizenkleie grob 14.75, fetter; Malzkeime 16.50 bis 17.-, ruhig; Biertreber 17.50 bis 17.75, gefragt; Riechheu 9.25 bis 9.50, gefragt; Weizenheu 8.25 bis 8.50, fetter; Nachschneefroh 3.-, ruhig; Drahttreibstroh 4.50, ruhig; Weiße Bohnen (alte Ernte) 33.50, fetter; Weiße Bohnen (neue Ernte) 40.-, fetter; Daserfioden 42.50, fetter; Graupen (Basis 6) 36.25, ruhig; Erdnufkuchen 23.50 bis 24.75, fetter; Koloskuchen 23.- bis 26.75, fetter; Palmkuchen 18.- bis 18.50, ruhig; Rapskuchen 16.50 bis 17.25, ruhig. Allgemeintendenz: Etwas freundlicher.

Ortizon MUNDWASSER-KUGELN. Bleichen die Zähne und erhalten deren Glanz. Desinfizieren gründlich und nachhaltig, ohne Zahnfleisch, Zahnschmelz und Schleimhaut anzugreifen. Original-Packung „Ortizon“ zu M. 225 in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Sammelweide Haut. frischen wohlgefälligen Teint, hübsches, liebliches Aussehen erreichen Sie mit dem neuen amerikanischen Verfahren durch die kosmetischen Wirkpräparate „AESTHESA“.

Kopfschmerzen. Calmogen, bewährt bei Migräne, Neuralgie, Zahnschmerz und Influenza, hilft sicher. Packung 1.30, 2.50 u. 3 M.

Die deutl. Ausgabe umfaßt 32 Seiten und die „Unterhaltungsbefläge“. Verantwortlich für Inhalt und Druck: H. Schilling. Druck und Verlag der E. Schilling'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.



# Ein außerordentliches Angebot in modernen Seidenstoffen!

Ich hatte Gelegenheit, erhebliche Bestände neuester und hochwertiger Seidenstoffe (ausschließlich reine Seide) außergewöhnlich vorteilhaft zu erwerben und bringe dieselben zu entsprechend billigen Preisen zum Verkauf.

## Einige Beispiele:

Taffet divine	in sehr vielen Farben, doppeltbreit . . . . .	Mk. 2.95
Crêpe de Chine	großes Farbensortiment, schwere Qualität, doppeltbreit . . . . .	Mk. 5.75
Crêpe Georgette	alle neue Farben, Ia Qualität, doppeltbreit . . . . .	Mk. 5.75
Foulard	beste Körperware, Twilled in neuen eleganten Mustern, doppeltbreit . . . . .	Mk. 4.75
Bedruckte Crêpes de Chine	reizende Ausmusterung, doppeltbreit . . . . .	Mk. 4.75
Bedruckte Crêpes de Chine	schwere Kleiderware, doppeltbreit . . . . .	Mk. 5.90
Seidenmousseline	elegante, buntgedruckte Zeichnungen, doppeltbreit . . . . .	Mk. 5.90
Taffet	beste Qualität, in neuen Karos für Stilkleider, doppeltbreit . . . . .	Mk. 4.90
Surah-Schotten	schwere Körper-Qualität für Stilkleider, doppeltbreit . . . . .	Mk. 5.75
Toile de soie	(waschbar) mit Bordüre, 120 breit . . . . .	Mk. 6.50
Crêpe Satin façonné	der bevorzugte Modeartikel für Kleider, doppeltbreit . . . . .	Mk. 6.75
Velour Chiffon Brokatelle	(schwarz) doppeltbreit . . . . .	Mk. 7.50

Damassées — Brokate — Velours-Jacquard

USW. USW.

Der Verkauf beginnt Montag, 21. November.

Damen-Moden

# J. Hertz

Langgasse 20

Die angebotenen Seidenstoffe kommen zum Teil schon heute Samstag in meinen Schaufenstern zur Auslage.

## Wir alle sind von der Jahreszeit abhängig.

Wetter und Stoffwechsel.

Von Dr. med. Ottolar Beschloß.

Der Winter naht, der Kulminationspunkt des Jahres ist überschritten, unsere Stimmung wird ruhiger, beschaulicher, unser Temperament abwartend, Dinge, die wir uns vorgenommen haben, sind in Erfüllung gegangen oder fehlgeschlagen, ein neuer Abschnitt fängt für uns an, ist dies Zufall? Wir halten doch nicht mit unserem Leben am Kalender, es rollt doch ganz unabhängig von dieser fast konventionellen Institution ab, glauben wir, denn die Zeitrechnungen ändern sich im Verlauf der Weltperioden und sind sogar von Volk zu Volk in der Gegenwart verschieden. Und doch sind wir nicht nur in unseren Gefühlen, sondern sogar in unseren Fähigkeiten wichtige Exponenten des Wechsels der Jahreszeiten, parallel mit ihnen verschiebt sich unser Schicksal, und nicht umsonst sagt ein altes deutsches Sprichwort „Nimm vor dem Marsen dich in Acht!“

Jeder Monat hat seine Prägung, die er besonders in unseren Klimaten den Menschen mitteilt, weniger wohl in ganz nördlichen oder äquatorialen Gegenden, wo der Übergang beim Wechsel der Jahreszeit ein allmählicher und der Unterschied kein so großer ist. Schon die Feste, die bei allen Völkern unserer Breite gefeiert werden, wenn auch unter verschiedenem Namen, gefeiert werden, betonen dies. Sowohl im christlichen wie im jüdischen Ritus fallen die Totengeburtstage in den Herbst. Die Blätter fallen, wie leise Melancholie weht's durch Luft und Gemüt, empfindliche Naturen bekommen um diese Zeit ihren chronischen Schnupfen, vor dem sie sich schon durch Jahre zu retten versucht haben, um ihm dann doch nicht zu entkommen. Immer wieder wird mit verhängnisvollem Optimismus infolge des scheinbar noch schönen Wetters der Wintermantel zu spät aus dem Kasten geholt, und selbst wenn dies nicht der Fall ist, zeigt ein Berg Taschentücher von unserer menschlichen Machtlosigkeit. Nicht jeder Organismus kann sich reibungslos anpassen. Nicht jeder Organismus besitzt von Natur aus einen so elastischen Wärmehaushalt, daß er jeglichem Witterungswechsel ohne künstliche Nachhilfe gewachsen ist.

Das ganze Wohl und Wehe unseres Körpers hängt von seinem Wärmehaushalt ab. Wir nehmen die Nahrungstoffe zu uns, teils um den Körper aufzubauen, teils aber um Bewegungsenergie zu erzeugen, deren Grundlage die produzierte überschüssige Wärme ist. Nicht überall im Tierreich sind die Verhältnisse in dieser Hinsicht gleich. Die einen sind Kaltblüter, d. h. Geschöpfe, deren Körpertemperatur sich der jeweiligen Umgebung anpaßt, also genauer gesagt, Wechselwärme, die anderen, dazu gehören die Vögel, sämtliche Säugetiere, und darunter natürlich auch der Mensch, sind Warmblüter, Lebewesen also, deren Blut immer nur eine bestimmte Wärme hat bzw. nur bei einer bestimmten Temperatur des umgebenden Mediums lebensfähig ist. Die Lebensbedingungen sind für beide Gruppen zum Teil sehr verschieden und der Gedanke, daß sich ein Laubfrosch verhalten könnte, hat nicht nur etwas Groteskes an sich, sondern ist auch physiologisch eine Utopie.

Kaltblüter können bei hoher Kälte sogar bis zur Nähe des Gefrierpunktes abgekühlt werden, ohne Schaden zu nehmen, ja unter günstigen Verhältnissen können sich Tiere,

die zu einem Eisklumpen gefroren sind, wieder völlig beleben, wie es an Schleien und Fröschen probiert wurde. Bedingung dabei ist, daß nicht die Körperseite vollkommen einfrieren, weil sich dabei Gase bilden und Salze kristallinisch ausfallen, die das Gewebe zerstören. Auf der hier genannten Beobachtung beruht ein neues amerikanisches Verfahren, lebende Fische in Eis zu versenden, die an ihrem Bestimmungsorte aufgetaut werden und wieder munter zu plätschern beginnen. Man kann sich denken, wie sehr der Transport gegenüber dem in umfangreichen Wasserbottichen vereinfacht ist.

Einen gewissen Übergang zu den Kaltblütern bilden alle jene Tiere, welche in der glücklichen Lage sind, einen Winterschlaf zu halten, so die Faultiere und Murmeltiere. Eigentümlicherweise sind dies Säuger, bei denen Abkühlung bestimmte physiologisch normale Erscheinungen zeitigt: Bei 28 Grad Körpertemperatur sind sie halb wach, bei 18 Grad schlaftrunken, bei 6 Grad zeigen sie leisen Schlaf und bei 1,6 Grad schlafen sie fest. Ihr Blutdruck sinkt dabei so stark, daß sie nur 8-10 Pulsschläge in der Minute haben, Atemzüge, Blasen- und Darmbewegungen sistieren vollkommen, nur das Herz und die Lungen arbeiten ganz schwach. Nicht so gut hat es der Mensch, er ist ein eigenartiges Individuum und sein Körper hat Gewohnheiten, die stets zu höchster Vorsicht mahnen. Er ist Launen und Stimmungen ausgesetzt, die vom Wetter abhängen, beim Beginn des Frühjahrs kann er himmelhochjauchend und zu Tode betrübt sein, weshalb der Mai der Monat der Liebe ist, daß er auch die meisten Selbstmorde zeitigt, dürfte weniger bekannt sein. Der März ist der kritische Monat für alte Leute und hat die höchsten Totenziffern. Auch der Februar hat seine Bestimmung: Passionierte Jäger wissen, daß dies die Zeit der Brunnst ist und es ist keine bloße Willkür, wenn in ihm Karneval gefeiert wird und die meisten Empfängnisse stattfinden. Schon zu Zeiten der Römer wurden in diesem Monate die Saturnalien gefeiert, bei denen das Volk in die Wälder ging und alle sich mit allen vereinigten durften.

Mitten im strengen Winter ist unsere Körpertemperatur durchschnittlich um 0,3 Grad niedriger als im heißen Sommer, unsere Atmung ist infolgedessen flacher, unser Herzschlag und Puls ein langsamerer, unsere Stimmungslage eine ruhigere. Wie man sieht, produziert unser Körper weniger Energie und muß von außen unterflützt werden. Das allgemein bekannteste und banalste Mittel ist die warme Kleidung, wie jeder aus eigener Erfahrung weiß. Selbst bei normaler Zimmertemperatur erspart sie dem Körper 20 Prozent Wärme oder mit einem anderen Wort ausgedrückt 20 Prozent seiner Energie. Wenn wir im Warmen sitzen, können wir flott arbeiten, in der Kälte ist uns dies schier unmöglich. Ein unbedeckter Mensch von 82 Kilogramm gibt in 24 Stunden durch Wärmestrahlung und -leitung 1728 große Kalorien ab. Ein bedeckter nur ca. 1181 große Kalorien. Kalte Wäschungen und Bäder regen reflektorisch die Wärmebildung im Körper an, so daß sie in Übergangzeiten ein sehr gutes Mittel zur Vorbeugung gegen Berührungen sind. Der sicherste Regulator aber unserer Wärmeproduktion ist die Nahrung. Sie kann uns vom Wetter und von der Kleidung unabhängig machen, wenn sie in entsprechender Mengen zugeführt wird. Kann man doch seinen Körper darauf trainieren, nackt in Schnee und Eis Sport zu treiben oder zu baden. Ob wir gut essen oder

hungern, der Energieverbrauch unseres Körpers ist anfänglich derselbe, nur daß er ihn im letzteren Falle aus der eigenen Vorratskammer deckt. Dies spricht sich sofort in einem Abfall der Körpertemperatur aus, während sie in kalten Winter- und heißen Sommertagen wie bereits erwähnt, nur um höchstens 0,3 Grad schwankt, fällt sie an einem einsigen Hungertage von durchschnittlich 37,17 Grad auf 36,60 Grad. Also fast um das Doppelte wie bei extremsten äußeren Temperatureinflüssen. Wir können daraus den Schluß ziehen, daß uns ausgiebige und reichliche Nahrung während des Witterungswechsels in den Übergangzeiten des Jahres am besten vor bösen Zufällen schützt und uns übergroße Anstrengung in der Kleidung erspart. Wenn wir von innen gut geheißt sind, kann kein Luftzug, kein Frost uns etwas antun, uns unser sonst unvermeidlicher Nahwetter Schnupfen wird geheilt.

Es ist interessant, daß Frauen durchschnittlich höher temperiert sind als Männer, daß asthenische Naturen auch eine niedrigere Körpertemperatur haben als kräftige und vollblütige.

Aus all diesen Kleinigkeiten ergeben sich auch die persönlichen Unterschiede, die unseren Konstitutionstypus und unser Temperament ausmachen. Erhöhte Temperatur steigert die Zahl unserer Atemzüge und Pulsschläge sichtlich, niedere Temperatur vermindert sie in demselben Maße. Durch viel Bewegung geben wir viel Wärme ab und schaffen dadurch in kaltem Wetter einen gewissen Ausgleich mit der Umgebung. Es ist daher ein Irrtum, zu glauben, daß wir im Winter durch starke Bewegung Wärme erzeugen, die Erzeugung dieser Wärme wird durch sie wohl angetregt, aber das Gefühl der Wärme entsteht durch deren Abgabe und damit gleichmäßigere Verteilung, denn wenn die Haut an sich kälter wird, empfindet sie natürlich die Lufttemperatur wärmer, außerdem wird vorher die Passage der Wärme durch die Haut als solches verifiziert empfunden.

In der Kauerstellung geben wir, da wir eine geringere Oberfläche bilden, weniger Wärme ab als in normaler Stellung. Daher die typischen bekannten Reflexbewegungen beim Frieren.

Auch die subjektive Wärmeempfindung bei Alkoholgenuss entsteht durch starke Wärmeabgabe, da der Körper dabei in seinem Innern an Wärme und Energie stark abnimmt und diese sich kurze Zeit an der Oberfläche haust. Die Folge davon sind besonders im Winter und im Gebirge unerwartete Todesfälle durch Erfrieren, hervorgerufen durch ein falsches Vorbeugungsmittel.

## Gerichtsjaal.

\* Schwere Zuchthausstrafen wegen Meineids. Das Schwurgericht Leiszig verurteilte den Tischlermeister und Hausbesitzer Engemann wegen Meineids in 10 Fällen zu 9 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, Frau Geith wegen Meineids (ebenfalls in 10 Fällen) zu 6 Jahren, 6 Monaten Zuchthaus und eine Frau Seiffarth wegen Meineids in einem Fall zu einem Jahr Zuchthaus. Engemann, der mit der geschiedenen Frau Geith ein Verhältnis unterhielt, hatte mit Bezug auf dieses Verhältnis vor Gericht Falscheide geschworen und mit seinen Mietern viele Prozesse geführt, in denen er wie die beiden Mitterurteilten Meineide schworen.

# Qualitäten

grosse Auswahl u. billigste Preise  
kann Ihnen nur das grosse Spezialhaus bieten.

Vergessen Sie unseren Kindertag am Mittwoch nicht!

Mäntel aus warmen Stoffen m./Plüschkragen <b>9.75</b>	Ottoman u. Velour Mäntel m./Rillenplüschbes. <b>19.75</b>	Ottoman Mäntel a./Damassé m./echt. Pelzkragen <b>29.50</b>	Das neue Wollkleid Jumper m./reich Goldstickerei <b>26.75</b>	Neues Wollkleid m./lang. Arm und reicher Rockstickerei <b>10.75</b>
---	---	--	---	--

# Schloss

Das grosse  
Spezialhaus  
für Damen und  
Mädchenbekleidung

WIESBADEN LANGGASSE 32

**Schlafzimmer** | **Küchen** | **ca. 100 Betten** | **Dickbetten** | **Schränke** | **M. Bauer**  
 die neuesten Modelle 350 bis 1200 Mk. | natur- | 160 bis 400\* | in Holz u. | 18 bis 145\* | Kissen, Bettfed., Steppd. | 1. ab G. Waschkommod. | Wellritzstr. 51. nahe Bismarckring  
 lasiert | Metall | Schlafdecken billig | Chaiselongues, - Diwans | Zahlungserleichterung.  
**Riesige Auswahl. Auf Wunsch gewähre ich bei Betten und Bettwaren bis 6 Monate, bei Möbel bis 12 Monate**

Kennen Sie den  
 9/30 PS.-  
**Overland-Whippet-Wagen**  
 kleine Steuer  
 50 Kilometer mit 4 1/2 l Brennstoff?

**Carl Gilbert, Friseur**  
 Wiesbaden, Wagemannstr. 2, Ecke Marktstr.  
 Seit 30 Jahren  
**Spezialist für Fußbehandlung**  
 auf Wunsch mit oder ohne Messer  
 Ärztlich empfohlen.

Er ist  
 unstrittbar der preiswerteste  
 und wirtschaftlich billigste  
**Wagen der Gegenwart**  
 weil er Lebensdauer hat.

**Bekanntmachung**  
 über die Wahl der Arbeitgeber- und Versicherungs-Vertreter im Vorstand der Bäcker-, Fleischer-, Tapezierer- und Konditor-Innungskrankenkasse zu Wiesbaden.  
 Die Wahl der Vorstandsmitglieder der genannten Kassen findet am 3. Januar 1928, nachm. von 6 bis 8 Uhr, im Kassenlokal, Wiesbaden, Rheinstraße 36, statt.  
 Der Vorstand jeder Kasse besteht aus je drei Vertretern der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer. Außerdem sind je 6 Erasmänner zu wählen.  
 Die wahlberechtigten volljährigen Arbeitgeber und Versicherter werden hiermit aufgefordert, durch ihre wirtschaftlichen Vereinigungen oder deren Verbände Wahlvorschläge bis spätestens 5. Dezember c. bei den unterzeichneten Vorständen einzureichen.  
 Die Wahlberechtigten haben gleich Vor- schlagslisten mit mindestens 2 Unterschriften von Vertretern der Arbeitgeber oder der Versicherten im Ausmaß.  
 Die Wähler sind an die eingereichten Wahlvor- schläge gebunden.  
 Wird nur je eine Vorschlagsliste eingereicht, so gelten die darin Vorgesetzten in der Reihenfolge der Liste nach als gewählt. Eine Wahl findet dann nicht statt.  
 Die eingereichten Wahlvorschläge können in der Zeit vom 6. Dezember bis 20. Dezember 1927 bei den Kassen eingesehen werden.  
 Im übrigen wird auf die Bekanntmachung über die Wahl der Ausschussvertreter vom 27. Sept. 1927 verwiesen.  
 Wiesbaden, 19. November 1927. F232  
 Der Vorstand  
 der Bäcker-, Fleischer-, Tapezierer- und Konditor-  
 Innungskrankenkasse  
 W. Montpelier H. Baum Fr. Kaltwasser O. Wagner  
 Vorstände.

Vor dem Einkauf einer  
**Haus-Uhr**  
 besichtigen Sie bitte mein  
**Großes Lager.**  
 In Qualität, Preis und Auswahl  
 unübertroffen.  
 Zahlungserleichterung!  
**Fr. Kappler**  
 Michelsberg 30 2032  
 Gegründet 1874 — Gegründet 1874



**Erste Kassauische Verbands-  
 Kaninchen - Schau**  
 am Totensonntag, den 20. November  
 im F232  
 Städt. Schlacht- u. Viehhof Wiesbaden  
 Eröffnung:  
**Samstag, 3 Uhr**  
 Gehenswerte Ausstellung  
 aller Belgianischen-Rassen.  
 Zum Besuch ladet ein Die Ausstellungs-Leitung.



**Die größte Weihnachtsfreude**  
 bereiten unsere herrlichen  
**Daunendecken**  
 von uns selbst verfertigt, daher so standes billig.  
 Feinste Daunenfüllung in: F90  
**Gebünten Satin-Daunendecken**  
 Gr. 150/200 cm nur 4 45.—  
 Einfarbig in gold, lila, grün usw. nur 4 69.—  
 in reiner Seide, alle Farben, enorm preiswert!  
 Ganz vorteilhaft im Preise sind unsere  
 böhm. Bettfedern und fertige Betten.  
 Muster gratis. Bestellungen für die Weihnachts-  
 lieferzeit werd. schon jetzt entgegengenommen  
**M. Mühlendorfer, Haldmühle A. 14**  
 Bettfedernversandhaus bayer. Wald

**Loge Plato, Friedrichstr. 35, 21. Nov., 20 Uhr**  
 über  
**"Konnersreuth und die  
 Raslosigkeit unserer Zeit"**  
 spricht als Augenzeuge  
 Herr **Rudolf von Koschützki** (Breslau).  
 Karten zu 2 Mk. (nutz.) u 1 Mk. im Vorverkauf bei  
 Moritz u. Münzel und an der Abendkasse.  
 Erwerbslose (Erwerbslosenkarte) und Unbemittelte  
 Ermäßigung.

Heute und immer rufen Sie an  
**Nr. 7642**  
 Ein Wagen steht Ihnen jederzeit  
**zur Verfügung**  
 bei billigster Berechnung.

**Borhandene Kachelöfen**  
 können zu einer modernen kombinierten  
**Zentral-Luft- und Wasserheizung**  
 für mehrere Zimmer oder auch für das ganze Haus  
 umgebaut werden. Preisw. Vertretung, warmluft  
 Brennit. Verbrauch. Beratung u. Kollender. frei.  
 H. Reich, Ingenieur,  
 Wiesbaden-Sonnenberg, Jungferngarten 1.

**Evangel. Frauenhilfe - Wiesbaden.**  
 Am Montag, den 21. November d. J., abends  
 8 Uhr, findet im Vereinshaus, Blatter Str. 2, ein  
**Vortrag**  
 statt. Frau **Blacker** spricht über:  
 Wie kann die Frauenhilfe die Frauen  
 zur Mitarbeit an der Gesundung von Volk u. Kirche  
 erziehen?  
 Zu zahlreichem Besuch ladet herzlich ein  
 Der Vorstand. F232

**Porzellan ist Kultur!**  
 Besichtigen Sie bitte meine zum  
**Nationalen  
 Schaufenster-Wettbewerb**  
 anlässlich der vom 20.-26. November stattfindenden  
**Reichs-Porzellan-Woche**  
 gemeldeten Schaufenster  
 +  
**W. Weiß**  
 Wiesbaden Wilhelmstraße 40

**Automobil- und Motorrad-  
 Getrieberäder u. Ersatzteile**  
 werden angefertigt. Ausschleifen von Zylinder auf  
 Spezialmaschinen.  
**R. Hühnergarth** Ralshinbau  
 Döph. Str. 62, T. 8471

**Hafraba.**  
 Ausstellung des Vorprojektes der Autostraße  
 Hanjelschäde - Frankfurt - Basel F230  
 vom Sonntag, den 20. Nov. c., nachm. 3 Uhr  
 bis einschl. Sonntag, 27. Nov. 1927, im großen  
 Festsaal des Rathhauses zu Wiesbaden.  
 Die Ausstellung ist geöffnet von Sonntag, den  
 20. Nov., nachm. 3-6 Uhr, an den darauff. folg.  
 Wochentagen von 10-1 Uhr vorm. u. 3-6 Uhr  
 nachm.; am letzten Sonntag, 27. Nov., von  
 10-1 Uhr vorm. und 3-7 Uhr nachm. Während  
 dieser Zeit wird ein stets anwesender Vertreter  
 der Hafraba Interessenten jede gewünschte Auf-  
 klärung an Hand der ausliegenden Pläne usw.  
 Eintritt frei! geben. Eintritt frei!

**Wiesbadener  
 Automobil-Privat-Fahrschule**  
 (staatlich konzessioniert)  
 größtes u. erfolgreichstes Institut am Platze  
 Inh. **A. Brezing, Ing.**  
**Bertramstr. 15 - Telephon 3016**  
 übernimmt die Ausbildung v. Kraftfahrzeug  
 führern f. alle Klassen unter persönl. Leitung.  
 Auto- und Motorrad-Reparaturen  
 aller Art werden in bekannt sorgfältigster  
 Weise bei billigster Berechnung ausgeführt  
**Massiv-Relienlager**  
**Moderne Relienpresse.**

**Turnerbund Wiesbaden**  
 3. B  
 (Turngesellschaft - Männerturnverein).  
 Freitag, den 25. November 1927, abends 20.30 Uhr  
 (8.30 Uhr), in unserer Turnhalle:  
**Jahres-Hauptversammlung.**  
 Tagesordnung:  
 1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene  
 Geschäftsjahr 1926/27.  
 2. Bericht der Rechnungsprüfer.  
 3. Berichte der Abteilungsleiter.  
 4. Neuwahl von 5 lehensgemäß ausscheidenden  
 Vorstandsmitgliedern.  
 5. Wahl der Rechnungsprüfer und des Bücherwirts.  
 6. Feststellung des Voranschlags 1927/28 und der  
 Mitgliedsbeiträge.  
 7. Verschiedenes. F218  
 Der Vorstand.

**Was nichts kostet, ist auch nicht!**  
 Darum lassen Sie sich beim Einkauf von  
**Koffer und Lederwaren**  
 von einem Fachmann belehren  
**H. Jung, Sattlerei, Goldgasse 21**  
 Reparaturen. a. d. Langgasse.

Sie kennen ihn nicht?  
**Rufen Sie Nr. 7642 an**  
 er wird Ihnen vorgeführt.

**Für Wiederverkäufer**  
**Feuerwerk**  
 Kaufen Sie Ihr  
 Christbaum-Wunderkerzen - Frösche - Schwärmer - Kanonenschläge  
 Raketen - Knallplatten - Knallkörbe - Bengalisches Zündholz usw.  
 bei der Wiesbadener Kunstfeuerwerkerei  
 in **Wiesbaden Sauer & Co.** (Becker Nachfolger).  
 Alleinige Lieferantin der Kurverwaltung.  
 Fabrik: Dotzheim, Schönbergstraße. Telephon 4131  
 Verlangen Sie Preisliste

Auch die Elite der Kraftwagen  
**der Willys-Knigh**  
 wird Ihnen vorgeführt  
 durch den Vertreter  
**Rhein-Garage**  
 Schiersteiner Str. 54 Telephon 7642

# Steppdecken \* Daunendecken \* Betten

Eigene Steppdeckenfabrik. — Mehrere tausend Decken Jahresproduktion für eigene und andere Spezialgeschäfte.  
Eigene Anfertigung aller Bettwaren und Matratzen. — Denkbar niedrigst gestellte Preise bei besten Qualitäten.

- Steppdecken besonders preiswert 17.50, **14<sup>50</sup>**
- Steppdecken mit Wolleinslage, 33.00, 29.00, 25.00, **21<sup>00</sup>**
- Steppdecken Schaf-Wolleinslage, 55.00, 48.00, **39<sup>00</sup>**
- Daunendecken garantiert daunendicht, 82.00, 75.00, 72.00, **57<sup>00</sup>**
- Daunendecken Qualität Extra Ia 95.00, **90<sup>00</sup>**
- Wolldecken und Wolle gem., je nach Art, 48.00, 38.50, 28.00, 25.75, 16.75, **11<sup>50</sup>**
- Kinderbetten Holz und Metall, 48.00, 35.00, 29.00, 22.00, **16<sup>50</sup>**
- Weißlack-Einzelmöbel ganz besonders preiswert.



- Unersehöpfliche Auswahl!
- Sachgemäße Beratung!
- Metallbetten Zugfedermatratze . . . 48.00, **17<sup>50</sup>**
- Messingbetten 36.00, 30.75, 23.50, 19.75, **65<sup>00</sup>**
- in allen Breiten, 145.00, 110.00, 92.00,

- Deckbett garantiert echt rot, mit 5 Pfund Federn gefüllt . . . 29.50, 25.50, **19<sup>50</sup>**
- Deckbett garantiert echt rot, mit 5 Pfund Halbdaunen gefüllt . 39.00, 36.50, **33<sup>00</sup>**
- Kissen mit Federn gut gefüllt, 10.75, 8.50, **5<sup>75</sup>**
- Kissen mit Halbdaunenfüllung 16.50, 13.50, **11<sup>50</sup>**
- Matratzen 3teil. mit Kopfkeil, Seegrassfüllung 36.00, 28.50, 21.50, **19<sup>50</sup>**
- Matratzen 3teil. mit Kopfkeil, Wollfüllung 50.00, 46.00, 40.00, 36.50, 32.00, **25<sup>00</sup>**
- Matratzen 3teil. mit Kopfkeil, Kapokfüllung 110.00, 100.00, 90.00, **80<sup>00</sup>**
- Matratzen mit Kopfkeil, Roßhaar- bzw. Haarfüllung . . 165.00, 140.00, **125<sup>00</sup>**

Aufarbeitung von Steppdecken, Daunendecken, Matratzen.

Bettfedern u. Daunen außergewöhnlich preiswert.

## Betten Spezialhaus Buchdahl

Steppdecken-Fabrik.

Wiesbaden, Langgasse 25.

Erstes und größtes Spezialhaus.

### Bitte ausschneiden!

Reparatur- und Dampf-Bügel-Anstalt „Bliz“  
Dogheimer Str. 30. Tel. 2179.

Herren-Anzüge, bügeln und entstauben, Herren-Mäntel, bügeln und entstauben . . . nur 2.-  
D-Kostüme u. Kleider, bügeln u. entst. nur 80 Pf.  
Herrenhosen, bügeln und entstauben . . . nur 80 Pf.  
Abholen und Zuliefern kostenlos. Inh.: W. Böhm.

Empfehle meine  
**Feinmechanische Werkstätte**  
zur Fabrikation v. präz. Massen-Artikeln.  
Spezialität: Reparaturen an opt. und phot. Apparaten aller Systeme, Musikwerken, elektr. und mech. Spielwaren  
jetzt Seharhorststraße 1  
**H. Jung** Fernsprecher 4163  
Gegründet 1908

**Die Sanktlands Suvii**  
kauft Damen-Binden, -Gürtel, -Duschen usw.  
nur im weiblich geleiteten Hochgeschäft  
**Drogerie Frau Kaiser, Apothekerin**  
Klosterthaler Str. 3, direkt hinter der Kinafische



Vertreter: Rudolf Haas, Emser Straße 48, Tel. 6691.

**Gaggenauer**  
**Gas- u. Kohlenherde**  
Oefen  
versch. Systeme  
**W. & E. Kirchner**  
10 Hochstättenstraße 10 2168

### Meine Preise!

- Läuferstoffe . . . . . von Mk. 1.40 an
- Bettvorlagen . . . . . „ 1.10 „
- Diwanddecken . . . . . „ 21.50 „
- Tischdecken . . . . . „ 8.25 „
- Wandbehänge . . . . . „ 9.50 „
- Kokosmatten . . . . . „ 0.50 „
- Kokosläufer . . . . . „ 2.60 „
- Wachstuche . . . . . „ 1.75 „

### Hermann Sienzel

Schulgasse 6 — Telephon 6591  
Tapeten Linoleum Teppiche

Heilwirkend ist rein. Bienenhonig

Das Feinste in Blüten-Schleuderhonig o. Zuderfüßl.  
10-Pfd.-Dose 11 M. halbe 6.50 M. 1-Pfd.-Glaszer sehr  
Stück 12 M. Scheibehonig 5 Pfd. 11 M. alles franko  
Nachnahme. Güters, Ddweg 83, bei Bendingshofel,  
Pünenburger Heide. F118

### Nelly-Haarfarbe

Fortschritt. F 45  
der Haarfarbepunkt.  
Nelly-Haarfarbe, keine umständl. Vorkauftrag, leichte Anwendung, keine Risikofarbe, Kart. Nr. 4 u. Nr. 2.50 zu h. in Wiesbaden b. Fril. Frs. Kuno, Rheinstr. 94, Ecke Wörthstraße. Vertikaler Süderstr. u. Siegl. München.

**„Ihr Brot“**  
ist ausgezeichnet!  
so schreibt wörtlich die Vorsteherin eines Heimes über Stettiner Simonsbrot. Röchten nicht auch Sie sich die vorzüglich. Eigenschaften dieses köstlich schmeckenden Brotes zuzumachen. Erhältl. nur bei A. Sack in hohem Rorighr. 13

## 200 jähriges Kaffee-Jubiläum

Kaffee lebt Brasilien. Die Kaffeeländer Mittel- und Südamerikas haben das Erbe des Landes Kaffee angetreten. Im Sommer 1727 brachte der Major Francisco de Mello Palhete 5 Kaffeebäumchen und etwa 1000 reife Beeren nach Para, wo dann die ersten Kaffeepflanzungen entstanden.

Heute, nach 200 Jahren wachsen dort über 1 Milliarde Kaffeesträucher in endlosen Reihen. In diesen Ländern reift die Kaffeebohne, die durch die Kaffee Hag in Bremen vom schädlichen Coffein befreit wird und sich in der Regel bereits 24 Stunden nach der Röstung im Ladengeschäft befindet.

In unserem sonnenarmen Klima ist der Stoffwechsel selten stark genug, um das mit dem edlen Kaffegetränk von uns aufgenommene schädliche Coffein genügend auszuschleiden, deshalb wird der Kaffee coffeinfrei gemacht. Der coffeinfreie Kaffee Hag ist das Ergebnis hochwertiger Plantagenzucht und die Köstlichkeit seines Aromas ist unübertroffen.



**Kaffee Hag schont Herz und Nerven**



Sind Sie vorsichtig!

Der Einkauf von

**Pelzwaren**

ist **Wirtschaftsmaßnahme!**

Wir bieten Ihnen volle Gewähr!

**Pelzhaus Betz**

Kürschner

Große Burgstraße 9.

**Heinrich Fuhs**

Kürschner

Riehlstraße 17.

**Kurt Hetzer**

Kürschner

Sedanplatz 6.

**Josef Jungbauer**

Kürschnermeister

Ellenbogengasse 14.

**Wilhelm Kahl**

Kürschnermeister

Friedrichstraße 27.

**A. Opitz**

Kürschnermeister

Webergasse 17.

**Karl Schenk**

Kürschner

Gemeindebadgasse 4.

**Wilhelm Schrep**

Kürschner

Taunusstraße 19.

**Franz Schwerdfeger**

Kürschnermeister

Kirchgasse 76.

**Franz Wagner**

Kürschner

Albrechtstraße 20.

**Robert Winkelbad**

Kürschner

Häfnergasse 1.

**Schweizer Stickerei-Manufaktur**

Rheinstraße 39

**W. Kussmaul**

Rheinstraße 39

**Räumungs-Ausverkauf**

wegen Umbau.

Da der Ausverkauf nur kurze Zeit dauert, empfehle ich die durch radikale Preiserabsetzung besonders günstige Einkaufsgelegenheit für praktische und solide Weihnachtsgeschenke.

Stickereien, Spitzen und Wäschestoffe zu vorteilhaftesten Preisen.  
Handtücher in guter Qualität sehr preiswert.

Damenmäsche und Schürzen.

Taghemden u. Bekleider von Mk. 2.30 an — Nachthemden von Mk. 3.50 an  
Hemdosen u. Gailenröcke von Mk. 2.80 an — Untertaillen von Mk. 0.90 an  
Zierschürzen von 1.40 an — Kittelschürzen für Haushalt u. Beruf von Mk. 6.80 an

Decken — Säuer — Taschentücher — Kinderkleider und Blusen enorm billig.  
Stores und Bettdecken mit 50% Rabatt.

Nur beste Qualitäten und solide eigene Verarbeitung.

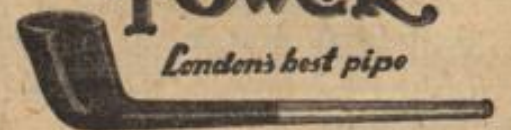
**OBSTBÄUME**

Pfirsiche, Aprikosen, Mirabellen,  
Reineclauden, Zwetschen, Pflaumen, Kirschen,  
Quitten, Äpfel, Birnen  
in allen möglichen Formen und Sorten  
Beerenobst-Sträucher und Hochstämme  
Rosen-Büsche und Hochstämme empfiehlt

**Curt Dögl, Niederwalluf** Baumschulen  
Telephon 120  
Sorten- und Preisverzeichnis zu Diensten.

**TOWER**

London's best pipe



Herrliche Formen (echt Beuyère u. Hornmundstück)  
Stück nur 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, 4.— Mk.

Garantie für jede Pfeife

Product von The Civic Co. Ltd., London  
Größte Pfeifenfabrik der Welt

Erhältlich in Wiesbaden, Schwalbacher Str. 43,  
bei F191

**Louis Oberding**

Spezialgesch. f. Pfeifen, Tabake, Zigarren, Spazierstöcke

**Lageräpfel**

handgepflückt, je Zentner 7 Mark frei Haus.

**Kloster Klarental 16**

Kaufen Sie bei der seit über  
**40 Jahren** bestehenden

**Fachfirma** →

**20 Kirchgasse 20**



**Gr. Tauber.**

gegr. 1884

**WIESBADEN.**

20. Kirchgasse 20.

Weltbekanntes Spezialhaus  
für **Photo-Kino-Radio.**

Entwickeln, Kopieren, Vergrössern. Katalog  
kostenlos!

**Klappkameras v. Mk. 20.— an**  
**Projektion- u. Kinoapparate**  
**Photobedarf** billigst **Ferngläser**  
**Radiogeräte** von Mark **6.40** an  
**Zubehör und Bastelteile**

2186

Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise.



Es sind gerade die kalten Herbsttage,

die unserer Gesundheit oft Schaden bringen. Jetzt ist es sicher ebenso wichtig wie im Winter, daß alle Zimmer angenehm warm sind.

Dann ist der Sieger-Wattherd besonders praktisch, weil man jederzeit sowohl Wärme erzeugen kann, wie man gerade braucht. Keine große Arbeit, kein Mehrverbrauch an Brennstoff, gleichzeit. Kochen, Baden und Heizen.

Lassen Sie sich von uns unverbindlich beraten. Wir zeigen Ihnen auch viele von uns ausgeführte Anlagen in Betrieb.

Wiesbadener Zentralheizungswerke

Franz Hübner

Wiesbaden, Georg-August-Strasse 6. Fernspr. 7853.

# Pelze

Großes Lager:

Mäntel, Jacken, mod.

Besatz-Felle, Füchse usw.

Anfertigung! Umarbeitung!

Pelz-Felle gerben und färben.

Erstkl. Austüftung.

**Kürschnererei**

**K. Schenk**

4 Gemeindebadgäßchen 4

nächst Langgasse und Michelsberg, um die Ecke „Mercedes“

Tel. 2726 Gegr. 1905

## „Adler-Orchestrola“ Sprechapparate in größter Auswahl!

vom kl. Koffer bis zur eleg. elektr. Truhe.

Für Gastwirte Einwurfapparate.

**Platten**, stets Neu- aufnahmen in: Columbia, Gramophon, Becca, Parlophon, Odeon, Homocord, Brunswick, Derby u. Isyphon.

Älteste fachmännische Reparaturwerkstätte.

Größtes Lager in Ersatz- und Zubehörteilen.

**Traugott Klaus**

Wiesbaden Bleichstraße 15 Tel. 4806



**Gelegenheitskauf!** Gr. Posten böhmische Bettfedern u. fertige Betten zu denk. billigst. Preisen, bestgeroin. u. garant. staubfr. Graue Füllfed. Pfd. 1.10, h.w. Flaumrupf 2.90, w. Schleiß 3.20, schneew. Halbdaun. Mk. 4.80, sehr baumig Mk. 6.80, reine w. Daunen Mk. 8.80, ab 9 Pfd. portofrei. Ober- und Unterbetten dick gefüllt Mk. 13.90, in echtrot Mk. 24.—, Kissen Mk. 4.40 im Viereck echtrot Mk. 7.80. Gr. Kinderbett kompl. 21.—, Muster u. Preisl. gratis. Umt. gest. o. Geld zurück. M. Mühlendorfer, Bettfedernversand, Haidmühle 251 (bayr. Wald — böhm. Grenze).

Empfehle meinen echten

## Niederrheinischen Spekulations

lose und in 1/2-Pfund-Paketen

**Karl Klauer**

Telephon 4903. — Wiesbaden — Taunusstr. 23  
Gute Bezugsquelle für Wiederverkäufer.



Nur noch wenige Wochen und wieder feiern wir unser schönstes Fest: **Weihnachten!**

Haben Sie schon darüber nachgedacht, was Sie diesmal denen, die Ihnen nahe stehen, schenken wollen? Erlauben Sie, daß wir Sie hierbei ein wenig unterstützen!

# Schöne Wäsche

jeder Art, ob für die Dame, den Herrn oder das Kind, ob für den Haushalt oder das Personal, ist wohl überall ein willkommenes, ebenso schönes wie praktisches und nützliches Festgeschenk. Wie reichhaltig unsere Auswahl passender Wäsche geschenke für jede Geldbörse ist, zeigt Ihnen ab morgen unsere Ausstellung in

## 9 Weihnachts-Schaufenstern

sowie in den Innenräumen. Widmen Sie bitte dieser Ausstellung bei nächster Gelegenheit einige Minuten besondere Beachtung. Gewiß wird Ihnen dann die Beantwortung der Frage „Was schenke ich“ nicht mehr viel Sorge machen, wenn Sie sich dann noch durch Vergleich überzeugt haben, wie

## vorteilhaft unsere Preise

sind, möchten wir Sie bitten, Ihren Einkauf nicht länger hinauszuziehen. „Kaufen Sie jetzt und in Ruhe“ heißt die Parole im beiderseitigen Interesse. Das gilt besonders für Sonder-Anfertigungen u. Namenstiden, denn die letzten Wochen bringen stets eine Ueberlastung unserer Maß-Werkstätten, die dann trotz ihrer Ausdehnung kaum die Aufträge bewältigen können. —

Auf Wunsch reservieren wir auch bei einer kleinen Anzahlung ausgesuchte Waren bis zum Fest. —

# Bedhardt, Kaufmann & Co.



## Gustav Gottschalk

Kirchgasse 25.

## Spitzen und Tülle sind Mode.

Die Dame von Geschmack bevorzugt Spitzen in Verbindung mit Georgette.

Die größte Auswahl zu kleinsten Preisen finden Sie bei mir.

2212



Der Kenner fährt

# B. M. W.

Nur noch

**1600.—**

R.-M.

Vertretung:

**Hugo Grün**

Taunusstraße 7.

Telephon 7501.

Prospekte zu Diensten

2023

16

# Die Wirkung unserer billigen Preise für gute Möbel zeigt sich in der lebhaften Kauflust

Auch Sie tun gut, vor Ihrer Entscheidung unsere Ausstellung — die größte und schönste ihrer Art — zwanglos zu besuchen und sich von den Vorteilen zu überzeugen, welche wir Ihnen bieten.

## Moritz Herz & Cie, Wiesbaden, Friedrichstraße 38

1927

**Hausfrauen! kauff nur**



**Geflag**

**Scheuer Tücher!**

Sie sind und bleiben die besten!

zu haben in allen einschl. Detailgeschäften  
Grossisten zum Bezuge weist nach:  
**Gebrüder Frieze, Aktiengesellschaft**  
Kirschau in Sachsen.

Die Verlobung ihrer Tochter  
Hildegard mit Herrn Theodor  
Besier geben bekannt

**Apotheker Ludwig Vigener  
und Frau**  
Beria, geb. Daelen-Lucas

Düsseldorf-Oberkassel  
Columbusstr. 20  
19. November 1927

**Hildegard Vigener  
Theodor Besier**

Verlobte

Wiesbaden  
Nerotal 35

Ludwig Saller

Betty Saller

geb. Blöchl

VERMÄHLTE

Wiesbaden, den 19. November 1927.

Für die anlässlich unserer silbernen  
Hochzeit in so großem Maße übermittelten  
Blumenspenden und anderen Aufmerk-  
samkeiten sagen wir auf diesem Wege  
den allerherzlichsten Dank.

**Hermann Leibold u. Frau**  
Elisabeth, geb. Kamphausen.

Luisenstraße 5.

Die Verlobung ihrer Tochter  
Thesy mit Herrn Karl Heiter  
behren sich anzuzeigen

**Emil Grether u. Frau**  
L., geb. Weidmann

Wiesbaden  
Neugasse 24

**Thesy Grether  
Karl Heiter**

Verlobte

Wiesbaden  
Rheinstr. 77

November 1927

Für die zu unserer goldenen Hochzeit in so  
überaus großer Zahl empfangenen Ehrungen und  
Geschenke sagen wir allen den gütigen Spendern  
auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

**Friedr. Wilh. Krempler u. Frau**  
Anna, geb. Keßler.

Rdelheidstraße 76, Part.

Habe mich als

**Facharzt für innere Krankheiten**  
hier niedergelassen.

### Dr. Vorschütz

Taunusstraße 40, 1.

Sprechstunden: 10-1 u. 3-5 Uhr. — Telephon 4758

**Große Gelegenheit!**

Eine Musterkollektion in **Damen-Handtaschen**  
von Mk. 1.95 an in garantiert echt Leder ist  
eingetroffen im  
**Restehaus Brandis, 30 Alte Kolonnade 30.**

**Berta Beer, Chirologin**  
verzogen nach  
**Taunusstraße 1**  
In Pension Gabler.  
Sprechstunde 10-1 und 3-6 Uhr.

### PRIMA GÄNSEFEDERN

Ich empfehle:  
Dünne Gänsefedern zum Selbststreifen M. 1.20-3.00  
Kleine Kopffedern, fällfertig M. 4.50-5.00  
Weiche Halbdaunen, wunderbar füllend M. 5.50-6.00  
Felle 3-4 Daunen M. 6.50-7.00  
Gerissene Federn, gut füllend, M. 3.50, 4.00, 4.50, 5.00  
Schneeweisse, dünne M. 6.50-7.00  
Wunderbare Daunen M. 9.00-11.-

Ver Kauf verlangen Sie Gratismuster unter Angabe  
ob ge- oder ungerissen, Versand per Nachnahme,  
Nichtgefallendes schmeißt auf meine Kosten zurück.

**Ernst Weinberg, Neu-Trabbin F 68**  
Erste Oderbrucher Bettfedern-Dampfwäscherei  
und Reinigungsanstalt.

Ich habe mich als **Arzt** niedergelassen.

Sprechstunde: **Mainzer Str. 18, von 11-1** oder nach Vereinbarung.  
Wohnung: **Friedrich-Lang-Straße 12 (Nerotal).**

— Telephon 5776. —

**Henry Heister.**



**Wissen Sie schon das Neueste?**

Die Kukirol-Fabrik besteht jetzt bald 10 Jahre.  
Sie hat bisher nur die Kukirol-Fußpflege-Präparate  
hergestellt, die infolge ihrer Güte in der ganzen Welt  
bekannt und berühmt geworden sind.

Jetzt ist die Kukirol-Fabrik dazu übergegangen,  
durch besondere, neu angelegte Abteilungen auch noch  
andere Artikel in den Handel zu bringen. Die erste  
**sehr wichtige Neuheit**

sind die **Hustosil-Katarrh-Bonbons**. Sie schmecken  
sehr angenehm und werden deshalb von Kindern  
und Erwachsenen gern genommen.

Wenn Sie an Husten, Heiserkeit, Kratzen im  
Halse oder Verschleimung leiden, so lutschen Sie  
einige **Hustosil-Katarrh-Bonbons**. Sie lösen den  
Schleim und strömen einen angenehmen, desinfizier-  
enden Geruch aus. Dieser desinfiziert den Hals  
und alle Luftwege, wodurch Ansteckungen verhütet  
werden. Jede gutgeführte Apotheke und Drogerie hat  
sie vorrätig. Fordern Sie aber nicht nur Husten-  
bonbons, sondern verlangen Sie ausdrücklich

### Hustosil-Bonbons

Das sind die richtigen!

Ein Probebeutel kostet 30 Pfg., ein Original-  
beutel mit dem doppelten Inhalt nur 50 Pfg.

**Kukirol-Fabrik Kurt Krisp, Fabrik pharmaz.**  
Spezial-Präparate, Bad Salzheim, Kukirolstr.

**Drogerie Wilh. Schlemmer,**  
Rettelbergstraße 26.

F179

# Bekanntmachung

Ich gewähre  
auf alle in  
meinem Laden  
angekauften  
Waren  
ein  
Modell-Hüte  
einer Taunus  
von 20%

Der Verkauf beginnt Montag früh

## Fried

HAUS DER MODEN  
KIRCHGASSE 50/52

### Halte jetzt Sprechstunden 10-4 Uhr.

**Hülsebusch, Zahnarzt**

Tel. 8937 Luisenstr. 49.

Kostenlos Rat  
bei kranken  
und Katzen  
und Vögeln

**K. L. von Paris**  
Hirschgraben 4.

### Küsten Sie

Verden Sie an Veranlassung  
frischen Blut, Heiserkeit, Asthma  
etc. dann kaufen Sie das **TRIO**  
Am glänzend bewährte,  
milliardenfach bewährte  
Genusmittel!

### Krügerol

Katarrh-  
Bonbons  
auf dem allseitig wirkenden Zusatz  
Wenn Sie alle anderen Hüte  
zu vergleichen ist ganz anders  
wichtig und zwecklos für  
Krankheitsfälle geeignet sind!

Überall zu haben wo  
Reklame im Fenster.

Stadtesamt Wiesbaden

Sterbefälle.  
Am 17. Nov.: Landes-  
kanzlei-Oberlekt. Christian  
Jahn, 76 J. 18.: Witwe  
Marie Eidelstein, geb.  
Amberger, 78 J.

Ehefrau Rosa Schneider,  
geb. Ertel, 57 J.

2231



# Großwäscherei Jakob Fischer

Führende Wäscherei für Kragen, Manschetten, Hemden, Hotel- u. Familienwäsche.

Rasche, aufmerksame Bedienung!  
Größtmögliche Schonung!  
Qualitätsarbeit ist meine Reklame!

Gardinenspannerei  
Wäsche auf Gewicht  
Freie An- u. Ablieferung

Betrieb:  
**Rambach** Wiesbadener Straße 28  
Fernruf 3380

Annahmestelle: 2283  
**Wiesbaden** Roonstrasse 4  
Laden

*Man kann  
so denken  
wird,  
so denken  
Sie rechtzeitig  
an Abhilfe.  
Eine Kur mit den  
völlig unschädlichen*

**Mado Tabletten**

befreit Sie von überflüssigem Fettansatz.  
Erhältlich nur in der Taunus-Apotheke.

**Schirme** *Aparle Neuheiten*  
*Niedrigste Preise*  
*Größte Auswahl*

Bender, Neugasse 19, nahe  
Reparaturen — Ueberziehen. der Marktstraße.

**Max Schade, Adelheidstr. 83**  
Geistige Behandlung durch Psycho-Analyse  
Lösung von seel. Hemmungen nach Prof. Freud.  
Wien u. a. durch Erkennung und Erweckung  
individualgeistig. Triebanlagen. Genial-geistige  
Auslösungen durch indio. Berufs-Naturrel. Ent-  
faltung, richtige Beantwortung u. Aufschlüsse  
über intime Fragen, seelische Zwangslagen,  
Zwangsvorstellungen, Wahn, Hysterie u. Lösung  
von seelischen Konflikten. Sprechs. 9-12, 14-16.  
Servoertragende Anerkennungen, wissenschaftl. gepr.

**Nachruf.**  
Am 17. November verstarb nach kurzem,  
schwerem Leiden unser lieber Kollege

**Herr Paul Kother.**

Der Verstorbene gehörte seit langen  
Jahren unserer Organisation an; sein  
großes Standesinteresse und seine auf-  
richtige Kollegialität machen sein Hin-  
scheiden zu einem schweren Verlust für  
unsere Berufsorganisation. Er war uns  
allen ein lieber Kollege und ein treuer  
Freund, dessen Andenken wir stets in  
Ehren halten werden.

Ortsgruppe Wiesbaden  
im Verband Deutsch. Zigarrenladen-Inhaber  
E. V. Hamburg  
Der Vorstand  
I. A.: Carl Silbereisen, 1. Vorsitzender.

Die Beerdigung findet am Montag, den  
21. November, nachmittags 3 Uhr, vom  
Südfriedhof aus statt.  
Wir bitten die Herrn Kollegen an der  
Trauerfeier zahlreich teilzunehmen.

**Sport-Verein Wiesbaden. E. V.**  
Am 17. November d. J. verschied nach kurzem Krankenlager  
unerwartet unser hochgeschätztes, langjähriges Mitglied

**Herr Paul Kother.**

Der Sport-Verein Wiesbaden e. V. betrauert in dem Ver-  
storbenen eines seiner ältesten Mitglieder. Seine große Liebe  
zum S.-V. W. und die Verdienste, die er sich für das Wohlergehen  
seines Vereins erworben hat, werden dem allseits hochverehrten  
Verstorbenen ein unvergängliches Andenken sichern. Der Vorstand.

Die Beisetzung findet am Montag, den 21. d. M., nach-  
mittags 3 Uhr, auf dem Südfriedhof statt. Die Mitglieder werden  
gebeten, zur Teilnahme zahlreich zu erscheinen.



**KEUCHHUSTEN  
wird gelindert**

Lindern Sie die Hustenan-  
fälle denen die geschwäch-  
ten Körperchen Ihrer Kin-  
der durch den Keuchhusten  
ausgesetzt sind, verkürzen  
Sie die Dauer dieser er-  
schöpfenden Krankheit  
und vermeiden Sie die  
Gefahr vor ernsteren Fol-  
gen mit dem schleimlösen-  
den wohlschmeckenden

**AKKER'S  
ABTEI-SIRUP  
GEGEN KATARHE**

1/1 Flasche Mk. 3.—  
1/2 . Mk. 5.—

Handelsgesellschaft „Noris“, Zahn & Co.  
Wiesbaden — En gros

Herzlichen Dank allen, die meinem  
geliebten Manne, meinem guten Vater

**Karl Dienstbach**  
Buchbindermeister  
die letzte Ehre erwiesen haben.

Frau Henriette Dienstbach.  
Erna Dienstbach.

Wiesbaden, den 18. November 1927.

**Statt besonderer Anzeige.**  
Heute vormittag verschied sanft unsere geliebte Mutter,  
Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

**Frau Marie Eichelsheim, Wwe.**  
geb. Amberger  
im vollendeten 78. Lebensjahre.

Karl Eichelsheim  
Willi Eichelsheim  
Dora Eichelsheim, geb. Leber  
Erika Eichelsheim.

Wiesbaden (Friedrichstr. 10), den 18. November 1927.

Die Trauerfeier findet am Montag, den 21. November 1927,  
vormittags 11 Uhr, in der Kapelle des Südfriedhofes statt.  
Beileidsbesuche dankend verboten.

Donnerstag abend 9<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr entschlief plötzlich und uner-  
wartet mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Großvater  
und Onkel

**Christian Zahn**  
Landes-Kanzlei-Obersekretär i. R.  
Veteran von 1870/71

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 19. November 1927  
Eleonorenstr. 3, I.

Die Beerdigung findet am Totensonntag, nachmittags 3 Uhr,  
in Rambach vom Hause Wiesbadener Str. 2 aus statt.

**Herzlichen Dank**  
allen, die uns bei dem Heimgange  
unseres lieben Entschlafenen so viele  
tröstende Beweise herzlicher Teilnahme  
erwiesen haben.

Im Namen  
der trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Hedwig Pfeiffer.**

Wiesbaden-Sonnenberg,  
im November 1927.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme  
anlässlich der Leidenszeit und des Heimgangs der Frau  
Geh. Baurat Elise Haupt, Wwe., sagen herzlichen Dank

**Die Hinterbliebenen.**



Am Schuh liegt's nicht! Ihre Hühneraugen müssen  
Sie sofort mit „Lebewohl“ entfernen!

\* Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen  
Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl mit  
druckmilderndem Filzring für die Zehen u. Lebewohl-  
Ballenscheiben für die Fußsohle, Blechdose (8 Pflast.)  
75 Pf., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße  
u. Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pf., erhältlich  
in Apotheken und Drogerien, sicher zu haben bei:  
Albrecht-Drog., Albrechtstraße 16; Br. Backe Drog.,  
Taunusstraße 5; Drogerie Brecher, Neugasse 14;  
R. Brosinsky, Bahnhofstraße 12; Drogerie Gelpel,  
Bleichstr. 19; W. Gräfe Nll. Drog., Webergasse 39;  
Schloß-Drogerie, Marktstraße 9.

F63

Wirtschaftliche Wochenschau.

Nachdem die Vorwoche an der Börse mit einem nach den anhaltenden Kursrückgängen unerwartet heftigen neuen Kursrückgang begonnen hatte und Anläufe zu leichten Erholungen auch in ihrem Verlaufe nicht zur Auswirkung kamen, setzte die Berichtswache ein etwas günstigeres Bild. Den Anstoß gaben umfangreichere Käufe in I.G.-Farben-Aktien, die durch die Ausführungen des Aufsichtsratsvorsitzenden der I.G.-Farbenindustrie, Geheimrat Dr. von Weinberg, über neue Verfahren, welche geeignet scheinen, die Weltbedeutung dieses Unternehmens zu unterstreichen und seine Rentabilität zu steigern, veranlaßt wurden. Getrübt wurde die optimistischere Stimmung wieder durch die Mahnungen in dem Jahresbericht des „Bereins zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen von Rheinland und Westfalen“, welche sich vor allem an die Regierungen und Parlamente wandten. Erneute ernste Erörterungen der deutschen Wirtschaft wären nicht zu vermeiden, wenn Regierungen und Parlamente sich nicht in Zukunft mehr als bisher bei allen Beschüssen von dem Grundfah äußerster Sparsamkeit leiten ließen. Zielbewußte, klare und einheitliche Wirtschaftspolitik sei die Forderung des Tages. Neben der I.G.-Farben-Aktie waren es die Elektrowerte, welche Interesse fanden und nicht unbedeutende Kursrückholungen verzeichnen konnten. Auch das Ausland trat wieder als Käufer auf und bevorzugte neben den Elektrowerten die I.G.-Farben-Aktie, letztere auch im Hinblick auf die Bestrebungen auf Zustandekommen einer internationalen Arbeitsgemeinschaft der gemischten Industrien. Alle diese Anregungen können auch die Ursache gewesen sein, daß sich, wie behauptet (von den beteiligten Kreisen aber demontiert) wurde, ein Hausfesselsortium gebildet habe. Die Aussichten für eine Hausse scheinen jedoch so kurz nach dem starken Rückgang nicht sehr aussichtsreich. Eine Hausbewegung braucht zu ihrem Zustandekommen Mitläufer. Das diese Mitläufer stehende Publikum ist aber zurzeit durch die anhaltenden Rückgänge abgesehen und so schnell nicht wieder für neue Engagements zu gewinnen. Benutzt doch selbst die Spekulationskreise jede kleine Steigerung zu sofortigen Glanzstellungen, um die kleinsten Gewinne sicher mitzunehmen. Auch ist der Geschäftsumfang noch keineswegs ein normaler und kleine Märkte sind von jeder zwar für eine Baillie ein geeignetes Feld, dagegen nicht für eine Hausse. Wenn also für sprunghafte Aufwärtsbewegungen die Zeit noch nicht gekommen ist, so ist doch andererseits wiederholt darauf hinzuweisen, daß der Anlagesuchende mit barem Gelde in der Baillie kaufen soll und zurzeit auf dem stark-ermäßigten Niveau keine Gefahr laufen kann.

längerer Zeit wieder etwas mehr Interesse für festverzinsliche Werte. Auf diesem Marktgebiete hatten unabweislich zwei Momente dazu beigetragen, die für sie in Frage kommenden Käufergruppen zu entfremden. Einmal beunruhigte die anhaltende abwärtsgerichtete Tendenz der Kurse der festverzinslichen Papiere. Es hatte sich gezeigt, daß man auch an festverzinslichen (mündelsicher!) Werten Geld verlieren kann. Von der Inflation mit ihren Entwertungsverlusten abgesehen, hielt man Verluste durch Kurschwankungen bei festverzinslichen Papieren in größeren Ausmaßen nicht für möglich. Die Zinsänderungen und die Kapitalverknappung hand in Hand bewiesen, daß unnormale Zeiten Grundhase, welche nur für normale Zeiten gelten, umwerfen können. Die Wirkung der durch die dargelegten Gründe hervorgerufenen Reserve wurden zum anderen durch eine nicht zu unterschätzende Erscheinung verstärkt, die eigenartigerweise in interessierten Kreisen kaum Beachtung fand. Dies ist die Tatsache, daß weite Kreise, welche sonst als Käufer für festverzinsliche Werte in Frage kamen, ihre Gelder auf Sparkonten bei Genossenschaften und Sparkassen anlegten. Der Grund dieser Anlageänderung (neben dem hier nicht bestehenden Kursrisiko) ist darin zu suchen, daß bei den festverzinslichen Papieren von den Zinsen die 10prozentige Kapitalertragssteuer in Abzug kommt, während dies bei den Zinsen von Sparkonten nicht geschieht. Bekanntlich ist die Kapitalertragssteuer, nachdem sie vorübergehend eine Sondersteuer auf das mobile Kapital war, nunmehr weiter nichts als eine Vorauszahlung auf die Einkommensteuer. Sie tritt als solche überall da in Erscheinung, wo Einkommensbeträge „an der Quelle“ erfährt werden können. So werden sowohl bei der Bereitstellung der Dividenden auf die Aktien, wie der Zinsen auf Obligationen und Pfandbriefe sofort zehn Prozent abgezogen und als sog. Kapitalertragssteuer an die Finanzkasse abgeführt. Es ist dies einerseits eine sehr einfache und leichte Art der Steuererhebung, andererseits ist sie im Interesse der Steuererleichterung begrüßt worden, da sie eine weit bessere Erfassung der Steuererhebung gewährleistet, als das früher möglich war. Da aber die Kapitalertragssteuer nichts als eine Vorauszahlung auf die Einkommensteuer ist, muß allen denjenigen, welche infolge geringerer Einkommens usw. steuerfrei sind, die Kapitalertragssteuer (von Mindestbeträgen abgesehen) zurückerstattet werden. Wer die Psychologie des kleinen Sparerers kennt, der kann verstehen, welche Hemmungen ihn davon abhalten, trotz der Erstattungsöglichkeit, festverzinsliche Werte zu erwerben. Bei einer Aufhebung der Kapitalertragssteuer für festverzinsliche Werte würde es sich bei der Nachfrage nach solchen Papieren, entsprechend der vorausgegangenen Erscheinung, wieder — wenigstens zum Teil — um eine Anlageänderung handeln, die diesmal zu Lasten der Sparkonten ginge. Darüber hinaus würde aber zweifellos weitere Anlage befruchtbar werden können. Die Bestrebungen zur Aufhebung der Kapitalertragssteuer für festverzinsliche Werte sind nun nicht neu. Der frühere Reichsfinanzminister Dr. Reinhold hat sich für sie erklärt. Der „Verband öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten“ beantragte im Mai d. J. generelle Aufhebung der Kapitalertragssteuer. Nunmehr hat der „Verband des deutschen Bank- und Bankiergewerbes“ die Forderung gestellt, dem Reichstag solle mit Beschlun-

ang ein Gesetz über die Beseitigung der Kapitalertragssteuer für festverzinsliche Werte vorgelegt werden. Es besteht kein Zweifel, daß die angegebenen Gründe — wichtige Lebensnotwendigkeiten der kapitalbedürftigen Wirtschaft und der von ihr beschäftigten Arbeitnehmer — voll zu Recht bestehen.

Die Lage der einzelnen Industriezweige hat sich kaum verändert. Die größte Gefahr für eine ruhige Weiterentwicklung scheint von den noch an Ausdehnung zunehmenden Lohnkämpfen zu drohen. Unter diesem Gesichtspunkt kann man übrigens auch die Indolenz der Industrie gegenüber den Kursrückgängen an den Börsen erklären. Der Kapitalbedarf der Wirtschaft hätte eigentlich eine pflichtgemäßere Behandlung der Kurse notwendig erscheinen lassen, um den Boden für kommende Neuemissionen vorzubereiten, aber die Großindustrie hält wohl die Lohnfrage für aktueller. Niedrige Effizienzkurse illustrieren die Lage zurzeit besser wie hohe und steigende. In diesem Zusammenhang ist auch die Rede von Kommerziant Rat Keusch auf der Tagung des „Reichsverbandes der deutschen Industrie“, beachtlich, die im Gegensatz zu den Ausführungen, welche Geheimrat Klotzner vor einiger Zeit an derselben Stelle machte, schwarz in schwarz malte. Nicht ganz ohne Unrecht selbstverständlich! Gefordert wird vor allem eine Zusammenfassung der Wirtschaftspolitik des Reiches in einer Hand, statt des bestehenden Zustandes, wonach eine ganze Reihe von Ministern für einzelne Wirtschaftspragen maßgebend sind. Kritisiert werden weiter die steuerlichen Lasten.

Die Lage des Arbeitnehmers in Deutschland ist heute zweifellos ungünstiger als vor dem Kriege. In besonderem Maße gilt dies von dem Angestellten, der neben einer allgemeinen Herabdrückung seines wirtschaftlichen Niveaus, das einmal geschaute Gespenst der Arbeitslosigkeit nicht mehr aus den Augen verliert. Auch der Handarbeiter hat bei steigenden Kulturansprüchen ein geringeres Realeinkommen. Unso anerkannterwert ist der Spartrieb des deutschen Arbeiters, wie er in den von dem „Zentralverband deutscher Konsumvereine“ vor kurzem veröffentlichten Zahlen seinen Ausdruck findet. Die Spareinlagen der Mitglieder dieser sich in besonderem auf die Arbeiterschaft stützenden Konsumvereine sind von 67 Millionen im Ende 1925 auf über 109 Millionen im Ende 1926 und über 180 Millionen im am Schlusse des ersten Halbjahres 1927 gestiegen, jodas bei entsprechendem weiteren Anwachsen in etwa 5 Jahren mit rund 1 Milliarde im Spareinlagen gerechnet werden muß. Die Leitung des Zentralverbandes befaßt sich schon lech mit der Frage, wie dieses Kapital Verwendung finden soll und hat die Gründung einer konjunktionsgesellschaftlichen Hypothekbank angeregt, welche die Wohnbautätigkeit der Mitglieder, insbesondere den Eigenheimbau fördern könnte. Ob die Neugründung einer Hypothekbank allerdings ohne weiteres die notwendige staatliche Zustimmung erhält, ist bei der Zahl der bestehenden Hypothekbanken immerhin zweifelhaft. Wenn man jedoch von dem nicht unberechtigten Grundfah ausgeht, die angesammelten Gelder wieder den Kreisen zukommen zu lassen, denen sie entstammen, wird sich kaum ein anderer Weg finden lassen. Dr. Will Schneider.

Um dem Börsengeschäft wieder einen breiteren Rahmen zu geben, sind die Stimmen für eine Verabschiedung der gegen Fortkriegszeiten immer noch sehr hohen Börsenumsatzsteuer wieder lauter geworden. Es ist übrigens eine Frage, ob nicht das fiskalische Interesse bei einer niedrigeren Börsenumsatzsteuer mit lebhaften Umsätzen besser gewahrt ist, als bei hohen Steuerfüßen und daniederliegendem Geschäft. Auf dem erniedrigten Niveau zeigte sich auch nach



Die gute Suppe als Einleitung der Mahlzeit erzeugt Behagen. Auf einfache, schnelle und bequeme Weise bereiten Sie gute Suppen nach der jedem Würfel aufgedruckten Kochanweisung aus MAGGI'Suppen in Würfeln

VULPIUS MARKTSTRASSE 30 Für den Herrn Oberhemden, Krawatten, Schlafanzüge, Krage 1754 Stets Eingang v. Neuheiten. Binder, Reine Seide, 2<sup>25</sup>

Elektrohaus Flack Luisenstrasse 25 neben Kirche hat in Elektr. Beleuchtung die größte Auswahl!! niedrigsten Preise!!

Die amerikanischen reinseidenen HOLEPROOF-Strümpfe Bei höchster Eleganz unerreichte Haltbarkeit. Extra verstärkte Spitze, Sohle und Hochferse nur M. 6.<sup>75</sup> Schaefer SPORTMODEHAUS WEBERGASSE 11 WIESBADEN WILHELMSTR. 50 1971

Für jedes Heim günstige Gelegenheit zur Anschaffung von prima deutschen und Perser Qualitäts-Teppichen ohne Anzahlung, lieferbar gegen Monatsraten von Mk. 10 — an Diskrete Abwicklung Fordern Sie unverbindlichen Vertreterbesuch Vertreter ständig am Platz — Zuschriften an W. Wagmann Martinstraße 15 — Telefon 7104

Continental-Reifen Für Auto, Kraftrad u. Fahrrad: An Haltbarkeit und Elastizität unübertrefflich. Zu beziehen durch: Gummiwarenfabrik Stumpf & Sohn, Wiesbaden Webergasse 3 — Telefon 3503. Fabrik Nauheim b. Groß-Gerau Tel. 176 Zentrale Mainz Wallaustr. 16. Tel. 1810 Größte deutsche Spezialfabrik für Autoreifen-Reparaturen.

Karl Blumer & Sohn Werkstätten für Innenausbau Spez.: Laden-Einrichtungen Rolläden und Zugalousien sowie Reparaturen an denselben Dotzheimer Str. 61 Fernspr. 2113 Gegr. 1867

## Weinbau und Weinhandel.

Die allgemeine Lese der Trauben ist nun in allen Gebieten vorüber. Die letzten Gebiete, in denen sie stattfand, waren Rheingau, Mosel, Saar und Ruwer. Selbstverständlich hat man in diesen Gebieten und auch in Rheinhessen und an der Nahe noch mit Spät- und Auslesen zu tun, aber das sind Selbstverständlichkeiten, die sich jedes Jahr ereignen, jedenfalls ist die wirkliche und tatsächliche allgemeine Lese vorüber. Das Ergebnis war recht verschieden, meist aber nicht sehr zufriedenstellend. Im Rheingau brachte die Lese eine glatte Missernte. Mehr als einen Zehntel-ertrag gab es dort durchschnittlich nicht. Viele Winzer verkauften ihre Trauben sofort, weil es zu wenig waren, um sie zu lagern. Die Mostgewichte stellten sich auf 65 bis 105 Grad Oechsle bei 10 bis 15 Proz. Säure. In der Gemarkung Radesheim gibt es in normalen Jahren eine Ernte von 1800 Halbstück Wein, in diesem Jahre wurden rund 150 Halbstück eingebracht. In der Qualität wird der 1927er vor den 1926er zu stehen kommen. Im Anfang brachte der Zentner Trauben 42 Rm., dann stieg der Preis auf 50, 54, 64, 70 Rm. Für das Halbstück Most wurden 1050 Rm. angesetzt. Die Frühmesserei Erbach erzielte bei ihrer Traubenverfeinerung für den Zentner Trauben, die von den Siegerern selbst gelesen werden müssen, 40-45 Rm., die Frühmesserei Radesheim für die Dhm (200 Liter) 260 bis 320 Rm. In Rheinhessen wurden für das Stück (1200 Liter) Most im Innern der Provinz 1400, 1600, 1800 Reichsmark erzielt. Eine Reihe Winzergenossenschaften, wie der Binger Winzerverein, die Winzergenossenschaft Gau-Büdelheim u. a., feierten ihre Kreisessen zu solchen und ähnlichen Preisen ab. Der Binger Winzerverein verkaufte seine Kreisessen von 34 Halbstück zu 1950 Rm. das Stück, die Winzergenossenschaft Gau-Büdelheim setzte 100 Stück 1927er zu je 1550 Rm. ab. In Biebrich brachte das Stück 1927er bis 1900, verbesserte Gewächse bis 1000, Eichbach (Naturwein) 950, Burrweiler bis 1000, Heuselheim-Ringen bis 800, Oberhausen leicht verbesserte Gewächse 740-780, Portugieser in Bad Dürkheim 850, Ellerstadt (natur) 780-810, verbessert 650-700, weißgelesterter Portugieser 800, Kirchheim 800, 1927er Weißwein in Bad Dürkheim 1450-1750, Lodenheim 900-1000, Wachenheim 1500-1800 Rm. Seitens des Winzervereins Mühlbach wurden 30 Fuder 1927er Weißwein zu je 1650, der Winzergenossenschaft Mühlbach 11 Fuder zu je 1350, der Winzergenossenschaft Burrweiler 20 Fuder zu je 1000 Rm. abgesetzt. Bemerkenswert ist, daß sich für die verbesserten Füller Weine weniger Gegenliebe zeigt als für die Naturweine. In Baden gab es im Markgräflerland auch in der letzten Zeit, soweit noch Bestände vorhanden waren, Nachfrage und Absatz. Der Mengeertrag Hoß zu wünschen übrig. In Mühlheim stellten sich die 100 Liter 1927er auf etwa 100, Reggenhagener auf etwa 117-120, in Laufen auf 120 und mehr, in Biringen auf 117-120, in Heitersheim auf 115-125, in Bellingen auf 90 Rm. Die Mostgewichte stellten sich auf 65-90 Grad und darüber. In Würtemberg stiegen die Preise außerordentlich schnell und erreichten bis zu 750, 800 und 900 Rm. pro Fuder (300

Liter). Das waren sehr hohe Preise. Eine ganze Reihe von Weinverfeinerungen fand statt, wobei für die 100 Liter 1927er 135-331 Rm. erzielt wurden. Es fanden u. a. Verfeinerungen in Klein, Ingelfingen, Untertürkheim, Oberstfeld, die Weinbörse in Heilbronn statt. Verfeinert wurden Solmaner, Reibriesling, Rotwein (Schwarzriesling), Trölinger, Lemberger, Traminer u. a. In Franken war der Herbstertag neidisch wie überall. Bei den Verkäufen stellten sich die 100 Liter 1927er in Sommerach, Thünersheim, Randersacker und anderwärts auf 120-150 Rm. Es gab Mostgewichte zwischen 60 und 95 Grad bei 9-12 pro Mille Säure. An der Nahe kostete das Viertel Trauben (acht Liter) 7-9, die Göße (50 Liter) Traubenmaße 48-52, das Stück (1200 Liter) 1927er 1000 Rm. und mehr. Für 1926er wurden 1700 Rm. und mehr bezahlt. An der unteren Nahe hat der preussische Staat das A. Schidelsche früher Jakob Krüger'sche Weingut in den Gemarkungen Sarnsheim, Dorsheim und Müllner, das fast 50 Morgen umfaßt, käuflich zum Zwecke einer Domänenanlage erworben. In dem benachbarten Glan wurden Mostgewichte von 65-90 Grad ermittelt. Das Viertel (8 Liter) Most brachte 7-8 Rm. An der mittleren Nahe gab es Mostgewichte von 70-95 Grad und ähnlich waren sie auch an der unteren Nahe. Im Tale der Elsenz wurde die Lese erst in allerletzter Zeit vorgenommen. Die Mostgewichte erreichten 55-75 Grad. Das Viertel Traubenmaße (8 Liter) kostete 7-8 Rm. Am Mittelrhein kostete die Dhm (200 Liter) Traubenmaße in Raab 175-180 und ähnlich waren die Preise auch in anderen Bezirken. In der Bacharach Gegend wurden für den Zentner Trauben 45-50 Rm. bezahlt. Die Mostgewichte betragen 55-95 Grad. In Braubach kostete das Stück 1927er 1450-1800 Rm. An der Lahn war der Mengeertrag nicht groß. Bei Mostgewichten von 58-70 Grad wurden für den Zentner Trauben 30-33 Rm. erzielt.

Noch in der allerletzten Zeit ist im Rheingau ein neuer Reblausherd aufgedeckt worden und zwar in der Lage Siebenmorgen der Gemarkung Eltville. Der Herd erstreckt sich innerhalb drei Weinbergsparsellen. Weiter wurde noch in der rheinhessischen Weinbaugemarkung Sulheim in der Habelgewann die Reblaus festgestellt. m.

## Der Polizeihund vor dem Forscher.

In der Berliner „Psychologischen Gesellschaft“ suchte man den Streik um den Polizeihund zum Austrag zu bringen. Bekanntlich nehmen die einen ihn als Gehilfen der Kriminalpolizei, als Wegweiser bei der Suche von Verbrechern und Zeugen in Anspruch — nicht als etwas wie einen tierischen Zeugen gegen den Menschen, dessen Würde sich auf jeden Fall gegen eine solche Verwendung auflehnt. Die anderen beitreten jene Fähigkeit auch des besten geschulten Hundes. Sie schieben die angeblichen Erfolge auf den Zufall, bestandene Prüfungen auf eine unbedachte Verlebensanordnung, die auf die tierische Gewohnheit nicht genug Rücksicht nimmt und lächeln zu den Vortreibungen der Hundegläubigen. Dazwischen gibt es Leute, die ihre Anschauungen beiden Lagern entnehmen und in der Sache fast einig, dagegen untereinander recht uneinig sind. Diese ziemlich verworrene Lage, deren Klärung für die öffentliche Sicherheit und das Fahndungswesen sehr wichtig ist, bewog das Berliner Polizeipräsidium, den Vorsitzenden der Berliner Psycholo-

gischen Gesellschaft, Geheimrat Dr. Moll, mit einer strengen Prüfung der Polizeihunde zu betrauen. Er erstattete seinen Bericht in einer Sitzung, zu der viele Polizeigewaltige weiter gekommen waren. Moll war für die Aufgabe der rechte Mann. Schon vor Jahrzehnten durchschaute er die feinen Schliche des „Klugen Hans“, jenes angeblich rechnenden Pferdes, das damals selbst den scharfsinnigen Psychologen Karl Stumpf täuschte. Wie kaum einer kennt er, fast übertrieben strenger Gegner vieler angeblich offenkundigen Erscheinungen, die Taschenspielertricks der Täuscher. Er begann als Zweifler, um, das sei vorweggenommen, überzeugt von der hohen Suchfähigkeit der Polizeihunde schließen. Moll prüfte fünf Tiere. Er entwarf die Bedingungen von 59 Versuchen und sah das Ergebnis weiterer fünf, die in seiner Abwesenheit angelegt waren und deshalb bei der Bewertung ausblieben. „Spurenreine“ Hunde sind solche, die eine gelegte Spur, den Weg einer bestimmten Person noch nach Stunden auch unter ungünstigen Wetter- und Ortsverhältnissen und trotz irreführender Verlebensspuren festhalten. Um zu ermitteln, ob es so etwas gäbe, wurden schwere Bedingungen gestellt. Moll „legte“ die Spur in Abwesenheit der Hundeführer, so daß diese den Weg auch nicht mit dem Fernglas beobachten konnten, also auch nicht imstande waren, betrügerisch oder unabsichtlich die Hunde zu leiten. Am den Weg nicht so zu wählen, wie er etwa durch auffällige Formen des Geländes oder einer dem Tier vielleicht vertrauten Gewohnheit bestimmt wurde, ließ Moll häufig durch das Los entscheiden, ob er links oder rechts abbiegen oder geradeaus gehen sollte. Er wechselte zwischen Wegen und ungebahntem Gelände. Die Hauptfrage ist: Wenn die zu suchende Spur im Winkel abbiegt, eine Verlebensspur dagegen in gerader Richtung der ersten Spur weiterläuft, läßt der Hund sich dann betrennen, läuft er geradeaus oder biegt er am Winkel in die richtige Spur ein? Für die Versuche, die zur Lösung dieser Frage angelegt wurden, erlang man allerlei Erschwernungen. Der zu Suchende überdeckte seinen Eigenduft, indem er scharfe Niesstoffe von fremder Hand auf seine Schuhe tragen ließ. Um die Tiere zu verwirren, ließ man die Spur durch Radfahrer, durch einzelne und mehrere Fußgänger kreuzen und ein Stück begleiten. Wetter und Wind wurden vollauf berücksichtigt. Günstiger Wind kann natürlich die Lösung erleichtern, ungünstiger sie hemmen. Das Ergebnis war, daß die Tiere mindestens zwei Drittel ihrer Aufgaben, auch die anscheinend kniffligsten, verblüffend gut bewältigten. Sie fanden und brachten markrohe Papierfetzen, die der Verlebensleiter ohne Wissen anderer auf seinem Weg ausgelegt, und die Rindenspänechen, unter denen er sie versteckt hatte. Alles recht erwogen, hält Moll die kriminalistische Tauglichkeit der Hunde für erwiesen, wohl gemerkt wenn ihre Arbeit als Fingerzeig, nicht schon als Zeugnis verwertet wird. Er glaubt die allgemeine Anschauung, an den Suchleistungen seien weniger Auge und Ohr als der Geruchssinn beteiligt, bestätigen zu müssen. Der Hund hat eben einen noch feineren Geruchssinn als der Mensch, der, wie man weiß, immerhin Stoffe riecht, die von der Spektralanalyse erst in 250 mal härterer Verdichtung ermittelt werden. Mit hoher Wahrscheinlichkeit, nicht zu irren, dürfen wir vertrauen, es gibt „spurenreine“ Hunde, wenn wir den Tatbestand, namentlich die tierindividuellen Unterschiede und die Bedingungen für jedes Zustandekommen oder Ausbleiben der Leistung, vorläufig auch nicht zu erklären vermögen. S. J.-a.



.....faast täglichen Genuss von 20-25 "Ulmenried"  
 Vor einem halben Jahre kehrte ich aus Südwest-Afrika, wo ich einige Jahre berufstätig war, in die deutsche Heimat zurück. Drüben, auf jenen Steppenhochlande mit seiner unendlich trockenen Luft gewöhren die leichten deutschen Zigaretten nicht den rechten Raucher-genuss, zudem sind sie infolge der hohen Frachtkosten und des Einfuhrzolls zu teuer. Daher rauchte man dort die schweren und billigeren südafrikanischen Zigaretten aus den vorzüglichen rhodesischen Tabak.  
 Hier in Deutschland musste ich mir nun eine be-kömmliche und wohlachneckende Konsumzigarette aussuchen. Lange Zeit habe ich diese und jene Marke probiert. Keine wollte mir zusagen. Eine war mir zu leicht, die andere zu lose, die dritte zu fest gestopft. Und über 5 Pfg. wollte ich für die Zigarette das täglichen Gebrauchs nicht hinausgeben. Da traf ich durch Zufall auf Ihre "Ulmenried". Endlich die Zigarette, die mich restlos befriedigte. Schon ein Blick auf den reinen, gleich-mässigen Tabak, dann der süsse Duft, den dieser aus-strahlt, erweckt Vertrauen. Der volle, aromatische und ganz reine Geschmack der "Ulmenried" aber gibt den Ausschlag.  
 Da ich seit 15 Jahren sehr stark und ausschliess-lich Zigaretten rauche, so darf ich mir wohl ein Urteil über dieses angenehmste Genussmittel erlauben. Ich halte Ihre "Ulmenried" für die absolut beste und preis-werteste deutsche Zigarette. Bei meiner journalistischen Arbeit ist sie mir unentbehrlich.

Mit dem Ausdruck meines vollen Vertrauens und meiner vorzüglichen Hochachtung bin ich Ihr getreuer Kunde

P. Jenz

# Was sagen Sie dazu?

Sie müssen erst den Brief lesen ...

Glauben Sie uns: Wenn jemand so kritisch prüft wie der Briefschreiber, dann ist die Anerkennung ehrlich und wertvoll.

Bitte machen Sie eine Probe und überzeugen Sie sich selbst, daß der Briefschreiber recht hat.

Wir zweifeln nicht: Auch Sie werden bald zur großen Familie zufriedener Eckstein-Raucher gehören.

## Daraufhin wollen wir uns doch gleich einmal einen Karton Ulmenried holen!

Stellen-Angebote

Offert-Briefen

wolle man keine Original-Zeugnisse oder wertvolle Photographien beifügen. Für die Wiederbeschaffung fehlt uns in der Regel die Möglichkeit. Wir lehnen daher jede Verpflichtung ab.

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Gesucht zum 1. Jan. 28 ein Fräulein, nicht unter 20 J., welches an selbstständ. Arbeiten gewöhnt ist (Schreiben, stenogr. u. guter Briefstil bed.). Selbstgeschriebene Offert. mit Gehaltsansprüchen u. D. 262 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Fräulein

perfekt in Stenogr. und Maschinenschr. für hiesig. Büro gesucht. Ang. mit Zeugnisabschr. und Gehaltsantrag, unt. B. 206 an den Tagbl.-Verlag.

Der Bund

Beauf. Verkäuferin

für Kolonialwaren ges. Offerten unter B. 267 an den Tagbl.-Verlag.

Anfangsverkäuferin

zum Kaufhaus, Bahnhofstr. 5.

20-30 J.

Tagesverd. erzielen redegewandte Damen und Herren durch Besuch von Priv. Angabe früherer Tätigk. erwünscht. Off. u. B. 264 an Tagbl.-Bl.

Wir suchen noch sofortig. Eintritt noch einige tücht.

Akquisitions-Damen

oder Herren

Tägliches Geld und hohe Provision. Vorkursstellen. Kaufm. Lehrfräulein m. guter Schulbild. für Reformgesch. aus auch. Fam. sofort ges. Solche, die Schreibmäch. eventl. auch Stenogr. betreiben, bevorz. Selbstgeschr. Off. mit Lebenslauf u. U. 259 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen

stellt ein Neuwäckerin u. Kirchen. Schwarzbühlstr. 7.

Gewerbliches Personal

Junges Mädchen

m. etwas Nähenkenntnissen bald ges. Frau Kramer, Weibzeugmacherin, Dorfstr. 18, 3.

Wäscherfräulein

gesucht. Off. unt. B. 260 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen

stellt ein Neuwäckerin u. Kirchen. Schwarzbühlstr. 7.

Gewerbliches Personal

Kaufmännischer Lehrling oder Lehrmädchen

sofort gesucht.

Krud Werte G. m. b. H.

Schiersteiner Straße 21b.

Gewerbliches Personal

Ein guter Geisenpfeifer

für Bandion-Trio gesucht. Näb bei F 192

Wittl Fräulein

Wiesbaden-Biebrich, Halbinselstraße 90.

Wir suchen 8 sofortigen

Eintritt tüchtigen

Werkzeugmacher

Herrn-Werte, Wiesbaden, Lütz. Schütz. 1. Klein- u. Großstadt sofort gesucht. Kost u. Log. ev. i. Haus. Frau, ev. i. Haus. Frauenstein b. Wiesbad. Burgstraße 38.

Wittl Fräulein

Wiesbaden-Biebrich, Halbinselstraße 90.

Wir suchen 8 sofortigen

Eintritt tüchtigen

Werkzeugmacher

Herrn-Werte, Wiesbaden, Lütz. Schütz. 1. Klein- u. Großstadt sofort gesucht. Kost u. Log. ev. i. Haus. Frau, ev. i. Haus. Frauenstein b. Wiesbad. Burgstraße 38.

Wir suchen 8 sofortigen

Eintritt tüchtigen

Werkzeugmacher

Herrn-Werte, Wiesbaden, Lütz. Schütz. 1. Klein- u. Großstadt sofort gesucht. Kost u. Log. ev. i. Haus. Frau, ev. i. Haus. Frauenstein b. Wiesbad. Burgstraße 38.

Wir suchen 8 sofortigen

Eintritt tüchtigen

Werkzeugmacher

Herrn-Werte, Wiesbaden, Lütz. Schütz. 1. Klein- u. Großstadt sofort gesucht. Kost u. Log. ev. i. Haus. Frau, ev. i. Haus. Frauenstein b. Wiesbad. Burgstraße 38.

Wir suchen 8 sofortigen

Eintritt tüchtigen

Werkzeugmacher

Herrn-Werte, Wiesbaden, Lütz. Schütz. 1. Klein- u. Großstadt sofort gesucht. Kost u. Log. ev. i. Haus. Frau, ev. i. Haus. Frauenstein b. Wiesbad. Burgstraße 38.

Sofort gesucht Mädchen für Hausarbeit in enal. Offiziers-Familie. Wilhelmstraße 58, 2. Ankl. fleiß. Mädchen vom Land, 18-22 Jahre, ev. gesucht bei Sabowsky, Rheinstraße 47, 2.

Mädchen

für leichte Arbeit gesucht

Wörthstraße 15, Laden.

Erfahr. Alleinmädchen

für kleinen Haushalt zum 1. Dezember gesucht. Off. unter A. 266 an den Tagbl.-Verlag.

In gutem Hause wird

ein durchaus zuverlässiges junges Mädchen

gesucht mit etwas Näh- u. Kochkenntnissen. Wer Wert a. eine gute Unter- kunft legt u. weniger auf hohen Lohn sieht, kann sich Sonntag u. Montag bis 8 Uhr vorstellen. Adresse zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Einfräulein

gesucht für den Haushalt u. zur Bedienung einer leid. Dame (n. ausw.). Off. u. J. 255 Tagbl.-Bl.

Fräulein zum Wachen

gel. E. Markloff, Stift- straße 3, 2 I.

Wännliche Personen

Kaufmännisches Personal

Tücht. sel. ja. Reisender in Dauerstellung bei gut. Einkommen sofort gesucht. S. A. Röhrig, Papiergroßhandlung Hermannstraße 15.

Reisender

für die sanitäre Branche für Mainz u. Umgegend gesucht. Off. unt. D. 253 an den Tagbl.-Verlag.

Für ein Engros-Geschäft

suche ich einen

Schreibenden.

evtl. unvert. i. Mann aus der Schreibbranche, der sich für d. Reise eign. dürfte. N. E. Weisner, Schanzstraße 1.

Platzvertreter

für ganz hervorragende Neubett. D. R. K. sofort gesucht. Nur erste Berufs- stufe, in geordneten Verhältnissen, mögl. aus- scheid. Offerten einreichen unter T. 261 an den Tagbl.-Verlag.

Münchener Tuchhandl.

die zu konkurrenzlosen Kassareisen an Private liefert, sucht eingetriebenen Herrn oder Dame als

Platzvertreter.

Angebote unter B. 13539 an Ala-Hausenstein u. Rosler, München. F45

Berliner

Geizig. Station in Dublogn od. Goldförch. mit Geife u. Parfüm 45 Pf. R. m. 6 Früchten aus Seite 1 Amt. Seiten- spielhaus Dbd. Am. 1.60. Karton 3 Seiten 25 Pf. bis 200 Pf. 5 ner- venstärk. gr. Fichtenadel- leiten Am. 1.35. Allen- miltelste Dbd. 95 Pf. m. 50 Pf. Aufdruck, groß Dbd. Am. 1.90. großer Am. 2.25. eist Dbd. Am. 2.55. Nach. R. Holzer, Breslau. P. 1460. F59

10-15 J. Tagesverdienst

durch den Vertrieb von Patent-Neubetten. Vor- stellen 12-2 u. 5-7. Köder, Edenförderstr. 9, 8

Kaufmännischer Lehrling oder Lehrmädchen

sofort gesucht.

Krud Werte G. m. b. H.

Schiersteiner Straße 21b.

Gewerbliches Personal

Lehrling gesucht.

C. Witel, Michelsberg 11. Drogen u. Kolonialw.

Gewerbliches Personal

Ein guter Geisenpfeifer

für Bandion-Trio ge- sucht. Näb bei F 192

Wittl Fräulein

Wiesbaden-Biebrich, Halbinselstraße 90.

Wir suchen 8 sofortigen

Eintritt tüchtigen

Werkzeugmacher

Herrn-Werte, Wiesbaden, Lütz. Schütz. 1. Klein- u. Großstadt sofort gesucht. Kost u. Log. ev. i. Haus. Frau, ev. i. Haus. Frauenstein b. Wiesbad. Burgstraße 38.

Wir suchen 8 sofortigen

Eintritt tüchtigen

Werkzeugmacher

Herrn-Werte, Wiesbaden, Lütz. Schütz. 1. Klein- u. Großstadt sofort gesucht. Kost u. Log. ev. i. Haus. Frau, ev. i. Haus. Frauenstein b. Wiesbad. Burgstraße 38.

Wir suchen 8 sofortigen

Eintritt tüchtigen

Werkzeugmacher

Herrn-Werte, Wiesbaden, Lütz. Schütz. 1. Klein- u. Großstadt sofort gesucht. Kost u. Log. ev. i. Haus. Frau, ev. i. Haus. Frauenstein b. Wiesbad. Burgstraße 38.

Wir suchen 8 sofortigen

Eintritt tüchtigen

Werkzeugmacher

Herrn-Werte, Wiesbaden, Lütz. Schütz. 1. Klein- u. Großstadt sofort gesucht. Kost u. Log. ev. i. Haus. Frau, ev. i. Haus. Frauenstein b. Wiesbad. Burgstraße 38.

Wir suchen 8 sofortigen

Eintritt tüchtigen

Werkzeugmacher

Herrn-Werte, Wiesbaden, Lütz. Schütz. 1. Klein- u. Großstadt sofort gesucht. Kost u. Log. ev. i. Haus. Frau, ev. i. Haus. Frauenstein b. Wiesbad. Burgstraße 38.

Wir suchen 8 sofortigen

Eintritt tüchtigen

Werkzeugmacher

Herrn-Werte, Wiesbaden, Lütz. Schütz. 1. Klein- u. Großstadt sofort gesucht. Kost u. Log. ev. i. Haus. Frau, ev. i. Haus. Frauenstein b. Wiesbad. Burgstraße 38.

Wir suchen 8 sofortigen

Eintritt tüchtigen

Werkzeugmacher

Herrn-Werte, Wiesbaden, Lütz. Schütz. 1. Klein- u. Großstadt sofort gesucht. Kost u. Log. ev. i. Haus. Frau, ev. i. Haus. Frauenstein b. Wiesbad. Burgstraße 38.

Wir suchen 8 sofortigen

Eintritt tüchtigen

Werkzeugmacher

Herrn-Werte, Wiesbaden, Lütz. Schütz. 1. Klein- u. Großstadt sofort gesucht. Kost u. Log. ev. i. Haus. Frau, ev. i. Haus. Frauenstein b. Wiesbad. Burgstraße 38.

Wir suchen 8 sofortigen

Eintritt tüchtigen

Großer, alter Versicherungs-Konzern

mit wettbewerbsfähigen, vorzüglichen Einrichtungen in allen Personen- und Sachversicherungszweigen

s u c h t für den Platz Wiesbaden und Umgebung tüchtigen

Inspektionsbeamten

Geboten wird: festes Gehalt, zeitgemäße Spesen u. hohe Provisionen.

Vertreter und stille Vermittler

überall gesucht. F117

Nichtfachleute

mit guten Beziehungen, die für diese gehobene u. sehr entwicklungs- fähige Stellung die erforderliche Eignung besitzen, werden um Abgabe Ihrer Offerte unt. F.A.O. 598 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. gebeten.

Werkzeugmacher Mechaniker

werden eingestellt. Gebr. Birgin, Schiersteiner Straße 9.

Beizer

die Großanlagen bedien. u. nachweisl. noch darin tätig sind, u. Übernahme einer weiteren Anlage gesucht. Gef. Off. unter B. 262 an den Tagbl.-Bl.

Suche zum 1. Dez. einen

tücht. Damen-Frisiergeh. oder auch Friseurin, welche selbständ. arbeiten kann.

Josef Kramm, Friseur

Schiersteiner Str. 12.

Erklärer tüchtigerer

Chaufeur

f. Taxameter gesucht, am liebsten verheiratet. Off. u. B. 268 an Tagbl.-Verl.

Schreiner-Lehrling

f. sehr od. tücht. gesucht. Karl Blumer u. Sohn, Dohrheimer Str. 61.

Einige zuverlässige

Austräger

für Prospekt gesucht. Meld. Montag, 21. 11. 8-11 Uhr vorm. bei F60

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Buchhalterin

für in allen Arbeiten, bis Oberprima höhere Schule beucht, sucht bis 1. Jan. auch sof. Stelle. Off. u. A. 749 Tagbl.-Bl.

Fräulein

22 Jahre, perfekt in Schreibmäch., Stenogr. u. allen vornehmend. Büro- arbeiten, sucht gestützt auf gute Zeugnisse, sich bald. zu verändern. Gefällige Offerten unter G. 261 an den Tagbl.-Verlag.

Ja, repräs. Frau

gut im Verkauf, i. Aus- stellungsb. u. Weibnacht. Off. u. A. 265 Tagbl.-Bl.

Gewerbliches Personal

Suche für m. Tochter

20 Jahre alt, Verhältnisse in Buchschäft. Off. unt. T. 253 an den Tagbl.-Bl.

Hauspersonal

Junge Dame

aus sehr guter Familie, mit bester Schul- u. All- gemeinbildung, aus ge- wandt, musikalisch und repräsent., längere Zeit in Bankfach, einige Jahre als Hausdame tätig, mit Kinder-Erziehung vert., sucht baldmöglichst neuen Wirkungsort als Haus- dame, Gesellschaftlerin od. Privatsekretärin, eventl. auch im Ausland. Off. unter A. 242 an den Tagbl.-Verlag.

Gute selbst. Köchin, perf.

Köchin, sucht Stelle. Off. u. B. 263 Tagbl.-Bl.

Stüpe.

i. Kochen u. Haushalt er- fahren, sucht tagsüber od. ganz auswärts gesucht. Dauerstell. wird aus- gesichert. Off. u. A. 801 Tagblatt-Verlag.

Neuere Fräulein

sucht Stellung als Stütze bei eins. Herrn od. Dame zum 1. od. 15. Dezember. Off. u. B. 259 Tagbl.-Bl.

18jähr. Mädchen

aus besserer Familie, bett. offenes Wesen, mit allen Arbeiten vertraut, sucht Stellung als Hausdame in best. Hause, wo Hilfe für groß. Arbeiten noch. Enstler Familienanstell. in erwünscht. Schlicht u. schlicht. Ana. an Adam Cech, 1. d. Schiersteiner Straße, Gärtnerei.

Tochter aus guter Fam.

20 Jahre, sucht Stelle als Hausdame. Offerten unter B. 261 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, 21 J., sucht

Stelle in ein. Haush. bei etwas Familienanstell. Angeb. unter A. 264 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinstehende gesunde

kräftige Frau

auto Kochkenntn., sucht passende Stelle, am liebst. in frauenlosem Haushalt. Off. u. B. 262 Tagbl.-Bl.

Junges Mädchen

vom Lande sucht Stellung in gutem Hause. Näb. Manger, Niemannstraße 3, 2.

Jung. fleiß. Mädchen

sucht leichte Stelle in Privat. Zeugnisse vor- handen. Off. unt. J. 266 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen

mit g. Zeugnis sucht St. als Alleinmädchen. Näb. Niesler, 11. Hof. Part.

Junges Hausmädchen

mit guten Zeugnissen u. besserer Empfehlung sucht Stelle. Näb. b. Embach, Albrechtstraße 36.

Zwei Schneider

suchen gute Stellen. Zu erst. bei Dies, Drantien- straße 42.

1. Bucharbeiterin

(Meisterin)

welche ein Atelier mit Umsicht zu leiten versteht, für eleganten und mittl. Genre in Dauerstellung per 1. Februar 1928 gesucht. Offerten unter Nr. 721 an Zeitungsvermittlung Geis, Mainz, Tritonplatz. F171

Die Evangelische Sterbe-

vorsorge für Nassau

Wiesbaden, Blatter Straße 2

sucht noch einige redegewandte Damen und Herren für angenehme Werbetätigkeit bei nach- weislich guten Verdienstmöglichkeiten.

Dienststunden: 10-12 und 4-6 Uhr.

Dame

alleinstehend, in allen Zweigen des Haushalts ver- wendet, sucht auf diesem Wege passenden Wirkungsort in frauenlosem Haushalt, bei sofortigem Eintritt. Offerten unter U. 265 an den Tagblatt-Verlag.

Erstklassiger Dekorateur

der im Zuschneiden von Dekorationen sowie im Einleimen vollständig eingearbeitet ist, nach auswärts gesucht. Dauerstell. wird aus- gesichert. Off. u. A. 801 Tagblatt-Verlag.

Bedeutendes Unternehmen der chemischen Industrie sucht zum sofortig. Eintritt geübten

Kontoforrent- Buchhalter

im Alter von ca. 25 Jahren.

Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften u. Angabe der Gehaltsansprüche u. 3. 56 an den Tagblatt-Verlag erbeten.

Zwecks rascher Bearbeitung ist Angeboten unfrankierter Umschlag mit genauer Adresse beizufügen. F13

Lebens-Versicherungsanstalt

für Handwerk und Gewerbe

sucht

Vertreter

in und außerhalb Wiesbadens.

Gute u. leichte Verdienstmöglichkeiten

Näheres durch

Bezirksvertretung Wiesbaden

Oranienstraße 45, I.

Beretreter

zum Besuche von Privaten und Beamten von erstkl. leistungs-fähiger Firma für

Leib-, Bett- u. Tischwäsche

gesucht. Es wollen sich nur solche Herren melden, welche in genannten Kreisen Erfolge aufzuweisen in der Lage sind. Offert. u. B. T. 6895 an Ala-Hausenstein u. Rosler, Frankfurt am Main. F60

Bestreter

zum Besuche von Privaten und Beamten von erstkl. leistungs-fähiger Firma für

Leib-, Bett- u. Tischwäsche

gesucht. Es wollen sich nur solche Herren melden, welche in genannten Kreisen Erfolge aufzuweisen in der Lage sind. Offert. u. B. T. 68

# Solvente Vertreter

an allen geeigneten Plätzen gesucht, für den deutschen

## 9/40 PS 6-Zylinder Cyklon

Die elegante Innenlenker-Limousine, 4-türig, 4-5-sitzig . . . . . Mark 6950,—  
 Das schnittige Phaethon . . . . . Mark 6350,—  
 mit fünffacher Ballonbereifung • Konkurrenzlos im Preis • Zuverlässig, in  
 ständiger Bereitschaft • Vornehme und moderne Form • Probefahrten erbeten

# Dixi-Werke

Verkauf: Berlin-Schöneberg, Innsbrucker Str. 17 • Telefon: Stephan 4815-17

### Bermietungen

**2 Zimmer**  
 2-Zim.-Wohn., Gth. 2, mit Balk., Zub., KÜb., beheizt. Bad, an der roten Karte zu verm. Off. u. S. 258 an Tagbl.-Verl.

**2-Zimmer-Wohnung**  
 (an der Waldstraße) an Inhaber eines blauen Mietberechtigt. • Scheines sofort zu verm. Off. unt. S. 264 an d. Tagbl.-Bl.

**Herrschaftl. Wohn.,** abgeholten, beschlagnahmefrei, 3-4 Räume u. Zubeh., Küche kann evtl. einger. w.; Zentr.-Heiz., a. alleinst. mit 2. Hof. Off. S. 262 T. Bl.

**3 Zimmer**  
 Am Kaiserplatz 2 sind **3 Zimmer** nebst Zubeh. per 1. Jan. 1928 zu vermieten. Näb. bei Beh. Adelsheimstr. 17.

**5-Zim.-Wohn.**  
 Nähe Korbbrunnen, zu vermieten durch

**Holzmann & Co.**  
 Kirchstraße 74.

**5-Zimmer-Wohnung**  
 (Rheinstraße) zu verm. Off. u. S. 261 T. Verl.

**5-Zimmer-Wohnung**  
 Adelsheimstr., Friedr.-Miete 1000 Mk. sofort gegen Privatm. Karte a. om. Off. u. S. 263 T. Verl.

**7 Zimmer**  
 Sonnenberger Straße 4 (beste Lage) ist das Erdgeschoss, 7 Zimmer u. Zubeh. zu verm., sehr ansehnlich, sehr ansehnlich od. für gewerblich. Kurbel. Näb. bei 2. St.

**Villa! 7-9 Zimmer**  
 beste laubfreie Lage, inmitten schön. Garten, zu verm.; 7 Zim. u. 2 geschlossene Wohnterrassen, Bad, gr. Küche, 2 Speisekammern, 2 Keller, zwei Nebenräume, alles vollkommen, untereinander verbunden und vom übrigen Hause vollkommen abgetrennt, auf Wunsch mit Zentralheizg. Zur Wohnung gehören ferner 2 Mann. Büs., Ablandstr. 15. S. 2304.

**2 Zimmer - Mansardenwohn.**  
 mit Küche in Villa an ältere Dame sofort zu verm. Näheres

### Herrschaftl. 6-Zim.-Wohn.

mit Zentralheizung, Bad und Zubehör.  
**Alexandrastraße 11, 1**  
 sofort oder später zu vermieten. Näb. durch F192 Reinhard, Alexandrastraße 9, 1.

### Vornehmes Herrschaftshaus

Ablandstr. belegen, per. sof. zu verm. oder zu verk. Näheres durch die Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins. Geschäftsstunden von 9 bis 12 1/2 Uhr vormittags. F385

### 2 oder 4 Zimmer

mit Zubehör, Eigenheizung, neu hergerichtet,  
**Wilhelmstraße**  
 an Arzt, Anwalt oder Büros zu vermieten.  
 Näheres unter B. 261 an den Tagbl.-Verlag.

### Woolworth-Ladens

Ecke Kirchgasse u. Friedrichstr.  
 sind im 1. Stockwerk große Räume für gewerbliche Zwecke sofort zu vermieten. Näheres dortselbst zwischen 9 u. 1 Uhr.

### Laden

in bester Geschäftslage. Miete 12 000 Mark. zu vermieten durch

### Eugen Bier

Immobilien, 6 Kirchgasse 6. Telefon 7196.

### helle Räume

für gewerblich Zwecke sof. zu vermieten. Anzuleben 11-2 Uhr. Näb. Langgasse 4, 2. Stod.

### kleiner Raum

als Motorrad-Garage oder Lager zu vermieten. Kantenstraße 50, 1. r.

### helle Räume

als Lager od. Werkstatt, ca. 100 qm, zu vermieten. Dorfstraße 18.

### Geschäftszim.

in prima Lage, Webergasse 7, 2. zu vermieten. Adr. i. Tagbl.-Bl. Nr.

### Göbenstraße 4, 1 r.

a. Bismarckring, 1-Zett. Zimmer, sehr schön möbl., ep. mit Wohnz. (Erkerzim.) mit od. ohne Veni. od. nur Mittagstisch.

### Bermannstr. 30, 3 l.

am Ring, m. 3im. an Frei. Marktstraße 8, 2 l. schön möbl. Zimmer zu verm. Näb. bei Beh. Adelsheimstr. 17, Gth. 2.

### Sehr gut möbl. Wohn-Schlafzimmer

in Babnhofostraße, ist per 1. Dez. mit oder ohne Vorz. u. Verpflegung an eins. Herrn bzw. zu verm. Beköstigt. 1-5 tagl. Adolfsallee 32, 3. St.

### Bahnhofostraße, gut möbl. Wohn-Schlafz.

a. 1. Dez. frei. Beköstigt bis 4 Uhr. Adolfsallee 34, 2.

### Gut möbl. Zimmer

mit 1-2 Betten, eventl. auch elek. Heizg., zu verm. Bahnhofostr. 6, 3 l.

### Ein gut möbliertes 2-Betten-Zimmer

eventl. mit Küchenben. zu vermieten. Bartsels, Bahnhofsstraße 8, 2.

### Möbl. Wohn-Schlafzim.

mit Balk., Erker, Zentr.-Heiz., el. Licht an Dame zu vermieten. Biedricher Str. 34, 2. Tel. 8586.

### 1 möbl. Mann. zu verm.

Bismarckring 42, 1. l. Beköstigt. möbl. Zimmer zu vermieten. Dohheimer Straße 55, 3 l.

### Schön möbl. Wohn- u. Schlafzim.

(evtl. auch für Büro zu verm. sofort od. später. Dohheimer Straße 46, 3 l.

### Gut möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu verm.

Emser Straße 20, 1.

### Separat! Gut möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten. Kapellenstraße 33.

### Ein möbl. Zimmer

an Gräulein zu vermieten. Körnerstr. 6, Stb. 2 l.

### Doppel-Schlafzimmer

(auch an Engländer) in feinem Hause, evtl. mit leerer Wohnfläche, auch an st. Ehepaar zu vermieten. (Klavierbenutz.) Koroal 35, Part.

### Gut möbl. Zimmer

mit 2 Betten u. separ. Kochgeles., im Zentrum der Stadt, zum 1. Dez. 1927 zu vermieten. Adr. zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

### Gut möbl. Zimmer

mit 2 Betten u. separ. Kochgeles., im Zentrum der Stadt, zum 1. Dez. 1927 zu vermieten. Adr. zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

### Sehr schön möbliertes Zimmer mit 2 Betten

vollständig neu eingerichtet, u. renoviert, an 2. dek. sofort. Herren od. Ehepaar, evtl. mit Küchenbenutzung, per sofort zu vermieten. Näb. Schwalbacher Straße 61, 2 r.

### Möbl. hdb. M. u. 3. frei

Schwalb. Str. 69, 2. l. Schön möbl. 2-Bett-Zim. mit 1 od. 2 Betten, Kochgeles., zu verm. Schwalbacher Str. 79, 3.

### Gut möbl. Zimmer

m. Veni., Zentralf. u. all. Bequemlichk. p. Tag 4.— Näb. Auguststr. 11, 1.

### In Villa

1. Etage, ein sehr gut möbl. Doppelschlafz., Wohnz., Bad, großer Balk. (Südbalk.) in ruh. v. n. Lage zu verm. 3 Min. nach d. Elektr. Gärten. Näb. Tel. 4907, am 1. u. 4. Uhr Anruf.

### Ein möbl. Zimmer mit

Ventil für 100 Mk. zu verm. Näb. zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Doh. Schön möbl. Zimmer, 1. Etage, im Weltensviertel a. om. Nr. 25.— Adr. im Tagbl.-Bl. Dv

### Im Kurort ist ein

gut möbl. Zimmer, Part., mit separ. Eing. zu verm. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Dv

### Möbliertes Zimmer

Kochgeles., jew. leeres Zimmer preiswert zu vermieten. Adr. zu erfr. im Tagbl.-Verlag. Dv

### Elegant möbliertes Wohn- u. Schlafzim.

in best. Lage, m. Bad, liegendem warmem Wasser, sep. Eingang, Auszug, sofort abzug. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verl. Rf

### Gut möbl. Zimmer

mit 2 Betten u. separ. Kochgeles., im Zentrum der Stadt, zum 1. Dez. 1927 zu vermieten. Adr. zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Qm

### Gut möbl. sonniges Frontz.-Zimmer

(Villa, Auel.) der 1. 12. zu verm. Preis inkl. el. Licht, Str.-Heiz., Kuch., 45 R.-Mk. Beköst. 12-3 u. 6-8 Uhr. Adresse im Tagbl.-Verlag. Bd

### Ein möbl. Mann. mit

1 Nebenraum, Koch- u. Leuchtgas, Püllofen, zu vermieten (3. St.). Adr. im Tagbl.-Verlag. Qn

### Gemüthliches Zimmer

mit Zentralheizg., elektr. Licht, Badbenutz. Off. u. S. 253 an Tagbl.-Verl.

### Großes helles Zimmer

möbl. oder leer, sofort zu vermieten. Off. unt. S. 256 an Tagbl.-Verl.

### Dauerheim

wird abg. für alleinsteh. bürgerl. Dame, welche in der Lage ist, ein Darlehen von 4-5000 Mk. zu geben, bei bester Sicherheit u. Zins, ganz nahe an der Stadt, bei alt. Ehepaar, beste Verpflegung durch Selbstverpflegung. Offerten unter S. 260 an den Tagbl.-Verlag.

### In Herrschafts-Villa, 3. Etage, jeder Komfort

elegant möbl. Einzelzim., auch Appartement zu verm. mit od. ohne Veni. Offerten unter S. 260 an Tagbl.-Verl.

### Leere Mansarde u. Unterstellen u. Möbeln zu verm.

Adr. im Tagbl.-Bl. Qv

### Garagen, Stall., Keller.

für 2 Wagen, Nähe Frankfurter Str. zu verm. Adr. im Tagbl.-Bl. Qv

### Garage m. Licht, Wasser, Zentralf. zu vermieten.

Offerten unter S. 246 an den Tagbl.-Verlag.

### Fremdenheime

**Kapellenstraße 50**  
 Haus Debbertin.  
 Inaug. beim 1. Bayer. u. Kurgäste. Zentralheizung.

### Mietgejude

Bräutigam sucht zum 1. oder 15. Dezember 1 oder 2 leere Zimmer

### Leere Küche evtl. auch

schöne große Mansarden- od. Frontzimmers. Off. mit Preisangabe unter S. 264 an den Tagbl.-Bl.

### Neueres Ehepaar

(Mann Beamter) sucht 2 geräumige Zim., Küche, Mansarde nebst Zubehör sofort. Rote Karte vorhanden. Off. unt. S. 257 an den Tagbl.-Verlag.

### Gesucht

wird von jungem kinderlosen Ehepaar 2-3-Zim.-Wohnung in anst. Hause, evtl. Geschäftslage. Rote Karte vorhanden. Offert. u. S. 260 an Tagbl.-Bl.

### 3-Zim.-Wohn.

mit 2 Stub. Familie Mitte der Stadt, per sofort gesucht. Off. unter B. 261 an den Tagbl.-Verlag.

### Neueres Ehepaar

sucht für 1. April eine 4-5-Zimmer-Wohnung

1. oder 2. Etage, im Zentrum der Stadt, mit Badzimmer u. Zentralheizung, einfl. allem Komfort. Offerten mit Preisangabe unt. S. 242 an den Tagbl.-Verlag.

**Dame**  
 rubige Mieterin, sucht p. 1. Dez. 2 gut möblierte kleinere Zim. mit etwas Küchenbenutz. i. dauernd. Preis bis 80 Mk. monatlich. Kurortel bevorz. Off. unter S. 263 an den Tagbl.-Verl. erb.

**Beflagnahmefreie Wohnung**  
 absehl. 4-5 Zim., Küche, Bad, Zentralheizung, Zubehör, sofort oder später zu vermieten gesucht. Angebote unter S. 232 an den Tagbl.-Verlag.

2 gut möbl. Zimmer mit Küchenben. von Ehepaar gesucht, möglichst mit Bad u. Telefonbenutzung. Angeb. mit Preisangabe unt. S. 263 an den Tagbl.-Verlag.

**Ehepaar**  
 kinderl. sucht zum 1. 12. möbl. Zim. od. Mansarde mit 1 o. 2 Betten. Wäsche wird gestellt. Nicht über 30 Mk. Offerten unter S. 261 an den Tagbl.-Bl.

**Besseres Fräulein**  
 25 Jahre, sucht zum 1. od. 15. Dez. Zimmer m. voll. Veni. Off. Angebots mit Preis unt. S. 255 an den Tagbl.-Verlag.

**Beamter**  
 sucht zum 1. 12. gut möbl. od. heizbares Zimmer, Nähe Bahnhof, Angebote mit Preisangabe unter S. 261 an den Tagbl.-Bl.

**Möbl., nur sonn. Südb., ev. Frontz., 1. Zentr. v. Dame gel. Nr. 20-25 Mk. Off. u. S. 254 Tagbl.-Bl.**

**Suche 1. u. Tochter in** nur autem Hause möbl. Zimmer mit Veni. u. Familienanschluss per sofort. Offerten erb. an Frau B. Reubner 4.

**Krankenschwester** sucht gut möbliertes, gr. Zimmer in ruhiger Lage, gut heizbar, möglichst mit Bad- u. Telefonbenutzung. Offert. mit Preisangabe unt. S. 261 an den Tagbl.-Verlag.

**Fränkeln**  
Sucht zum 25. Nov. möbl. heizbares Zimmer oder Manlarde, eventl. gegen Hausarb. Off. m. Preisangabe u. H. 262 Tagbl.-Bl. Best. ankänd. Fränkeln sucht 11. möbl. Zimmer gegen etwas Mithilfe im Haushalt. Off. u. H. 264 an den Tagbl.-Verlag.

**Gut möbl. freundl. betag.**  
Einzelszimmer m. sep. Eingangs. evtl. mit voller Verpfleg. von ruh. Dauermieter per sofort gesucht. Offerten mit Preisangabe unter H. 257 an den Tagbl.-Verlag.

**Jüng. Herr, Kaufm.**  
Sucht im Zentr. der Stadt per 1. oder 15. Dez. bei alleinst. Dame ein schön. ungeteilt. möbl. Zimmer mit separatem Eingang. Offerten unter H. 260 an den Tagbl.-Verlag.

**Best. berufst. Herr, Ende**  
der 20er Jahre, sucht zum 1. 12. Nähe Ringkirche schön möbl. Zimmer mit Familien- u. Anschluss. evtl. gemeinsamer Haushalt. Gefällige Angebote mit Preis unter H. 260 an den Tagbl.-Verlag.

**Laden in guter Lage**  
für sofort oder später gesucht. Offerten u. H. 266 an den Tagbl.-Verlag.

**3 Zimmer mit Küche**  
in guter Lage, von jung. geb. Ehep. (Dauermieter) per sofort oder später gesucht. Gef. Offerten mit näh. Angaben sowie Preis unter H. 267 an den Tagblatt-Verlag.

**Herrschaftliche 8-9-Zim.-Wohnung**  
von höherem Staatsbeamten per 1. Januar 1928 zu mieten gesucht. Offerten unter H. 263 an den Tagblatt-Verlag.

**5-Zim.-Wohnung**  
mit Zubehör und Zentralheizung, in bester Gegend, event. auch Neubau, per sofort oder später zu mieten gesucht. Friedensmiete nicht über 1650 Mk. Offerten unter H. 805 an den Tagblatt-Verlag erbeten.

**Zwei große leere lustige Parterreräume**  
in gutem Hause, Villa bevorzugt. Nähe Kochbrunnen und Dambachtal. gesucht. Offerten unter H. 261 an den Tagblatt-Verlag.

**Wohnungen zu vertauschen**  
Wer zieht nach Frankfurt am Main oder Mainz? Günstige Gelegenheit. Adolf Mouna, Klarenthaler Straße 9. Tel. 2856.

**Offizierswitwe**  
mit Tochter sucht schöne 3-4-Zim.-Wohn. Fried. Miete bis 800 Mk. Wunsch. 6-3-Zim.-Wohn. Nähe Bahnh. Fr. Miete 1800. Off. u. H. 260 Tagbl.-Bl.

**Ich suche:**  
4-Zim.-Wohn. mit Bad. Diele u. reichl. Zubeh. Fried. Miete 1150 Mk.

**Ich suche:**  
3-Zim.-Wohnung, gleich welche Lage. Adr. zu erfr. im Tagbl.-Verlag.

**Tausch**  
meine herrschaftl. 5 Zim., 1. Et., Emser Str., gegen gleiche oder größere in Aurlage. Offerten unter H. 249 an den Tagbl.-Bl.

**Berthold Jacoby**  
Tannusstraße 9  
Wohnungstausch  
Wohnungsbeschaffung  
Möbeltransport  
Lagerhaus

**Leeres Zimmer**  
od. Manlarde auch gegen Hausarbeit gel. Klarenthaler Straße 3. h. Grob. Suche 1-2 leere Manl. Offerten unter H. 265 an den Tagbl.-Verlag.

**Gesucht leere Manlarde.**  
Offerten mit Preis unter H. 256 an den Tagbl.-Bl. Gr. leere Manlarde zum Möbelunterstellen u. arbeitender Witwe gel. Off. u. H. 266 Tagbl.-Bl.

**Laden**  
in guter Geschäftslage auf 1. Januar oder früh. zu mieten gesucht. Off. u. H. 265 an Tagbl.-Verlag.

**Kleiner Laden m. Wohn.**  
zu mieten gesucht. 3-Zim.-Wohnung kann in Tausch gegeben werden. Off. u. H. 261 an den Tagbl.-Bl.

**Laden**  
ohne Wohn., gute Lage, für sofort gesucht. Angebote unter H. 262 an den Tagbl.-Verlag.

**Auto-Garage**  
im Zentrum der Stadt, für 1-2 Wagen gesucht. Offerten mit Preis unter H. 252 an den Tagbl.-Bl.

**Weinell. m. kl. Büro**  
per Ende d. J. oder sofort zu mieten gesucht. Offerten unter H. 268 an den Tagbl.-Verlag.

**Dach-Laubendach**  
o. Speicher gesucht. Miete monatl. bis 6 Mk. Off. u. H. 264 an Tagbl.-Bl.

**20- bis 30000 Mark**  
Privatkapital als 1. evtl. 2. Hypothek. auf gute Objekte bei voll. Aussahl. zu vergeben. Eugen Bier, Immobilien, Rifolast. 6. Tel. 7196.

**2000 Mk.**  
gegen 3-fache Sicherheit u. hohe Zinsen sofort gel. v. Geschäftsm. am. Geschäftserweiterung. Off. u. H. 237 an Tagbl.-Bl.

**8000 Mk.**  
Hypothekensapital auf gr. Anwesen von Selbstgeber baldigt gesucht. Off. unt. H. 803 an Tagbl.-Verlag.

**8-10000 RM.**  
als 2. Hypothek hinter Aufwertungshypothek zu angemessenem Zinsfuß v. Selbstgeber gesucht. Off. unter H. 260 an Tagbl.-Verlag. F213

**Hypotheken-Gesuch**  
Mk. 12-14000 auf 1. Stelle auf prima hiesiges Objekt von Privat zu selbstgemäßen Zinsfuß per sofort gesucht. Gef. Off. unt. H. 265 an den Tagbl.-Verl.

**Hypotheken**  
zu äußerst günstigen Bedingungen auf Liegenschaften in Wiesbaden und Umgebung zu vergeben. Auf Wunsch evtl. sofort. Gewährung von Zwischenkrediten. Paul Leonhard, Wiesbaden, Weitenstraße 19. Telefon 7506. F60

**Betriebs-Kapital**  
in jed. Höhe durch Akzepte an solvente Firmen. Anfr. (Vertraul. zuges.) erb. u. D. 266 a. d. T.-Verl.

**Immobilien, Hypotheken**  
Robert Götz, Wiesbaden Rheinstraße 91, 1. Telefon 4840.   
Weinvertretung der Pfälzischen Hypothekensbank.

**Kapital von RM. 10000 aufwärts**  
gegen 2. Hypotheken und sonstige gute Sicherheiten, mit guter Verzinsung, per sofort gesucht. Das Geld kann kurz- oder langfristige angelegt werden. Offert. u. H. 252 Tagblatt-Verlag.

**RM. 15 000.-**  
gegen erstklassige hyp. Sicherheit nur von Selbstgeb. gesucht. Offerten unter H. 264 an den Tagblatt-Verlag.

**Mk. 35 000.- Hypotheken-Kapital**  
aus Privathand gesucht. Hyp.-Pfandbriefe werden in Zahlung genommen. Angebote u. H. 265 an den Tagblatt-Verlag.

**Mk. 40 000.- Hypothekensapital**  
auf Villa, bis zu 25% des Marktwertes, zu 10% Zinsen, für erstes Geschäft, v. Selbstgeber gesucht. Pünktliche Zinszahlung gewährleistet. Angebote u. H. 227 an den Tagbl.-Bl.

**Immobilien**  
Immobilien-Verkäufe  
Blebricher Straße 25  
Einfamilien-Haus  
8 Zimmer und Zubehör, sofort besiedbar. Zentralheizung, preiswert durch das beaurtragte Immobilien-Büro G. Cramer, Bahnhofsstr. 9. Telefon 5162, zu verkaufen.

**10000 u. 3000 Mk.**  
auf erstkl. Dauershypothek auszuliefern durch Immobilien-Büro Cramer, Bahnhofsstraße 9. Tel. 5162.

**10000 Mk.**  
auf gute 1. Hypothek u. günst. Bedingungen auszuliefern. Offerten unter H. 249 an den Tagbl.-Bl.

**Wichtig Kaufmann**  
Sucht sich an sofidem. kleinerem Unternehmen mit 6-8000 R.-Mk. tätig zu beteiligen. Offerten erbitte unter H. 263 an den Tagbl.-Verlag.

**20- bis 30000 Mark**  
Privatkapital als 1. evtl. 2. Hypothek. auf gute Objekte bei voll. Aussahl. zu vergeben. Eugen Bier, Immobilien, Rifolast. 6. Tel. 7196.

**2000 Mk.**  
gegen 3-fache Sicherheit u. hohe Zinsen sofort gel. v. Geschäftsm. am. Geschäftserweiterung. Off. u. H. 237 an Tagbl.-Bl.

**8000 Mk.**  
Hypothekensapital auf gr. Anwesen von Selbstgeber baldigt gesucht. Off. unt. H. 803 an Tagbl.-Verlag.

**8-10000 RM.**  
als 2. Hypothek hinter Aufwertungshypothek zu angemessenem Zinsfuß v. Selbstgeber gesucht. Off. unter H. 260 an Tagbl.-Verlag. F213

**Hypotheken-Gesuch**  
Mk. 12-14000 auf 1. Stelle auf prima hiesiges Objekt von Privat zu selbstgemäßen Zinsfuß per sofort gesucht. Gef. Off. unt. H. 265 an den Tagbl.-Verl.

**Hypotheken**  
zu äußerst günstigen Bedingungen auf Liegenschaften in Wiesbaden und Umgebung zu vergeben. Auf Wunsch evtl. sofort. Gewährung von Zwischenkrediten. Paul Leonhard, Wiesbaden, Weitenstraße 19. Telefon 7506. F60

**Betriebs-Kapital**  
in jed. Höhe durch Akzepte an solvente Firmen. Anfr. (Vertraul. zuges.) erb. u. D. 266 a. d. T.-Verl.

**Immobilien, Hypotheken**  
Robert Götz, Wiesbaden Rheinstraße 91, 1. Telefon 4840.   
Weinvertretung der Pfälzischen Hypothekensbank.

**Kapital von RM. 10000 aufwärts**  
gegen 2. Hypotheken und sonstige gute Sicherheiten, mit guter Verzinsung, per sofort gesucht. Das Geld kann kurz- oder langfristige angelegt werden. Offert. u. H. 252 Tagblatt-Verlag.

**RM. 15 000.-**  
gegen erstklassige hyp. Sicherheit nur von Selbstgeb. gesucht. Offerten unter H. 264 an den Tagblatt-Verlag.

**Mk. 35 000.- Hypotheken-Kapital**  
aus Privathand gesucht. Hyp.-Pfandbriefe werden in Zahlung genommen. Angebote u. H. 265 an den Tagblatt-Verlag.

**Mk. 40 000.- Hypothekensapital**  
auf Villa, bis zu 25% des Marktwertes, zu 10% Zinsen, für erstes Geschäft, v. Selbstgeber gesucht. Pünktliche Zinszahlung gewährleistet. Angebote u. H. 227 an den Tagbl.-Bl.

**Immobilien**  
Immobilien-Verkäufe  
Blebricher Straße 25  
Einfamilien-Haus  
8 Zimmer und Zubehör, sofort besiedbar. Zentralheizung, preiswert durch das beaurtragte Immobilien-Büro G. Cramer, Bahnhofsstr. 9. Telefon 5162, zu verkaufen.

**10000 u. 3000 Mk.**  
auf erstkl. Dauershypothek auszuliefern durch Immobilien-Büro Cramer, Bahnhofsstraße 9. Tel. 5162.

**10000 Mk.**  
auf gute 1. Hypothek u. günst. Bedingungen auszuliefern. Offerten unter H. 249 an den Tagbl.-Bl.

**Wichtig Kaufmann**  
Sucht sich an sofidem. kleinerem Unternehmen mit 6-8000 R.-Mk. tätig zu beteiligen. Offerten erbitte unter H. 263 an den Tagbl.-Verlag.

**20- bis 30000 Mark**  
Privatkapital als 1. evtl. 2. Hypothek. auf gute Objekte bei voll. Aussahl. zu vergeben. Eugen Bier, Immobilien, Rifolast. 6. Tel. 7196.

**2000 Mk.**  
gegen 3-fache Sicherheit u. hohe Zinsen sofort gel. v. Geschäftsm. am. Geschäftserweiterung. Off. u. H. 237 an Tagbl.-Bl.

**8000 Mk.**  
Hypothekensapital auf gr. Anwesen von Selbstgeber baldigt gesucht. Off. unt. H. 803 an Tagbl.-Verlag.

**8-10000 RM.**  
als 2. Hypothek hinter Aufwertungshypothek zu angemessenem Zinsfuß v. Selbstgeber gesucht. Off. unter H. 260 an Tagbl.-Verlag. F213

**Hypotheken-Gesuch**  
Mk. 12-14000 auf 1. Stelle auf prima hiesiges Objekt von Privat zu selbstgemäßen Zinsfuß per sofort gesucht. Gef. Off. unt. H. 265 an den Tagbl.-Verl.

**Hypotheken**  
zu äußerst günstigen Bedingungen auf Liegenschaften in Wiesbaden und Umgebung zu vergeben. Auf Wunsch evtl. sofort. Gewährung von Zwischenkrediten. Paul Leonhard, Wiesbaden, Weitenstraße 19. Telefon 7506. F60

**Betriebs-Kapital**  
in jed. Höhe durch Akzepte an solvente Firmen. Anfr. (Vertraul. zuges.) erb. u. D. 266 a. d. T.-Verl.

**Immobilien, Hypotheken**  
Robert Götz, Wiesbaden Rheinstraße 91, 1. Telefon 4840.   
Weinvertretung der Pfälzischen Hypothekensbank.

**Kapital von RM. 10000 aufwärts**  
gegen 2. Hypotheken und sonstige gute Sicherheiten, mit guter Verzinsung, per sofort gesucht. Das Geld kann kurz- oder langfristige angelegt werden. Offert. u. H. 252 Tagblatt-Verlag.

**RM. 15 000.-**  
gegen erstklassige hyp. Sicherheit nur von Selbstgeb. gesucht. Offerten unter H. 264 an den Tagblatt-Verlag.

**Mk. 35 000.- Hypotheken-Kapital**  
aus Privathand gesucht. Hyp.-Pfandbriefe werden in Zahlung genommen. Angebote u. H. 265 an den Tagblatt-Verlag.

**Mk. 40 000.- Hypothekensapital**  
auf Villa, bis zu 25% des Marktwertes, zu 10% Zinsen, für erstes Geschäft, v. Selbstgeber gesucht. Pünktliche Zinszahlung gewährleistet. Angebote u. H. 227 an den Tagbl.-Bl.

**Immobilien**  
Immobilien-Verkäufe  
Blebricher Straße 25  
Einfamilien-Haus  
8 Zimmer und Zubehör, sofort besiedbar. Zentralheizung, preiswert durch das beaurtragte Immobilien-Büro G. Cramer, Bahnhofsstr. 9. Telefon 5162, zu verkaufen.

**10000 u. 3000 Mk.**  
auf erstkl. Dauershypothek auszuliefern durch Immobilien-Büro Cramer, Bahnhofsstraße 9. Tel. 5162.

**10000 Mk.**  
auf gute 1. Hypothek u. günst. Bedingungen auszuliefern. Offerten unter H. 249 an den Tagbl.-Bl.

**Wichtig Kaufmann**  
Sucht sich an sofidem. kleinerem Unternehmen mit 6-8000 R.-Mk. tätig zu beteiligen. Offerten erbitte unter H. 263 an den Tagbl.-Verlag.

**IMMOBILIEN-VERKEHRS-GESELLSCHAFT M. B. H.**  
WILHELMSTRASSE 9 (ALLESEITE) AM BISMARCKPLATZ / FERNRUUF 6000  
Spezialhaus für Villen, Geschäfte und Etagenhäuser  
Alleinvertretung der Frankfurter Pfandbrief-Bank

**VILLEN**  
24 000  
26 000  
30 000  
35 000  
37 000  
40 000  
und höher. Näh. durch Schottentfels & Co. Gegr. 1875. Theaterkolonnade.

**Einf.-Villa**  
an der Adolfshöhe, mit großem Garten für 35 000 Mk. bei 15 000 Mk. Anzahlung zu verkaufen (geringe Haussteuer). Eugen Bier, Immobilien, Rifolast. 6. Tel. 7196.

**Hochherrsch. Einf.-Villa**  
in bester Villenwohnlage, 7 Zim., Diele, Bad, Zentr.-Heizung, reichl. Zubeh. und Garten, sofort besiedbar, für 65 000 Mk. bei weitgehendster Zahlungsvereinfachung zu verkaufen. Eugen Bier, Immobilien, Rifolast. 6. Tel. 7196.

**Ein schöngelegenes Hotel**  
(Höhenlage), mit dreifach Fremdensim., 15 Manlardenzim., Zentralheizg., guten Kellerräumen, drei Sälen, 2 Veranden usw., ist vermöge seiner herrlichen ruhigen Lage, als Sanatorium, weg. Alters des Besitzers, billig zu verkaufen. Das Anwesen liegt sehr Min. v. Bahnh. und 10 Min. vom Zentrum der Stadt von ca. 30 000 Einw. Gef. Offerten u. H. 804 an den Tagbl.-Bl.

**Gelegenheitskauf! Geschäftshaus**  
fast an der Rheinstr. billig zu verkaufen bei 6000-8000 Mk. Anzahlung. Französisches Verwaltungsbüro C. Pacaud, Emser Strasse 19.

**Prima Existenz! Haus**  
mit Feinbäckerei, Café, a. d. Nahe, 1200 Einwohner einzig a. Platz gute Umsätze. Preis 11 500, Anzahl. 5 000 verkauft an erstl. Reflekt. Mauthe, Dotzheimer Str. 6. Horcher, Sehnüßler verbet.

**Gelegenheits-Kauf!**  
Zwei schöne Etagenhäuser in bester Lage bei 15 000 u. 25 000 Mk. Anzahlung billig zu verkaufen. Französisches Verwaltungsbüro C. Pacaud, Emser Straße 19.

**In Eigenheim**  
ist Haus mit gr. Gelände zu verkaufen. Offerten v. Selbstkäufer unter H. 255 an den Tagbl.-Verlag.

**Wir suchen verkäufliche Häuser**  
jeder Art zwecks Unterbreitung an Kaufinteressenten. Nur Angebote v. Selbstkäufern erw. an den Verlag F117 Haus- u. Grundbesitz Frankfurt a. M., Zeil 51.

**Immobilien**  
Gegr. 1903  
**J. Ehr. Glücklich**  
Zuhaber: Helm. Glücklich & Nid. Nischke  
Rheinstraße 36 Telefon 6066, 6506  
Ehrlich lichte preiswerte Anstalten in Wiesbaden  
Villen, Geschäfts- und Etagenhäusern  
Hotels und Pensionen  
Hypotheken  
Finanzierungen  
Vermietungen  
Hausverwaltungen

**Preiswert zu verkaufen!**  
Haus mit Weinwirtschaft, wegen Krankheit. Wohnhaus, 3x5 Zimmer und eine 3-Zim.-Wohnung. Früheres Fabrikgebäude 1000 Qmtr., mit Aufzug und Kraftlokom. Bureau-räumen und Lagerhalle.  
**Immobilienbüro W. Eichenauer**  
Dambachtal 3. - Telefon 8647.  
**Hotel od. Restaurant**  
zu kaufen oder zu mieten gesucht. Kann 25 000 Mark ansahen. Gef. Offerten unter H. 267 an den Tagblatt-Verlag.

**Al. Villa**  
od. Etagenhaus für 1-2 Familien, in guter Lage gesucht. Ans. mit Preis. Belast. usw. nur v. Eigen-tümer u. H. 263 T.-Bl.

**Villa**  
oder Miethaus, nur rentable Objekte, als Kapitalanl. b. evtl. voller Ausschüttung zu kaufen gesucht. Nur Angeb. v. Eigentüm. erbeten unter H. 224 an den Tagbl.-Verlag.

**Geht**  
vom Eigentümer Kirch- oder Langgasse Objekt bis 500 000 Mk. bei großer Anzahlung. Elhoff, unt. H. 258 an den Tagbl.-Bl. Selbstkäufer sucht 6- bis 8-Zim.-Etagen-Mietshaus mit freierstehender Wohn- zum 1. 4. B. evtl. auch früher od. später. Tausch- wohnung am Platze vor- handen. Suchr. unter H. 244 an den Tagbl.-Bl.

**Geht**  
ein Etagenhaus in guter Lage mit hoher Anzahl. Offerten unter H. 258 an den Tagbl.-Verlag.

**Fabrikgebäude**  
oder Haus mit circa 500 qm gewerblichen Räumen, zu kaufen gesucht. Offerten unter H. 260 an den Tagbl.-Verlag.

**Suche**  
einige Morgen Land in Bleibich. Zahlb. bis 100 R.-Mk. v. Morgen. Offerten unter H. 259 an den Tagbl.-Bl. Acker, 15-30 Ruten, auch Lorort. lautst. bar. Preis- off. u. H. 262 Tagbl.-Bl.





### Wünschelrute

Ende November beabsichtige ich zwecks Wasserversorgung für Gemeinden, Fabriken und Güter, sowie Aufsuchen von Bodenschätzen und Mineralwässer eine Reise durch Süddeutschland zu machen.  
**Otto Edler v. Graeve, Gernrode - Harz**  
 Metallwünschelrutenforscher.  
 Anfragen bis 23. November nach Hotel Continental, Frankfurt a. M. F168

### Verchiedenes

Stiefen vorgelommene Milchschüden gehen uns Beranstellung zu verkaufen, doch wir nur Besuche Offertiere, nicht aber solche von Vermittlern befordern. **Der Verlag.**

**Damen F13**  
 finden frdl. Aufn. zw. Entbindung.  
 Frau M., Dehame, Mainz, Rheinstraße 40.

Heirat wünschen viele vermög. Damen, welche Anknüpfungen, Herren, a. ohne Verm. Ausr. sofort. **Stadrey, Berlin 113, Stolpischestraße 48**

**Ehen vermittelt**  
 seit 20 J. distret u. reell für alle Stände u. Konf.  
**Frau Ella Tischler**  
 Grabenstraße 2, 2. St. Donnerstags nachm. keine Sprechstunde.

**Damen**  
 darunter 1a Einheiraten, münchen bald. Ehe durch **Den Bund**  
 Wiesbad., Taunusstr. 9, 2. Ausstuf. sofort. **Verionlich u. 9-7 a. Sonntags. Frau Schindelhauer.**

**Sehere allein/leh.** Frau 50 J. alt, enana, sehr wirtschaftl., hier fremd, lacht die Bekanntschaft eines alleinst. Herrn zur Geschäftsleitung, evtl. spätere Heirat. Off. erbeten unter **8. 256** an den Taabl. Verlag.

**Witwe, a. Erbh., 1. Drn. (50-60) best. Kr., in gesch. Vol., sweds. Ehe. Off. u. D. 259 Taabl. Bl.**

**Küchendienst**  
 ant. 30. große Erschein., lacht sweds. Heirat m. i. geb. Dame bekannt zu w. Gef. Offerten unt. **8. 257** an den Taabl. Verlag.

**International gebildeter Kaufmann**  
 38 Jahre, evang., guter Ruf u. Erschein., 90 000 Mk. Vermög., lacht sweds. Ehe gutt. annuitae Lebensgefährtin, nicht über 163 groß. Einheirat bevorzugt. Vertrauensv. Zuschriften u. **8. 257** an den Taabl. Verlag. Strengste Discretion zugesichert.

**Wer will Flieger werden?**  
 (Sport- oder Verkehrsflieger).  
 Schreiben Sie unter **H. B. 39** an **„Ala“ Haassenstein & Vogler, Dessau.** (Rückporto beifügen.) F69

**Belze**  
 sowie Belzefelle billig.  
**Gladmann, 11 Albrechtstraße 11.**

**DIE L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI WIESBADENER TAGBLATT**  
**SETZT DRUCKT BINDET**  
 ALLES FÜR INDUSTRIE HANDEL UND GEWERBE

**Jg. geb. Frau**  
 aus al. Fam., 25 J. evang., gesch., mit einem Jungen von 2 1/2 Jahr., lacht auf diesem Wege nach Lebensgefährtin sweds. Ehe. Beamte in hoh. Stellung bevorz. Witwer mit einem Kind nicht ausgeschlossen. Offerten unt. **8. 260** an den Taabl. Verlag.

**Frl.**  
 27 Jahre alt, groß, schl. brünett, angen. Neuberger, lacht da es ihr an pass. D. Bekanntschaft fehlt, netten sollden Herrn in höherer Stellung sweds. baldiger Heirat. Nur ernstgemeinte Offerten m. Bild, welches los. zurückgelandt wird unt. **8. 262** an den Taabl. Verlag.

**Junge Dame**  
 vom Land, solld. angen. neimes Neuberger, 28 J. alt, wünscht mit nettem Herrn in höherer Position sweds. Heirat befannt zu werden. Off. mit Bild unter **8. 262** an den Taabl. Verlag.

**Witwe**  
 Ende 40er J., best. Bel., möchte gern einen Freund u. Berater, der ihr treu zur Seite steht, kennen lernen sweds. Heirat. Off. u. **8. 254** an Taabl. Veri. Suche f. meinen Kessen, Damenschneid. (Zuschneider) solld. und strebiam. 29 Jahre, evang., mittl. Figur, mit einer tüchtig. selbst. Damenschneiderin in Briefwechsel zu treten sweds.

**Heirat**  
 Am liebsten Einheirat. (Witwe nicht ausgeschl.). Gefällige Offerten erbet. unter **8. 265** an Taabl. Verlag.

**Gustav Gottschalk**  
 Kirchgasse 25

Zur Anfertigung von **Lampenschirmen**  
 Ruffänge-Barnituren  
 seidene Fransen  
 Goldmotive  
 Kordel - Quasten

**5 Mark Anzahlung**  
 genügt, um sein Verlangen im Hause zu haben.

**Sprech-Apparate** (Klingler) im In- u. Auslande anerkannte Marke, sowie **Schallplatten**  
**M. Arasnoborski**  
 Reichstraße 28.

Ein Vollen prachtvolle selbstleuchtende **Weihnachtskrippen** auch einzeln, bill. zu verk. Ansehen jederzeit. **Adelheidsstraße 63, 3.**

**Patentrahmen**  
 liefert in jeder Größe u. guter Ausführung billig. Reparaturen werden fachgemäß ausgeführt.  
**Ernst Bogler**  
 12 Gneisenaustraße 12.

**Tapeten und Hochmöbel**  
 zu bekannt bill. Preisen.  
**Wagner, Rheinstr. 79, 1. L.**

## Geschäfts-Übernahme

Zur gell. Kenntnisnahme, daß ich das Kaffeegeschäft

# Langgasse 5

übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein

# Kaffee Tee

Schokoladen und Konfitüren

in größter Auswahl zu führen und werde in Bezug auf Qualität und Preiswürdigkeit die Wünsche meiner Kunden zufriedenstellen.

## Albert Etz Langgasse 5

Telephon 6774.

## Öfen, Herde Kesselöfen

empfiehlt

# Hch. Adolf Weygandt

Eisenwarenhandlung  
 Ecke Weber- und Saalgasse.  
 Telephon 2176. 1773



## Salzschlirfer Bonifatiusbrunnen

gegen Gicht, Stein- und Stoffwechselliden.

**F. Wirth, G. m. b. H.**  
 Großhandlung sämtlicher Heil- und Tafelwasser  
 Hauptgüterbahnhof - Fernruf 7522 u. 8138.  
 Gelegenheit zu Trinkkuren jeder Heilquelle in ihrer natürlichen Temperatur Taunusstraße 22. 1025

**Wäsche-Schablonen**  
 Das neueste Monogramm ist soeben eingetroff.  
**Sohns, Graveur**  
 Marktstr. 12, 1.  
 Neben Hotel Grüner Wald

**Reform-Damenbinde „Camelia“**  
 Drogerie Kocks  
 Sedanplatz 1

**Rheinischer gute Industrie-Sandfarblöfen frei Haus.**  
 Bentner 480 Mt. Off. u. **8. 266** an den Taabl. Bl.

**Rheingauer Obst**  
 Feine weiße Winter-Calosillen, Ananas-Rein, sowie sonst. Spalterobst billigst abzugeben.  
**Wille Karl Klein, Johannisberg, Rheingau.**

**Großer Vollen Obstbäume**  
 sowie alles Formobst. Kolen, hoch und Busch. Stachel, Johannis-, Himbeeren, Brombeeren, Erdbeerpflanzen hat abzugeben.  
**Ratob Kesselring, 90 Mainzer Straße 90.**

**Rosenhochstämme,**  
 à St. 2 R.-Mk., niedere à 60 Pf., große Auswahl, starke Ware.  
 Obstbäume in all. Sorten u. Formen. Bedenklungen billigst.  
**J. G. Thöllen, Wiesbaden, Siebrich, Fernruf 730.**

vom 20. bis 26.

## Reichs-Porzellan-Woche



**Kaffeeservice, 9tlg. . . . . von 3.95 an**  
**Kaffeeservice, 15tlg. . . . . von 8.25 an**  
**Kaffeeservice, 27tlg. . . . . von 16.50 an**  
**Edservice, 23tlg. . . . . von 27.75 an**  
**Edservice, 45tlg. . . . . von 49.50 an**  
**Tonnengarnitur, 16tlg. . . . . von 14.25 an**

**Tassen mit Blumen . . . 3 Stück 95 s**  
**Obertassen mit Goldr., 6 Stück 95 s**  
**Teller Feston-Goldrand, Stück 50 s**

In großer Auswahl:  
**Feuerfestes Porzellan und Serien-Geschirre**

Beachten Sie mein **Spezial-Fenster!**

# NIETSCHMANN

Zeitschriftenchau.

Die Bücherwelt, eine Monatschrift für Bücherfreunde, herausgegeben von Dr. Wilhelm-Ernst Lornette und Dr. Ekkehart Starik (Verlag R. Holt, Berlin NW. 6) beschränkt sich nicht allein auf die Würdigung belletrischer Werke. Die Reichhaltigkeit der Zeitschrift zeigt sich in essayartigen Besprechungen von Werken, die über Malerei, Architektur, Philosophie, Geschichte und Geographie handeln. — Das soeben erschienene Oktoberheft der „Szene“, Blätter für Bühnenkunst, herausgegeben von der Vereinigung künstlerischer Bühnenvorstände (Dösterheld u. Ko., Berlin W. 15) stellt anlässlich des 150-jährigen Jubiläums Kleists Märtyrergestalt zu zeitgemäßer und eindringlicher Betrachtung. — Die Bekanntheit mit Adolf Dietrich „Maler und Holzschnitzer“ vermittelt das Novemberheft der Münchener Monatschrift „Die Kunst“ (H. Brudmann, A. G., München), die uns in diesem Holzschnitzer, Zeichner und Maler Dietrich einen Künstler zeigt, dessen Werke durch die Unmittelbarkeit der Naturanschauung, die Reinheit der Gestaltung, die aus ihnen sprechende Andacht von der Natur, die kindhafte Schlichtheit etwas ganz Einzigartiges darstellen. — Die „Diffee-Buch- und Verlagsanstalt“ (Offet-Verlag, G. m. b. H., Leipzig C. 1), gibt ein dem Notentitel gemessenes, reich bebildertes Heft heraus. Ein historischer Aufsatz von Dr. W. H. Dittig ist begleitet von vielen alten Kupferstichen, Radierungen und Kreidelithographien aus dem Archiv von Breitkopf u. Härtel und anderen Sammlungen. Die Beilagen reichen bis zum Jahre 1500 zurück. — Im Novemberheft von „Westermanns Monatsheften“ spricht über Paul de Lagarde, den einst verkannten Denker, dessen in die Zukunft tauchendes Werk erst der jüngeren Vergangenheit aufzuwecken begann, Ernst Ludwig Schellenberg. — Ein Chronikblatt von Paul Steinmüller, „Herbst-Zeitenspiele“, zeigt den feinsinnigen Dichter in seiner Eigenart. — Interessante Einzelheiten werden über die Atlantische Expedition des „Meteor“ berichtet. — Karl Hagenbecks gewaltiges Lebenswerk wird in Wort und Bild vor uns ausgedehnt. — Über Heinrich von Kleist als Pionier der Öffentlichkeit Dr. Paul Hoffmann im Novemberheft von „Belag und Klasingers Monatsheften“ ein ergreifendes Schreiben, das bisher im Preussischen Geh. Staatsarchiv vergraben war. Das wiederum ungemein

loftbar und farbenkräftig ausgestattete Heft ist sehr reich an Beiträgen aus den verschiedensten Gebieten. Dr. Albert Reuburger plaudert über den „Sprung aus den Lüften“ im Fallschirm. Dr. Bogdan Krieger schildert mit vielen bunten Bildern Wilhelms I. Schloss Babelsberg. Russische Bäuerinnen, wie sie russische Maler mit verschwenderischer Farbenpracht gemalt haben, schildert Dr. Ric. D. Stahn. — In der „Zeitwende“ (C. H. Bessche Verlagsbuchhandlung, München) leuchtet ein Aufsatz Professor Janenskos über Kulturkrisen durch den Vergleich mit der Vergangenheit in besonders belehrender Analyse in die Tiefe der gegenwärtigen Kultur. Besonders fruchtbar und einleuchtend ist seine Unterscheidung von Technik und Technizismus. — W. F. Schmidt bietet in seinen „Reisebildern aus England“ fesselnde Bilder von englischer Landschaft und Architektur, sozialem und politischem Leben, Theater, Varietés und Kino. Über Ludwig Thomas Briefe berichtet Wilhelm v. Schramm in lebendiger Einführung. — „Der Erdball“ illustrierte Zeitschrift für Völker-, Menschen- und Länderkunde, herausgegeben von Dr. H. Kunze (Hugo Bermühler Verlag, Berlin-Lichterfelde) ist eine Zeitschrift, in der Anthropologie, Ethnographie, Ethnologie und Länderkunde eine wissenschaftliche Pflanzstätte finden sollen. Der Erdball soll sowohl dem Hochschüler als auch dem Lernenden, der sich mit den Ergebnissen der neuesten Forschungen vertraut machen will, das Wissensreichste bieten. Gerade heute, wo wir auf den Weltverkehr und Welthandel mehr denn je angewiesen sind, darf der geistige Zusammenhalt mit anderen Völkern nicht fehlen. — Der „Naturschutz“, illustrierte Monatschrift für alle Freunde der deutschen Heimat (Verlag J. Neumann-Neudamm), enthält in dem uns vorliegenden 1. Heft des 9. Jahrgangs eine prächtige Auswahl von Beiträgen und Bildern über Schönheiten, die unser Vaterland bietet. Gemeinverständliche, fesselnde und bebilderte Aufsätze wecken Verständnis für den praktischen Naturschutz. — Capt. J. Kinadon Ward berichtet im Oktoberheft der „Koralle“ (Ulstein-Verlag, Berlin) über eine an spannenden Erlebnissen reiche Expedition quer durch den Himalaya. Die Abbildungen, mit denen der ungewöhnlich fesselnde Aufsatz illustriert ist, geben einen Begriff von der Pracht dieser Landschaft. — Conan Doyle, in aller Welt bekannt als Schöpfer der Sherlock-Holmes-Detektivgeschichten, hat in seinem „psychischen Museum“ eine große Zahl von Geisterphotographien vereinigt. Der „Uhu“ (Ulstein-

Berlin), zeigt in seinem neuen Heft ein paar der interessantesten, aber gleichzeitig auch ein paar andere Bilder, die nicht von Conan Doyle stammen, sondern von einem begabten Amateurphotographen. Und diese Aufnahmen zeigen Geister so seltsamer Art, daß man allerdings auch die übrigen „dokumentarischen“ Photos mit besonderer Augenansicht. — Die soeben erschienene Nummer 21 der deutschen Zeitschrift für Weltverkehr „Das Reisebureau“ (offizielles Organ der Vereinigung Deutscher Reisebüros, e. V., Berlin W. 8), bringt eine interessante illustrierte Abhandlung über Irland, die grüne Insel. — Das Mitteleuropäische Reisebureau (MER), (Berlin W. 8), widmet sein soeben erschienenen Oktoberheft dem Herbst in Europa. Fedor v. Zobelitz, der seine Weinreife und Barde, führt den Leser an den Rhein, die Mosel, in die Pfalz und zeigt ihm die Schätze des deutschen Herbstes, den deutschen Wein und seine Berge. — Für den Film an sich, und besonders für den deutschen Film, in weitesten Kreisen der Öffentlichkeit zu werben, ist die Aufgabe des allen Filminteressenten dienenden neuen „Film-Magazins“ (Berlin SW 68). Die neueste Nummer bringt Bilder von Allan Harrow, Dina Gralla, sowie neueste Aufnahmen der männlichen Filmstars Ramon Novarro, Harro Hiedtke und anderer; Bilder aus dem großen Ufa-Film von Colin Ross mit Auszügen aus seinem Buch „Die erwachende Söhne“. — „Mein erster Stolz“. Dieses könnte die Überschrift einer alten Indianergeschichte sein. In der „Münchener Illustrierten Presse“ (46) erzählt Prof. Kries, wie er sich bei der Deutschen Gran-Chaco-Expedition seinen ersten Stolz holte. Die „Münchener Illustrierte“ bringt als erste Zeitschrift Berichte über diese bedeutende Expedition. — Die neue Zeit in Haushalt und Heim ist das Hauptthema des letzten Heftes von „Reclams Universalium“. Die bekanntesten Autoren auf dem Gebiete der Wohnungsgestaltung und der modernen Hauswirtschaft sind mit interessanten Aufsätzen vertreten: Architekt Friedrich Nauss berichtet über Grundrissgestaltung und Steigerung des Nutzwertes der Räume; Bruno Taut gibt Ratsschläge für die Anlage der modernen Küche; Dr. Erna Meyer schreibt treffende Worte über die Verwirklichung echter Sachlichkeit; Dr. Anina Klebe schildert, wie leicht sich heute die Hausfrau das Leben machen kann und führt die verschiedensten kleinen Hilfsmittel für die Hausfrau in Bild und Wort vor.

Räumungs-Ausverkauf

wegen Aufgabe bestimmter Artikel

mit 30 bis 50% Nachlaß.

Für Weihnachts-Geschenke besonders geeignet.

Louis Franke

Gardinen und Spitzen Wilhelmstr. 28

Wir vergüten für Spareinlagen

von Mitgliedern und Nichtmitgliedern:

6%, 7%, 8% und mehr

je nach Kündigungsfrist und Betrag.

Südwestdeutsche Beamtenbank

Sitz Wiesbaden, e. G. m. b. H. Wiesbaden, Luisenstraße 43.

Wir sind bis auf weiteres Abgeber von:

8% igen mündelsicheren Goldpfandbriefen Em. III

der zur Gemeinschaftsgruppe deutscher Hypothekenbanken gehörigen Norddeutschen Grund-Credit-Bank in Weimar

zu 98,40 % netto

Südwestdeutsche Beamtenbank

Sitz Wiesbaden, e. G. m. b. H. Wiesbaden, Luisenstraße 43.

Neuwäscherei Südster

Oranienstr. 35

Telephon 4310

Spezialität:

Herrenwäsche

Neu aufgenommen:

Wäsche nach Gewicht

Annahmestelle: Stricker Straße 5, Part. bei Reif.



Bergsteigen.

Der Studebaker „Director“ nimmt jede Steigung ohne Ermüdung mit der Volleistung seiner urwüchsigen Kraftnatur wie der routinierte Sportsmann, dem steile Hänge nur Prüfstein seines Könnens sind. Die Geräumigkeit und gediegene Ausstattung seiner geschlossenen viertürigen Karosserie, die Sichtfreiheit der großen durch schmalste Türsäulen geteilten Spiegelglasscheiben, die unvergleichliche stilisierende durchgeführte Linie rechtfertigen das Urteil maßgebender Künstler.

Der „Director Sedan“ ist eines der gediegensten Glanzstücke des diesjährigen Pariser Salons!

Vergleichen Sie Form, Ausstattung und Preis dieses Wagens mit irgendeinem anderen Fabrikat.

Luxus-Pullmann-Limousine Type Director Preis Rm. 9500.— ab Hamburg

Unsere eigenen Zahlungsbedingungen sind die vorteilhaftesten, die es gibt, sie stehen jedem Studebakerkäufer zur Verfügung.

Wiesbaden: Jean Roth Gartenfeldstraße 14 und Schlichterstraße 7.



Studebaker Automobil G. m. b. H. für Mitteleuropa, Hamburg, Alsterthor 14-16 F81

### Neues aus aller Welt.

**Familientragedie.** In Neuzelle hat ein 42 Jahre alter Bankbeamter sich und seine 4 Söhne im Alter von zwei bis zehn Jahren mit Leuchtgas vergiftet. Als Beweggrund werden finanzielle Schwierigkeiten angenommen.

**Raubüberfall auf einen Bahnwärter.** Am Freitagabend wurde ein Bahnwärter von der Kleinbahn Dahmsdorf-Buchow von vier Männern überfallen, niedergeschlagen und betäubt. Die Räuber sind entkommen. Sie erbeuteten nur 12,50 Mk. Privatgeld, da der Bahnwärter die 3000 Mk. Lohngehalt zufällig nicht mit auf den Weg genommen, sondern sie vorläufig auf seiner Dienststelle gelassen hatte, weil sie erst einen Tag später ausbezahlt werden sollten.

**Scharlachepidemie in Pommern.** Wie aus Rummelsburg gemeldet wird, ist dort unter den Schulkindern eine Scharlachepidemie ausgebrochen. Es sind bereits 35 meist schwere Fälle gemeldet. Schon vor den Herbstferien mußten die Schulen in Rummelsburg einmal wegen Massenextraktionen an Scharlach geschlossen werden.

**Eindbruch in die Lüchowische Familiengruft.** In dem Leßener Forst bei Wittenburg in Mecklenburg wurde ein Eindbruch in die Familiengruft der Familie von Lüchow verübt. Für die Ergreifung der Grabschänder ist eine Belohnung ausgesetzt. Man vermutet, daß es sich um Berliner Einbrecher handelt.

**Eine pharmazeutische Diebesbande.** Die Pariser Polizei hat einer Diebesbande, die es hauptsächlich auf pharmazeutische Produkte abgesehen hatte, das Handwerk gelegt. Die Bande wurde von einer 40jährigen Frau geleitet; sie besaß einen regelrechten Verkaufsladen in der Stadt und zahlreiche Verkaufsagenten. Als die Anführerin verhaftet wurde, erteilte sie gerade Aufträge an 14 Personen, die den Abzug der gestohlenen Apothekerwaren zu betreiben hatten. Aufgedeckt wurde die Affäre dadurch, daß Mitglieder der Bande dem Inhaber einer Apotheke dessen eigene Erzeugnisse zum Kauf anboten.

**Ein guter Magen kann doch nicht alles vertragen.** Im Gefängnis Müran bei Olmütz erkrankte vor einigen Tagen der Häftling Loman, jedoch er in das Landeskrankenhaus in Olmütz geschickt werden mußte. Durch eine Magenoperation wurde dort festgestellt, daß sich in seinem Magen und seinen Eingeweiden eine ganze Anzahl von eisernen Gegenständen befanden. Die Operation förderte zwei Häkchen eines eisernen Hafens, je 20 Zentimeter lang und 4 Millimeter stark, einen eisernen Löffelgriff, 27 Zentimeter lang, und den Griff eines Säbels zutage.

**Die höchste Selbstmordsziffer.** Die japanische Selbstmordsziffer ist mit 14 000 Fällen ungewöhnlich hoch und die höchste der Welt. Die Gefolgsodisse, die Blutrache und das Darakiri sind erst seit einem Menschenalter außer Kurs. In letzter Zeit waren es neben dem Gefolgsodisse Nagis und dem jüngst erfolgten Freitod eines jungen Offiziers wegen der Schändung der japanischen Sonnenflagge in Kanton besonders die Fälle zweier berühmter Literaten, Trishima und Kitagawa, die Staub aufwirbelten. Der erste hatte einen Freitodakt zum Gefolgsodisse mit der Frau eines anderen Mannes gemacht und der zweite, sonst ein guter Familienvater, nahm die Selbstmordshilfing als literarisches Erlebnis vorweg. Er gab als Grund seines Selbst-

mordes „ein nicht zu schilberndes Gefühl von Unbehagen“ an. Seine nachgelassenen drei Briefe sind ein wertvolles Dokument zur Psychologie der eigenartigen japanischen Spielart in der Einstellung zum Tod durch eigene Hand.

**Am Telefon ermordet.** Ein New Yorker Rechtsanwalt, der mit einem Klienten in New-Yersey telefonierte, stellte plötzlich fest, daß die Stimme des letzteren schwächer wurde und hörte zwei Schüsse fallen. Er rief sofort einen Nachbarn seines Klienten telefonisch an. Dieser stürzte in die Wohnung, ohne auf eine Person zu achten, die das Haus verließ und eilte in einem Automobil davonfuhr. Der Nachbar fand den Klienten des Anwalts auf dem Rücken liegend am Boden, noch mit dem Telefonhörer in der Hand. Er war durch fünf Schüsse getötet worden. Die Frau des Ermordeten wurde verhaftet, da sie im Verdacht steht, die Komplizin des Mörders zu sein, der ihr Bruder sein soll.

**Explosion eines Frachtdampfers.** Der Frachtdampfer „John Lundenbach“ wurde von einer Explosion zerrissen. Von den 35 Personen, die an Bord waren, wurden nach den bisher aus Baltimore vorliegenden Meldungen eine getötet, während zahlreiche verletzt wurden. Angeblich soll die Explosion darauf zurückzuführen sein, daß Arbeiter, die an Bord Reparaturen ausführten, in der Nähe eines Motors mit einer Acetylenflamme hantierten.

**Explosion einer Torpedofabrik.** Durch die Explosion von 300 Quart Nitroglycerin sind die Anlagen der Independence Torpedo Compagnie in Coffeyville (Kansas) zerstört worden. Sämtliche Gebäude im Umkreis von über 30 Meilen wurden erschüttert.

DEUTSCHER WEINBRAND



**Scharlachberg  
Meisterbrand**

Weinbrennerei Scharlachberg A.G.  
Bingen-am-Rhein

**Scharlachberg Meisterbrand**

in unius  
Dünstweissens Überpassung  
ins olsen  
uniusweissens Weinbrennerei!

Was ist  
**Wupp-Wupp**

WUPP-WUPP ist elegant und gefällig  
WUPP-WUPP ist sehr billig  
WUPP-WUPP bezahlt sich von selbst  
WUPP-WUPP ist einfach zu bedienen, mit  
WUPP-WUPP schaffen sie sich Freunde  
WUPP-WUPP ist der

**elektrische Bohnerwachszerstäuber**

WUPP-WUPP erspart 80% Bohnerwachs  
WUPP-WUPP erspart 80% Arbeitszeit, mit  
WUPP-WUPP haben Sie zufried. Hausangestellte, mit  
WUPP-WUPP bohnen Sie Böden, Möbel, Leder, Klubsessel, Stein- und Tanzböden, Kegelbahnen, Marmor etc. etc.

Für Interessenten, Wiederverkäufer u. Vertreter kostenlose Vorführung am 21. Nov. von 1/3-6 Uhr nachm. im Hotel und Restaurant „Einhorn“, Marktstraße 32.

Preiswerte  
**Warme  
Unterkleidung**

Herren-Jacken, wollgemischt . . . von 1.85 Mk. an  
Herren-Unterhosen, wollgemischt . . von 2.30 Mk. an  
Damen-Hemdosen . . . . . von 0.95 Mk. an  
Damen-Unterjacken . . . . . von 0.80 Mk. an  
Flausch-Schlüpfer . . . . . von 1.45 Mk. an  
Unterzieh-Schlüpfer . . . . . von 0.75 Mk. an  
Kinder-Hemdosen, alle Größen und Preislagen.

Ribana, Jaeger, Lahmann und Merino  
in größter Auswahl.

Ein kluger Schachzug  
sind Deine Ersparnisse!!!

„Auf Sparen folgt Haben.“ Wir nehmen Einlagen schon von 1 RM zur Verzinsung entgegen.

**Bereinsbank Wiesbaden**  
Mauritiusstraße 7.

Zweigstellen in Bierstadt, Dogheim, Erbenheim, Sonnenberg.

Bester Schutz  
gegen die Kälte!

**Schlafdecken**

Baumwolle, kamelfarbig, volle Größe, von 5.25 Mk. an  
Baumwolle, beste Qualität, Reklame-Preis 8.75 Mk.  
Halbwolle, einfarbig, mit schöner Kante, v. 8.50 Mk. an  
Reine Wolle, Ia Qual., herri. Muster, von 36.— Mk. an  
Kamelhaar mit bunten u. griech. Kanten v. 24.— Mk. an  
Kamelhaar, imit., mit mod. Kante, von 9.25 Mk. an  
Stoppdecken in allen Farb., mit gut. Füllg., v. 12.50 an  
Daunendecken in allen Farben von 55.— Mk. an

Bettuchbiber und Betttücher in allen Preislagen.

**Hamburger+Weyl**  
MARKTSTRASSE 20 ECKE NEUGASSE  
SPEZIALHAUS FÜR WASCHE-AUSSATTUNGEN

# Reichs-Porzellan-Woche

vom 20. bis 26. November 1927

Dein Heim —  
Deine Welt;

Sein Schmuck:  
Porzellan!

Nur der Fachhandel bürgt für Qualität!

Rich. Banger  
Wilhelmstraße 8

Emil Fischer  
Wilhelmstraße 12

Nathan Heß  
Wilhelmstraße 16

Victor Heßler  
Webergasse 2

Carl Hoppe  
Langgasse 13

M. Stillger  
Häfnergasse 16

W. Wetzy  
Wilhelmstraße 40

Wir sind bis auf weiteres Abgeber von:

**8% Goldpfandbriefen der Bayerischen Bodencredit-Anstalt**

in Bayern mündelsicher und bis 1930 unkündbar, in endgültigen Stücken zu 100, 200, 500, 1000, 2000 u. 5000 GM. mit April-Oktober-Zinslauf z. Kurse von

**97.-% netto.**

**Bankhaus Gebrüder Krier**

Gegründet 1899

Wiesbaden  
Rheinstraße 95.

Frankfurt a. M.  
Börsenstraße 20.

**Versäumen Sie nicht!**



Die prakt. Vorführungen sind bis 26. Nov. verlängert.

**= Record-Wunder-Kochtopf =**

kocht alle Speisen in 4-10 Minuten vollständig gar, wozu sonst Stunden erforderlich sind. Große Ersparnis an Zeit und Geld. Unerreichtes Aroma. Erhaltung aller Nährstoffe.

Alleinverkauf: **Erich Stephan** Kl. Burgstr., Ecke Häfnergasse

Das Fachgeschäft für gediegenes Haus- und Küchengerät.

2220

**Damen- und Kinderhüte**

werden in eigener Werkstatt auf die neuesten Formen umgeprägt. Trauerhüte innerh. 24 Stunden. Färben und Reinigen.

**Förster, Hellmundstraße 19**  
Telephon 5282.

Ab Sonntag stehen  
**30 Mastriender, 20 hochtragende u. frischmelkende Kühe, sowie ein großer Transport Läufer Schweine** zum Verkauf.

**Gebr. Barmann**

Erbenheim, Mainzer Str. 11. 2232  
Tel. Amt Wiesbaden 6226 u. 6264.

**Achtung!**

**Christbaumhändler!**

Christbäume von 1 Mr. bis 3.50 Mr., selbstgebaute ausgeputzte Bäume. liefert frei Verkaufsstelle für Wiederverkäufer zu alleräußerst. Preisen. Bestellungen werden schon jetzt entgegengenommen. Näheres

Tel.: Wiesbaden 8660.

**Kupferkessel**



**Kesselöfen**

**GEBR. FLIEGEN**  
Kupferschmiede  
Wagemannstraße 37

**M. Stillger** Häfnergasse 16  
gegr. 1858

Krystall - Porzellan  
Steingut - Luxuswaren  
Ausstattungs-Magazin  
für Hotels Pensionen,  
Restaurants. 1502

Spezialität  
Braut-Ausstattungen

**Eisu-Me-Betten**

Stahlmatratzen, Kinderbetten,  
günst. an Private. Katalog 577 frei.  
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

**Schuhkauf**  
ist Vertrauenssache!

Wollen Sie wirklich

**gute Qualitäten kaufen,**  
besuchen Sie bitte

**Rudolf Ernst**

Schuhwarenhaus

Webergasse 56, Nähe Saalgasse

Welche Gastwirte haben Interesse am Ausschank

**Kulmbacher Biere**

hell und dunkel. Große Kulmbacher Brauerei liefert solche zu Vorzugpreisen zwecks Einführung.  
Gefl. Offerten unter T. 265 an den Tagbl.-Berl.

**Resonaphon**



Die beste  
**Resonanz-Sprechmaschine**

Hören Sie  
**„RESONAPHON“**

und Sie werden sehen, daß „Resonaphon“ unübertreffbar ist. Stets unverbindliche Vorführung im

**Piano- und Musikhaus**

**A. L. ERNST**

Nerostr. 1-3, am Kochbrunnen  
Ecke Saalgasse Gegründet 1889

Alleinverkauf für Wiesbaden u. Umgebung

1234

Es ist die höchste Zeit, daß Sie Ihre

**WEIHNACHTS-DRUCKSACHEN**

bestellen bei der

**L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei**  
Wiesbadener Tagblatt  
Telefon Nr. 9691

Vertreterbesuch jederzeit

**Öfen ♦ Herde ♦ Heizung**

**Gas-**  
Herde  
Heizöfen  
Heizanlagen  
Badeöfen  
Automaten

**Kohlen-**  
Öfen  
aller Art  
Herde  
Badeöfen  
Waschkessel

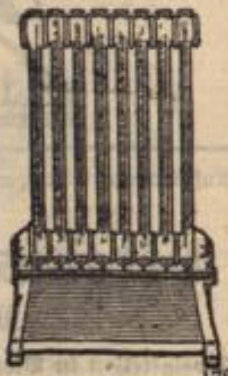
**Wasser-**  
Heizanlagen  
Etagenheizungen  
Herdesselheizungen  
Becken  
Automaten

2 Hochstättenstraße 2

**Jacob Post**

6823 Telephon 6823

Ersatzteile  
Sanitäre Anlagen — Heiztechnik — Großkochenanlagen — Installation



1796

**6 Wellritzstraße 6**

befindet sich nach wie vor die alte  
seit 1888 bestehende

# Möbel-Fabrik Rendel & Kaes, Wiesbaden

Unser alter guter Ruf verbürgt nur **Qualität** und **Preiswürdigkeit** unserer Fabrikate!  
Unsere **riesige Auswahl** überzeugt Sie von der **unübertreffbaren Leistungsfähigkeit!**

Kaufet beim Fachmann      Besichtigung ohne Kaufzwang — Durchgehend geöffnet      Bequemste Ratenzahlung

**Christl. Verein junger Männer E. V.**  
Sonntag, den 20. November 1927, abends 8 Uhr,  
im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses,  
Blatter Straße 2:

## Toten-Gedenkfeier

Ansprachen

der Herren Dejan Schüller und Pfarrer v. Bernus,  
Defflamation, Violin-Solo von Herrn Franz Christ,  
Vorträge des Johannes- und gemischten Chores.  
Programme zu 30 A sind am Saaleingang zu  
haben.

**Möbel ohne Anzahlung**  
bei langfristiger  
Teilzahlung an solvente Käufer  
— Strengste Verschwiegenheit —  
Offerten unter S. 264 an den Tagblatt-Verlag

Wer will sich eine rentable  
**Wäscherei einrichten?**  
Wir liefern Ihnen die  
**modernsten Wäscherei-Maschinen**  
zu günstigsten Zahlungsbedingungen.  
Gef. Anfragen u. Z. 259 an den Tagblatt-Verlag.

**SEIDE** für  
Braukleider  
Brauschleier  
Braukränze

In großer Auswahl

**GERSTEL & JSRAEL, Langgasse 19**  
Das Haus für Putz und Seide.      2100

**Geschäfts-Eröffnung**

Bahnhofstr. 5 **Zum Zauberkönig** Bahnhofstr. 5

Erstgrößtes Spezialgeschäft in  
**Zauber-, Jux-, Scherz-, Spielwaren**

Ein Besuch wird Sie überzeugen, daß Sie alles das  
bei mir finden werden, was Sie zum Mittelpunkt der  
Gesellschaft macht.

Lassen Sie Ihre **Betten** beim Fachmann reinigen  
in der modernen  
**Bettfedern-Reinigungs-Anstalt**  
**Lahnstraße 18      Tel. 8998**  
Auf Wunsch werden die Betten morgens abgeholt  
und abends zurückgebracht. Annahmestelle und  
Auskunft auch **Kirchgasse 19, 1** (Tel. 2896).  
Verkauf von Federn und Daunen  
sowie fertigen Deckbetten u. Kissen  
**Ad. Weyel.**

### Kirchliche Anzeigen

Katholische Kirche.  
Sonntag, den 20. November 1927.

Die Kollekte ist in allen Gottesdiensten für den  
St. Elisabethenverein zu Gunsten der Armen und  
wird wärmstens empfohlen.

**Bonifatiuskirche.** 6.1. Messen um 6 u. 6.45.  
7.30 Uhr hl. Messe mit Predigt. 8.30 Uhr Kinder-  
gottesdienst. 10.30 Uhr Hochamt mit Predigt. 12 Uhr  
letzte hl. Messe. Nachm. 2.30 Uhr Christenlehre, um  
6 Uhr abends sakramentalische Andacht. An Wochen-  
tagen sind die hl. Messen um 6.30, 7.30 und 9 Uhr.  
Dienstag und Freitag 7.30 Uhr sind Schulmessen.  
Beichtgelegenheit Sonntag morgen von 6 Uhr an,  
Samstag von 4—7 und nach 8 Uhr. Samstag ist um  
6.15 Uhr Salbe.

**Mariabühlkirche.** 6.30 Uhr erste hl. Messe, um  
8 Uhr 2. hl. Messe, 9 Uhr Kindergottesdienst, 10 Uhr  
Hochamt, 2.15 Uhr Christenlehre, 8 Uhr Andacht. An  
Wochentagen sind hl. Messen um 6.30, 7.25 u. 9.15.  
Beichtgelegenheit: Samstag von 4—7 u. nach 8 Uhr.

**Dreifaltigkeitskirche.** 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr  
2. hl. Messe, 9 Uhr Kindergottesdienst, 10 Uhr Hoch-  
amt mit Predigt. Nachm. 2.15 Uhr Christenlehre.  
4 Uhr Andacht für Karistella, 6 Uhr sakramental.  
Andacht. An den Wochentagen sind die hl. Messen  
um 6.30 und 7.15 Uhr. Dienstag u. Freitag 7.15 Uhr  
sind Schulmessen. Beichtgelegenheit: Sonntag früh  
von 6.30 Uhr an, Samstag nachmittags von 4—7 und  
nach 8 Uhr.

**Elisabethstraße.** Frühmesse 6.30 Uhr. Kom-  
munionmesse für die Frauen um 7.30 Uhr. Kinder-  
gottesdienst 8.45 Uhr. Hochamt um 10 Uhr. Letzte  
hl. Messe um 11.30 Uhr. Abends 6 Uhr ist Andacht.  
In der Woche sind die hl. Messen um 6.30, 7.25 und  
8.15 Uhr. Dienstag 8.15 Uhr ist Auslegungsmesse.  
Abends 7.30 Uhr Antoniusandacht, am Montag und  
Donnerstag 7.25 Uhr ist hl. Messe für die Eritom-  
municanten. Beichtgelegenheit: Dienstag früh bis  
8 Uhr, Freitag nachm. 5—7 Uhr, Samstag nachm.  
von 3.30—7 Uhr und nach 8 Uhr. hl. Kommunion  
vor und nach den ersten drei hl. Messen.

**Katholische Gemeinde, Schwalbacher Straße.**  
10 Uhr Amt mit Predigt. Pfarrer Eder.

**Freireligiöse Gemeinde, Totenfeier am 20. Nov.,**  
nachm. 4 Uhr, in der Halle des Südfriedhofs, von  
Prediger Thörn.

**Ev.-luth. Dreifaltigkeits-Gemeinde, Niedlicher**  
Straße 8. 10 Uhr Predigtgottesdienst. Donnerstag  
abend 7.49 Uhr Bibelstunde. Pfarrer Elmeyer.

**Evangel.-luther. Gemeinde (der selbst ev.-luth.**  
Kirche in Preußen zugehörig), Dohbeimer Str. 4. 1.  
Sonntag vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

**Neuapostolische Gemeinde, Frankfurt Str. 2.**  
Sonntag nachm. 3.30 Uhr Hauptgottesdienst. Am  
Mittwoch abend 8 Uhr Gottesdienst.

**Methodisten-Gemeinde, Dohbeimer Straße 51.**  
Sonntag vorm. 9.45 Uhr Predigt und 6. Abendmahl.  
Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr  
relig. Vorträge (W. Sommer). Dienstag abend um  
8 Uhr Bibelstunde. Prediger A. Räder.

**Baptisten-Gemeinde, Zionskapelle, Adlerstr. 19.**  
Vorm. 9.30 Uhr Gebetsstunde. Vorm. 10.45 Uhr  
Sonntagsschule. Nachm. 4.30 Uhr Predigt. Abends  
6.30 Uhr Jugendverein. Mittwoch abend 8.30 Uhr  
Bibelstunde. Prediger J. C. Winkler.

**Christl. Gemeinschaft, Sonntag abend 8.30 Uhr**  
Evangelisation in der Aula am Schloßplatz. Prediger  
Stahl-Borns. — Mittwoch, den 23. Nov., 8.30 Uhr,  
Bibelstunde in der Schwalbacher Str. 44. Stb. 1.

**Möbel-  
Einrichtungen**

wie einzel. Möbelgegenstände  
außergewönl. billig

**18** Monate  
bis **18** Ziel.

Kommissions-  
Möbel-Fabriklager  
R Botle & Co.  
Nur Wellritzstraße 7.  
Kein Laden.  
Eingang durch die Torfahrt.

**Anzündholz**

trocken u. fein gespalten,  
großer Saß 1.30 Mk., bei  
Christmann, Dohstr. 5. V.  
Bolzarte genügt.



# MODERNE KLÄRANLAGEN UND STADT-KANALISATIONEN

**ENTWIRFT UND BAUT**

## DR.-ING. W. BREITUNG      G. M. B. H.

Fernspr. 8369      WIESBADEN      Querfeldstr. 3.

Einzige Spezialfirma, welche für Hessen-Nassau, Rheinland, Thüringen usw. die Hausklär-  
anlage nach dem weltbekanntesten Emscherbrunnensystem D.R.P. herzustellen berechtigt ist.  
Nicht zu verwechseln mit den zahlreichen Nachahmungen.

# H. STEIN

Wilhelmstraße 30

## Großer Trikotagen-Verkauf

zu besonders billigen

### Ausnahmepreisen

Einmalige Kaufgelegenheit.

Sonder-Angebote in  
Damenstrümpfen  
Herrensokken  
Wolle und Seide.

Jumper  
Westen  
Strickkleider  
billigst.

2218

### Jüdisches Lehrhaus

Am Dienstag, den 22. November, abends 8 1/2 Uhr findet in der Loge Plato, Friedrichstr. 35, ein

#### Vortragsabend

mit gesanglichen Darbietungen

statt. Herr Oberkantor Max Davidsohn (Berlin) wird unter Mitwirkung des Herrn Oberkantor Abraham Nußbaum (Wiesbaden) vortragen und singen über das Thema:

#### Die Jüdische Geschichte in Dichtung u. Lied.

Wir laden unsere Mitglieder und Freunde ergebenst ein.

Diesen Vortrag veranstalten wir in Gemeinschaft mit der Nassau-Loge U.O.B.B.

Der Vorstand.

Nächste Veranstaltung: Am 7. Dez., abends 8 1/2 Uhr, spricht im Zyklus über „Religionsstifter“ Herr Dr. Ernst Simon (Frankfurt am Main) über „Mohammed“ F232

### Café-Restaurant Dogel

Rheinstraße 27 — Telephon 3041.

NB. Empfehle den werten Vereinen, kleinen Gesellschaften, sowie zu Hochzeiten meinen neuhergerichteten separaten Saal.

Carl Wörner

### Café-Restaurant „Orest“

Heute Samstag  
großer

#### Unterhaltungs-Abend

mit Lolo und Jakob Erbe  
der Gipfel trockener Komik.

### Restaurant „FALSTAFF“

Moritzstraße 16 Inh. K. Tiede Moritzstraße 16  
Bekannt durch vorzügliche Küche

Mittagessen für Sonntag, den 20. Nov. 1927.

Mk. 1.20.	Mk. 1.80.
Mochturtle-Suppe	Mochturtle-Suppe
Kalbsnierenbraten	Königin-Pastete
m. Schwarzwurzel u. Kart.	Schweinebraten
oder	(Hausfrauenart)
Schweinebraten	oder
(Hausfrauenart)	Kalbsnierenbraten
Ananas in Schlagsahne	m. Schwarzwurzel u. Kart.
Ananas in Schlagsahne	Ananas in Schlagsahne

Vorzügl. Ausschankweine. Im Anstich: Wormser hell Spes, Pilsner, Märzen-Hofbräu u. Bitburger Pilsner.  
Ab 7 Uhr: Dem Feiertag angepaßte ernste Musik.

#### Voranzeige.

### 1. Kölner Abend

Mittwoch, 23. November.

Verlängerte Polizeistunde.

#### Altdeutsche Weinstube, Grabenstraße 3.

Kommt zur **Gothestube** Webergasse 37 dort spielt Herr Wüstle die Zither recht fleißig. Es ladet Euch ein die Wirtin von Köln am Rhein.

Schallplatten und Musikapparate  
in größter Auswahl.

**Franz Kämpfe**, Wiesbaden  
20 Webergasse 20.

Sprechmaschinen-Fachgeschäft seit 35 Jahren.



Kommen Sie Hören Sie

Musikwerke L. Spiegel & Sohn  
G. m. b. H. Langgasse 1

Geringe Anzahlung Kleine Monatsraten Großes Plattenlager

2222

### Restaurant „Leseverein“

(Karl Höher), Luisenstr. 29, an der St. Bonifatius-Pfarrkirche

Sonntag, den 20. November 1927:

Mittagessen:	Diner apart	Spez.-Gerichte:
Mit Vorspeise RM. 1.80 Ohne Vorspeise RM. 1.30	RM. 1.50	Hasenpfeffer mit Kartoffelklößen
Geflügelcremesuppe Kabeljau-Schnitte/Orly Tomatentunke/Glasierte Kalbsauß, Leipziger Allerlei, Salzkartoffeln Vanille-Creme mit Himbeersaft	Geflügelcremesuppe Wetterauer Mastgans Rotkohl Maronen Apfelsmus Vanille-Creme mit Himbeersaft	Wetterauer Mastgans Rotkohl und Maronen Huhn auf Reis
<b>Abendessen zu RM. 1.50</b>	<b>Weine im Ausschank</b>	
Kraftbrühe in Tassen Huhn auf Reis Dessert	1926er Ingelheimer, weiß p. Gl. 0.45 1926er Lorchhäus, Rosenbg. „ „ 0.50 1926er Kiedricher Berg Riesling „ „ 0.60	

**ELECTROLA**  
NEUERSCHEINUNGEN  
VORSPIEL OHNE KAUFZwang!  
„AUTORISIERTE ELECTROLA VERKAUFSTELLE“  
**Musikhaus Schütten**  
34 Wilhelmstraße 34.

- Beethoven Leonore Nr. III
- Tschalkowsky Symphonie Nr. IV
- Tschalkowsky Klavierkonzert Nr. 1
- Philharm. Chor Siegfried Ochs
- Scala Chöre
- Gösta Ljungberg Giannini
- Tino Pattiera Karl Jöken
- Ellaabeth van Endert Ellaabeth Schumann
- Kabarett-Vorträge
- Marek Weber
- Internationale Tanzorchester
- Nachtigall-Aufnahmen
- Revellers Jeck Smith

2261

### Mainz

Tel. 153, 5525  
Sonntag, den 20. Nov.

## Hotel Hof von Holland

4 1/2 Uhr  
nachm.

#### Tanz-Tee

(Gedeck 2.50 Mk.)

abends 8 Uhr:

#### Konzert u. Tanz

Kapelle Hotel Vier Jahreszeiten Wiesbaden  
Raab-Duell. — Tischbestellungen erbeten

## Sprechapparate

Marke **Parlophon, Huphophon, Odeon und Bella**  
zu sehr günstigen Zahlungsbedingungen äußerst preiswert.

Echt Eiche mit schwarzem Einfederwerk, solide Ausführung . . . Mk. 46.—  
Echt Eiche m. bestem Doppelfederschneckenwerk, Luxusausführung „ 60.—

### Derby-, Beka-, Parlophon-, Columbia-Schallplatten.

Reparaturen an allen Systemen in eigener Werkstätte äußerst preiswert.

**Hugo Behrens Julius Enders Rudi Behrens**

Webergasse 51  
Tel. 5546.

Moritzstraße 34  
Tel. 5546.

Heilmundstraße 42  
Ecke Wallritzstr.

**MITTELMEER- u. ORIENT-FAHRTEN**



**HAMBURG-AMERIKA LINIE**

1. Mittelmeerfahrt von Hamburg nach Genua. Dampfer „Oceana“. 17. Januar bis 7. Februar. RM. 575.- und aufwärts. Teilnehmer an der 1. Mittelmeerfahrt, die sich auch an der großen Orientfahrt, am 9. Februar von Genua, beteiligen/ erhalten 10% Ermäßigung auf den Fahrpreis für die 1. Mittelmeerfahrt.
2. Große Orientfahrt ab Genua. Dampfer „Oceana“. 9. Februar bis 7. März. RM. 800.- und aufwärts.
3. Große Orientfahrt ab Venedig. Dampfer „Oceana“. 8. März bis 3. April. RM. 800.- und aufwärts.
4. Osterfahrt durch das westliche Mittelmeer. Dampfer „Oceana“. 5. bis 20. April. RM. 425.- und aufwärts.
5. Mittelmeerfahrt von Genua nach Hamburg. Dampfer „Oceana“. 23. April bis 9. Mai. RM. 450.- und aufwärts.
6. Mittelmeerfahrt von New York nach Genua. Dampfer „Reliance“. 18. April bis 5. Mai. RM. 1050.- und aufwärts.
7. Mittelmeerfahrt von Genua nach Hamburg. Dampfer „Reliance“. 7. bis 25. Mai. RM. 650.- und aufwärts.

Juni bis August 1928  
7 Hapag-Nordlandfahrten

Nähere Auskünfte über diese Vergnügungs- und Erholungsreisen zur See erteilen die

**HAMBURG-AMERIKA LINIE**

Abteilung Personenverkehr  
HAMBURG + ALSTERDAMM 25  
und ihre Vertretungen im In- und Auslande

Vertretung in Wiesbaden:  
Reisebüro der Hamburg-Amerika Linie, Kranzplatz 5.  
Fernsprecher 5404/05.

In Mainz: J. F. Hillebrand G. m. b. H., Reiche Clarastraße 10.  
In Badesheim: Bernhard Steinheimer, Rheinufer, Landebrücke.

F301

**NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN**

einzigste deutsche Linie, mit regelmäßigen direkten Abfahrten für Reisende und Auswanderer von Bremen nach

**CANADA**

Kürzeste Verbindung / Beförderung nur mit Doppelschraubendampfern.

Nähere Auskunft über Einreisebedingungen u. Abfahrten erteilt  
In Wiesbaden: Lloyd-Reisebüro J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 56  
In Bingen: Polytechnische Buchhandlung K. W. May, Kapuzinerstr. 5  
In Langenschwalbach: Georg Bestler, Brunnenstr. 56. In Mainz: Lloyd-Reisebüro L. Lyssenhop & Co. G. m. b. H., Ludwigstr. 27/28. F118

Neue und gebrauchte  
**Flügel u. Pianos**

preiswert  
Pianohaus Heinrich Wolff  
Friedrichstr. 39, 1. Telefon 3225  
Günstige Zahlungsbedingungen. K77

**Café Berliner Hof**

1 Taunusstraße 1

empfiehlt täglich frisch

Schildkrötensuppe - Hühnerbouillon  
Königin-Pasteten mit feinsten Füllung  
Toast mit Butter

sowie erstklassige Konditoreiwaren  
aus der eigenen Hauskonditorei.

Bestellungen außer Haus werden prompt ausgeführt.

Restauration

**„Zur Lokomotive“**

Besitzer: Frau Wilh. Schaub Wwe.  
Dotzhelmer Straße 98. Telefon 5965

Sonntag, 20. November 1927, abends 7 Uhr:

**Konzert**

**Klavierkäufer**

kauft nur beim Fachmann!  
Robert Schellenberg sen.  
Klavierbauer  
Spezialanstalt für sachmännische Klavierpflege  
Wiesbaden  
29, I. Adolfsallee 29, I.  
Fernspr. 3010.

**Qualitäts-Pianos**

zu den denkbar günstigsten Bedingungen  
Vorteilhafte Stimm-Abonnements



**Sprech-Apparate**

Bequeme Teilzahlung!  
**Schallplatten**

Größte Auswahl.  
Neueste „Polyfar“  
Raumton-Aufnahmen.

**Reparaturen**  
prompt u. billig.  
Ed. Lübke,  
39 Wellritzstr. 39.

**Ufa-Palast**

Wilhelmstr. 36, Fernspr. 7964, Marktpl. 9

Wiesbadens Lichtspielhaus von Weltruf

In  
Erst-  
Aufführung



für  
Südwest-  
Deutschland

**NAPOLEON**

Bonaparte

Der Aufstieg eines Genies — der Retter Frankreichs

Nahezu 2 Stunden Vorführungsdauer

Beiprogramm und Ufa-Wodie Nr. 47.

Jugendliche haben Zutritt  
und zahlen bis 6 Uhr abends nur halbe Preise.

Sonntags: **3 5 7 9** Musikal. Leiter:  
**Josef von Sireletzky**

Mäßige Preise.  
von Mk. 1.- bis 3.-

Schwabacher Str. 8  
Telephon 6029

**FILM-PALAST**  
Wiesbadens führende Lichtbildbühne

Das mit ungeheurer Jubel aufgenommene neueste u. beste Lustspiel

**PAT AM PATACHON**  
NORDSEESTRAND



Stimmung! Humor! Lachen ohne Ende!

Der Bayern-Großfilm:

**„Die Kirschen in Nachbars Garten“**

Nach dem bekannten Bühnenwerk von Oskar Bendner mit  
Maly Delschaft, Anton Edthofer, Hans Unterkirchner.  
Pflanzenbrot in Abessinien. Emelka-Wochenschau: Das Auge der Welt.

Beginn Wochentags:  
4 Uhr, letzte Abendvorst. 8,30 Uhr  
Beginn Sonntags:  
8 Uhr, letzte Abendvorst. 8,50 Uhr

**KAMMER-LICHTSPIELE**

Taunus-  
straße 1 Telephone  
4242.

**Ur-Aufführung für ganz Süddeutschland!**  
Der Militär-Großfilm:

**Das Feldgericht  
von Gorlice**

Ein Film aus den Tagen des Weltkrieges  
in 6 Akten mit

**Christa Tordy**  
der bildschönen  
Wiesbadener Filmkünstlerin.

Igo Sym, Dagny Servaes.

Der schönste und menschlich  
ergreifendste Film der im  
Weltkriege spielt.

Die neueste Wochenschau!



Erstaufführung! Der große deutsche Studentenfilm:

**Das war in Heidelberg  
in blauer Sommernacht**

Ein deutsches Filmspiel in 6 Akten

mit  
**Walter Slezak**  
Frieda Richard  
Ed. v. Winterstein  
Ernst Rückert  
Julius Falkenstein  
Margarete Kupfer  
u. Karl Ettlinger.

Ein Film von  
Studenten,  
Liedern und einer  
Revue.



Reservieren Sie sich einen Nachmittag oder Abend für dieses Programm!

Vorstellungen täglich 4 6.15 8.30 Sonntags ab 3 Uhr.

*Norma Schindler*



**GERMANIA**

BRAUEREI-GES. WIESBADEN

weil am besten und wohlbekömmlichsten.

**Hoot Gibson**

der König der Cowboys

Wildwest-Film in 7 Akten

und **Die Geheimnisse des Yukon**  
Ein Goldsucher-Abenteuer.

Nur noch heute Samstag  
und Montag und Dienstag.

Am Totensonntag  
der zweiteilige Monumentalfilm

**Karl XII.,  
der schwedische Napoleon**

I. Teil: Der junge Adler.  
II. Teil:

Die Tragödie eines Herrschers.

Alle die dieses Werk noch nicht gesehen  
sollten sich dieses Filmgemälde ansehen.  
„Karl XII.“ ist nur zu vergleichen mit  
dem unvergessl. „Fridericus Rex“-Film.  
Ein Wunderwerk der Schweden.

**URANIA-THEATER**  
Bleichstraße 30.

Weinhaus Mutter Müller  
ELTVILLE i. Rheingau.

Ab heute Ausschank von Federweißen  
Eitviller Sonnenberg  
Samst. ab 5 Uhr warmen, gekochten Schlafen  
— in Küche und Keller —  
Jeden Sonntag in den oberen Räumen  
musikalische Unterhaltung. — Stimmung.  
In Damen-Duo.

PASSEND für HEIM und EINKOMMEN



Ob sie ein geräumiges Haus ihr  
eigen nennen od. auf eine kleine  
Wohnung beschränkt sind — eines  
mehrer verschiedenen PIANO-  
MODELLE wird nicht nur dem  
gegebenen Raum, sond. auch ihrem  
Einkommen entsprechen.



GÜNSTIGE TEILZAHLUNGEN ERMÖGLICHEN HEUTE JEDEM  
MUSIKFREUNDE DEN ERWERB EINES GUTEN KLAVIERS

Piano-Magazin **Franz Schellenberg**, 33 Kirchgasse 33  
Größtes und ältestes Musikhaus am Mittelrhein 1730

**Thalia - Theater**

Das beliebteste Lichtspielhaus Wiesbadens.

Deutschlands größte Filmkünstlerin!

**HENNY PORTEN**



**Diolantha**

Ein Drama aus den Schweizer Bergen in 8 Akten von Ernst Zahn

Das ausserlesene Beiprogramm.

**Unter Kannibalen.**

Südsee-Abenteuer in 4 Akten (2. Teil und Schluß).

**Ueber Berg und Tal**

Eine Reise durch das schöne „Schwizzer Land“  
(Luzern, Lausanne, Genf, Montreux etc.)

Die neue Deullg-Wode.

Anfang 4, 6¼, 8½, Sonntags ab 3 Uhr.

Hotel-Restaurant „Zur Börse“

Mauritiusstraße 8

Diner Mk. 1.—  
Windsor-Suppe  
Sauerbraten-Klöße  
oder  
Schweinekotelette  
Wirsing und Kartoffel  
Vanille-Creme

Diner Mk. 1.50  
Windsor-Suppe  
Zanderfilet in Weißwein  
Schweinekotelette  
Wirsing und Kartoffel  
Vanille-Creme

Abendspezialität:

Rumpsteak auf Frühlingsart, Gänsebraten, Ente,  
Hahn, Poularde, Rehbraten mit Rahmtunke,  
Hasenrücken, Hasenschlegel, Has i. Topf m Klößen.  
Außerdem: Reichhaltige Speisekarte.



Männergesang-Verein

**„Cäcilia“**

Chor-Leitung:  
Herr Kammermusiker Bernh. Petersen.

Voranzeige.

Sonntag, den 27. November, nachm. 5 Uhr,  
im Saale des Zivil-Kasinos, Friedrichstr. 22:

**Konzerf**

unter gütiger Mitwirkung von

Herrn Karl Kronenberg, Köln (Heldenbariton)  
Streichquartett des Kurorchesters  
(Herren Otto Niesch, Albert Noeke, Otto Fritsch  
und Max Keller.)

Am Klavier: Herr Paul Krollmann, Wiesbaden.

Eintrittspreis 1 Mk. F 260

**Frankfurter Hof**

Webergasse 37 Inh.: Alfons Haas.

Sonntag

Mittagstisch von 12—3 Uhr

Mk. 1.10

Ochsenschwanz-  
suppe

Wiener Schnitzel  
mit  
Rosensohl  
und  
Karreekartoffeln

mit Dessert

Mk. 1.30

Mk. 1.80

Ochsenschwanz-  
suppe

Rehbraten  
mit  
Rosensohl,  
Kastanien  
und  
Kartoffeln.

Windbeutel  
mit  
Vanillesauce.

**Restaurant Bremser**

Schierstein, Bahnhofstraße

Spezialität:

**Lebendfrische Rheinbäckfische**

Neuer Inhaber: Gastwirt Stahl.

# SIE BRAUCHEN ZUM WINTER



VERWENDUNG BESTEN LEDERS u. ERSTKLASSIGE VERARBEITUNG LASSEN DEN SALAMANDER SCHUH AUCH DEM SCHLECHTESTEN WETTER STANDHALTEN



# NEUE SALAMANDER

WIESBADEN, LANGGASSE 2.

220

**KURHAUS**

Sonntag (Totenfest), 20. November, 20 Uhr im großen Saale:

**Beethoven-Abend**  
zu Gunsten des Denkmalsfonds der ehemaligen Regimenter Nr. 80 und 27.  
Leitung: **CARL SCHURICHT.**  
Solist: **Rudolf Bergmann** (Violine).  
Orchester: **Städtisches Kurorchester.**  
1. Ouvertüre zu „Coriolan“,  
2. Romanze in F-dur,  
3. Symphonie Nr. 3 (Eroica).  
Eintrittspreise: Num. Platz 2½ Mk., nichtnum. Platz 1½ Mk., für Dauer- u. Kurkarten-Inhaber: Num. Platz 1 Mk., nichtnum. Platz 50 Pfennig.

Montag, 21. November, 16—18½ Uhr im kleinen Saale:

**Tanz-Tee (Jazzband).**  
20 Uhr im großen Saale:  
**Volks-Symphonie-Konzert**  
Leitung: **CARL SCHURICHT.**  
Solistin: **Elsa Schürhoff** (Alt).  
Orchester: **Städtisches Kurorchester.**  
Eintrittspreis: 1½ Mark.

Dienstag, 22. November, 20 Uhr im großen Saale:  
**Einziges Gastspiel**  
der weltberühmten russischen Tänzerin  
**Tamara Karsamina**  
mit ihrem Partner  
**Pierre Wladimiroff.**  
Orchester: **Städtisches Kurorchester.**  
Leitung:  
Kapellmeister **Hans Oswald Fenslein.**  
Eintrittspreise: 2½, 4, 6, 8, 9 Mark.  
Garderobengebühr und Wiesb. Nothilfe: 30 Pf.

Donnerstag, 24. Nov., 20 Uhr im kleinen Saale:  
**Lichtbilder-Vortrag**  
**Max Valier**  
Der Vorstoß in den Weltenraum.

Samstag, 26. November, 20 Uhr im großen Saale:  
**Einziger Rezitations-Abend F335**  
**Ludwig Wüllner**

**Konzertdirektion Heinrich Wolff**  
Friedrichstraße 39, L. — Telephon 3225.

**Kasino**  
Freitag, den 25. November, abends 8 Uhr:  
**Meisterkonzert**  
Kammersänger  
**Heinrich Knote**  
(Heldentenor) und  
**Wilhelm Rode**  
(Heldenbariton)  
Am Flügel: **Karl Elmendorff.**  
Mitglieder der Münchener Staatsoper.  
Lieder, Arien u. Duette von Gluck, Schubert, Wolf, Wagner, Bizet und Verdi.

Karten zu 8, 6, 4, 3 und 2 Mark bei Wolff, Friedrichstr. 39, 1. Stöckler, Rheinstr. 41, Engel, Wilhelmstr. 52 und Abendkasse.  
Die Abonnenten der Meisterkonzerte erhalten Vorzugspreise.

**Für's Theater**  
finden Sie bei mir, auf dem Wege dorthin  
Päckchen, Schokoladen  
und Pralinen in jeder Preislage

*„Puck“*  
im Hotel „Vier Jahreszeiten“  
neben dem Haupteingang

**Cäcilien-Verein**

Probe für alle Stimmen  
Dienstag, den 22. November d. J. F335  
19.30 Uhr im kleinen Saale des Kurhauses.  
**Carl Schuricht.**

Das Café-Restaurant  
**Blumenwiese**  
Inhaber: Adolf Wolf  
ist den ganzen Winter geöffnet.  
Sonntag abend: Spez. Schweinepfleger.

**Staats-Theater**

**Großes Haus.**  
Sonntag, den 20. Nov.  
8. Vorst. Stammreihe A.  
**Die Walfäre.**  
In 3 Akten. Erster Tag aus der Trilogie „Der Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner.  
Musik. Leit.: E. Zulauf.  
Spielleit.: E. Rebus.  
Siegfried: Fritz Scherer  
Hunding: Joh. Böslin  
Wotan: Adolf Hartwich  
Sieglinde: H. Müller-Rudolph  
Brünnhilde: G. Engelth  
Frida: Lilly Daas  
Siegfrune: Erna Weber  
Waltraute: G. Reinhard  
Heimwig: Edith Maerker  
Schwertleite: Ida Harth u. R.  
Ortfinde: Hilde Jäger  
Gerhilde: Müller-Reichel  
Grimgerde: Lilly Daas  
Koschewe: A. Döckhuth

Nach dem 1. und 2. Akt je 20 Min. Pause.  
Anfang 17½ Uhr.  
Ende etwa 22 Uhr.

Montag, den 21. Nov.  
8. Vorst. Stammreihe C.  
**Der Patriot.**  
Drama in 5 Akten (9 Bildern) von A. Neumann.  
Spielleit.: D. Hoffmann.  
Jar Vaul: Rob. Kleinert  
Jarewitsch: Alexander Paul Breitkopf  
Graf Peter v. d. Bahlen: August Komber  
Anna Petrovna: Diermann Lili Herrat  
Graf Panin: Gerhards Kurawiew  
B. Wagner Der Kammerherr  
Guido Lehmann  
Stepan: W. Langhoff  
Doktor Grine: Schwab  
Graf Valerian: Subow  
Paul Wiegner  
Fürst Blaton: Subow  
Helmuth Heßlig  
General Talchin: Albert  
Der Stabskapitän  
Hans Bernhöft  
Ein Lakai bei Bahlen: Walter Hildmann  
Ein Lakai im Schloß: Erich Escheri  
Ein Gardist: H. Wanders  
St. Petersburg am 1800.  
Nach dem 3. Akt (5. Bild) 12 Min. Pause.  
Anfang 19 Uhr.  
Ende etwa 22 Uhr.

**Kleines Haus.**  
Sonntag, den 20. Nov.  
8. Vorst. Stammreihe B.  
**Nabale und Liebe.**  
Ein bürgerl. Trauerspiel in 5 Akten von Schiller.  
Spielleit.: W. v. Corbon.  
Präsident von Waster: August Komber  
Ferdinand: W. Langhoff  
Doktorball von Kalb: Bernh. Herrmann  
Lado: Riffard  
Hummel: Burm  
Paul Gerhards: Müller  
Paul Wiegner: Dessen  
Frau W. Kuhn: Luise  
Ise Gabanis: Sophie  
Kammerdiener d. Fürsten: Renate Rainer  
Kammerdiener der Lady: Gustav Schwab  
Edmund: Koffen  
Bedienter des Präsidenten: Erich Escheri

Nach dem 2. Akt (4. Bild) 10 Minuten Pause.  
Anfang 19 Uhr.  
Ende nach 21¼ Uhr.

Montag, den 21. Nov.:  
Geschlossen.

**Rochbrunnen-Konzerte**  
Sonntag, den 20. Nov. (Totenfest.)  
11¼ Uhr:  
**Früh-Konzert**  
in der Rochbr.-Trinkhalle.  
Ausgef. von dem Salon-gehrter Hans Göbel.  
Leitung: Hans Göbel.  
1. Ouvert. zu „Samont“ von Beethoven.  
2. Gebet von Dorn.  
3. Fantasia aus der Oper „Lucia di Lammermoor“ von Donizetti.  
4. Rezitation a. d. Oper „Thais“ von Massenet.  
5. Kreussus von Schubert

Montag, den 21. Nov.  
11 Uhr am Rochbrunnen:  
Kein Konzert.

**Kurhaus-Konzerte**  
Sonntag, den 20. Nov.  
16 Uhr:  
**Konzert**  
Leitung: Musikdirektor D. Irmer.  
1. Feierlicher Marsch von Ch. Gounod.  
2. Ouvertüre zu „Paulus“ von F. Mendelssohn.  
3. Largo v. G. F. Händel.  
4. Serenade Maria von G. Heuer.  
5. Allerheiligen, Lied von E. Lassen.  
6. Trauermarsch von F. Chopin.  
7. Introduction, Choral und Fuge, G-moll von Bach-Bert.

20 Uhr:  
**Beethoven-Abend.**  
Leitung: Carl Schuricht.  
Solist: Rud. Bergmann, Violine.  
1. Ouvert. zu „Coriolan“.  
2. Romanze in F-dur.  
3. Symphonie Nr. 3, op. 55, Es-dur (Eroica).  
a) Allegro con brio.  
b) Marcia funebre — Adagio assai.  
c) Scherzo — Allegro vivace.  
d) Finale — Allegro molto.

Die Einnahmen fließen dem Denkmalsfonds der ehemaligen Regimenter 80 und 27 zu.

Montag, den 21. Nov.  
16 Uhr:  
Kein Konzert.  
16—18½ Uhr:  
im kleinen Saale:  
**Tanz-Tee (Jazz-Band).**  
Sonntag, den 20. Nov. a. Dale, der neueste Modetanz, vorgeführt v. Egon und Aia Bier.  
20 Uhr  
im großen Saale:  
**Volks-Symphonie-Konzert.**  
Leitung: Carl Schuricht.  
Solistin: Elsa Schürhoff, Alt.  
Orchester: Städtisches Kurorchester.

**Rundfunk-Programme**

Sonntag, 20. November.  
Frankfurt (M. 428). 8 Uhr: Heilige Morgenfeier, 11 Uhr: Das Kaffeehaus. Die Rheinlands-Börse. Die Erziehung meines Kindes zur Kunst und durch die Kunst. 11.30 Uhr: Das Kaffeehaus: Erste Kultur für Blas-Instrumente. 14.30 Uhr: Feier des Volksbundes Deutsche Kriegsgedächtnisfeier. 16 Uhr: Die Stunde der Jugend. Mischkonzerte. 17 Uhr: Konzert des Hausorchesters. 18 Uhr: Vortrag: Das soziale Moment im neuen Bauen. 18.40 Uhr: Stunde des Rhein-Raumtischen Verbandes für Volksbildung. Vortrag: Wilhelm Hauff zum 100. Todestage des Dichters. 19.30 Uhr: Sportnachrichten. 20 Uhr: Stunde der Frankfurter Zeitung. 20.30 Uhr: Konzert (S. G. Bach).  
Stuttgart (M. 379). 11.40 Uhr: Heilige Morgenfeier. 12.15 Uhr: Schallplatten-Konzert. 15 Uhr: Vortrag: Schenkung der Form. 15.30 Uhr: Mischkonzerte. 16 Uhr: Was der Schriftliche Dichtungen: „Jubos Malabbas“, 15.15 Uhr: Vortrag: Das Kind und das Spielzeug. 16.45 Uhr: Was Karl-ruhe. Karl Joho spricht über den Dichter Hermann Burte. — Anschließend: Vorträge aus Werken des Dichters. 20 Uhr: „Ein Spiel vom Tode“ von G. Terzaghi. 21.15 Uhr: Literarisch-musikalische Abendfeier.  
Berlin (M. 683). 9 Uhr: Morgenfeier. 11.30 Uhr: Konzert. 12.45 Uhr: Für unsere Kleinen: Die Abenteuer des Kapitän Juno. 16.30 Uhr: Wilhelm v. Rugeley (geb. am 20. 11. 1802). 17 Uhr: Unterhaltungsmusik. 19.05 Uhr: Vortrag: „Unser Friedhof“. 19.30 Uhr: Vortrag: Die Welt der deutschen Dicht. 20 Uhr: Vortrag: Die geistigen Grundlagen der gegenwärtigen Kunstbewegung.

Montag, 21. November.  
Frankfurt (M. 428). 11.55 Uhr: Übertragung des Vortrags aus dem Darmstädter Schloß. 12.30 Uhr: Die Stunde der Jugend. Vortrag: Eine Begegnung des Wamboldes auf der Insel Lemnos. 16.30 Uhr: Konzert des Hausorchesters. Die Oper der Wälder. 17.45 Uhr: Die Weltkunde. Aus dem Roman „Ruch Emmer“ von Dr. Th. Richter. 18.15 Uhr: Besessenen und andere Rätselungen. 18.45 Uhr: Vortrag: Kombination von Flugzeug und Eisenbahn im Dienste des Verkehrs an der. 19.15 Uhr: Mischkonzerte. 19.30 Uhr: Vortrag: Die Hindenburgkate, neue deutsche Luftfahrtstärken. 19.45 Uhr: Englische Literaturproben. 20.15 Uhr: Dantons „Tod“, Drama von G. Büchner.  
Stuttgart (M. 379). 12.30 Uhr: Weiterbericht. — Anschließend: Schallplatten-Konzert. 16.15 Uhr: Nachmittags-Konzert. 16.15 Uhr: Vortrag: Journalismus in der Vergangenheit. 18.45 Uhr: Schallplatte. 19.15 Uhr: Vortrag über das Patentrecht. 20 Uhr: Die Jagd nach dem Glück. Eine Fabel um die Welt (in zwölf Sendungen).  
Berlin (M. 683). 15.30 Uhr: Frauenfragen und Frauenfragen. Vortrag: Die Frau in der Volkserziehung. 16 Uhr: Vortrag: Heinrich a. Kleins Tod (geb. 21. Nov. 1811). 16.30 Uhr: „Hindenburg“, Novelle von Erhard Bismarck. Selen von Verfall. 17 Uhr: Unterhaltungsmusik. 18.15 Uhr: Vortrag: Die Woche des Groß-Berliner Jahresfestes. 18.30 Uhr: Zeitliche Wochenplauderei. 19.05 Uhr: Vortrag: Studienfahrt durch die amerikanischen Versicherungs- und Arbeit. 20 Uhr: Vortrag: Beziehung zum politischen Denken. 20.30 Uhr: Vortrag: Die Aufgaben des 19. Jahrhunderts.

Verbessern Sie Ihren Empfang mit der neuen Lautsprecher-Röhre

**RE 134**  
Der Erfolg ist überraschend!

**TELEFUNKEN**

Von allen **R** eklamemitteln ist und bleibt die Zeitungs-Anzeige am wirkungsvollsten.

Große Auswahl in Seidenstoffen, Samt, Spitzen, Brokaten besonders preiswert.

**Seidenspinner** Wilhelmstraße 20.

## Geschäfts-Eröffnung

### Wiesbadener Dampf-Bettfedern-Reinigung mit Desinfektions-Anlage und elektrischem Betrieb.

Empfehle mich der Wiesbadener Einwohnerschaft sowie Umgebung in der Spezial-Bearbeitung und Reinigung von Bettfedern und Daunern. Da das Reinigen von Bettfedern das denkbar größte Vertrauen erfordert, ist es jedem Kunden gestattet, dem ohnedies interessanten Verfahren beizuwohnen. Die Federn werden auf mechanischem Wege, ohne mit den Händen in Berührung zu kommen, durch ein Dampfbad gereinigt, und durch Erhitzen (zirka 90 Grad) desinfiziert mit nachfolgender Kühlung in der Kühlkammer unter Zuführung frischer Luft gründlich getrocknet und neu belebt. Auf Wunsch Barchent waschen und Umnähen. Kostenloses Abholen und Zubringen der Betten. Die Betten werden morgens abgeholt und abends wieder zurückgebracht. Reinigungspreis: Deckbett 3.50, Kissen 1.50 Mk. Für Hotels, Anstalten etc. Sonderpreis.

Modernste Anlage am Plage. Um geeigneten Zuspruch bittet **Heinrich Baier, Wiesbaden, Hirschgraben 6. Tel. 5588.**  
Postkarte genügt.

## Alexander Müller Bad Kreuznach

spricht auf vielseitiges Verlangen Wiesbadener Bürger wieder in Wiesbaden, nachdem er seine große Vortragsreise, auf der er in 50 der größten Städte Deutschlands vor über 100.000 Reisenden (im Oktober d. J. in Berlin vier Vorträge bei dichtbesetzten Sälen, zirka 12.000 Personen) unter stürmischem Beifall sprach, vollendet hat.

### Der Vortrag:

### „Der vollkommen gesunde Mensch,

als Herr über das Schicksal.  
Welches sind die wirklichen Ursachen der Krankheiten?  
Wie heile ich mich auf natürlichem Wege?“

findet am **Mittwoch, den 23. November 1927, abends 8 Uhr**, im großen Saale des Paulinenklosters statt.

Der Eintritt ist für jedermann vollständig frei.

## Geschäftsübernahme!

Hierdurch zeige ich der werten Nachbarschaft ergebenst an, daß ich das

### Colonialwarengeschäft

des Herrn Christian Bastian käuflich erworben habe, dasselbe in unveränderter Weise weiterführe und halte mich bei bester und preiswürdigster Bedienung angelegentlichst empfohlen. Obst u. Gemüse täglich frisch zu billigsten Marktpreisen.

**Adolf Eisenbarth, Yorkstraße 11, Tel. 8425.**

Unübertrefflich in  
Zuverlässigkeit  
Güte  
Formschönheit



**DIE UHR OHNE TADEL!**

Verkaufsstelle

## Carl Struck

Wiesbaden, Michelsberg 15.

Gold- u. Silberwaren, Uhren

Bestecke in echt Silber  
und Alpaka versilbert.

Dereins-Ehrenpreise

Reelle, fachmännische  
Bedienung. 2174

## WERKZEUGMASCHINEN-VERKAUF!

Wir haben den ges. Betrieb der  
**Automobil-Motoren-Fbr. Kieling & Co.,**  
Ffm.-Osthafen,  
übernommen und verkaufen:

Ca. 100 Maschinen aller Art, sowie Zubehör u. Einrichtungen.  
Verkauf: Ab heute, **Weißmüllerstraße 20/22.**

Gleichz. erbitten wir Besichtigung u. Lagers; u. a. werden eine Anzahl neuer u. neuwert. Exzenterpressen, Fabr. Weingarten usw. sehr günstig abgegeben. F164

**JAEGER & Co., Frankfurt a. M.**  
Krielteler Str. 30-34, Maingau 77344 u. 77345.

Mühe  
Zeit  
Geld  
sparen

Mit Gaggauer  
Oasherden  
Badeöfen  
Oasheizöfen.  
Frage Sie in d. einsch.  
Geschäften danach.



F 40

Elektrische und mechanische  
**Spielwaren**  
kauft man nur beim  
Fachmann  
**Mechanik-Schulz** Mauritianus-  
straße 9  
alle  
Reparaturen  
an Elektr. Lokomotiven,  
Dampfmaschinen,  
sowie Ersatzteile, Radio-Batterien,  
einzelne Platten und Gläser billigst.



Der „sprechende“ — so heißt der soeben geborene neue Ullstein-Schnitt, weil er bedruckt ist. Mit seinen auf die einzelnen Schnittteile selber gedruckten Angaben sagt er alles, was mit ihm gemacht werden muß. Jeder Schnittteil erklärt, was er ist, wie er zu be-

handeln, wo anzusetzen ist. Der neue Ullstein-Schnitt ist der einzige „sprechende“ Schnitt! Und die einzigen Alben, die ihn zeigen, sind die Ullstein-Mode-Alben! Drei sind's: eins für Damen, eins für Kinder und das „große“, das alles vereinigt. Jedes Album einzeln zu haben bei

## M. Schneider S. Blumenthal & Co.

Kirchgasse 35/37.

Kirchgasse 39/41.

**KLISCHEE-** L. SCHELLENBERG'SCHE  
**KABGÜSSE** HOFBUCHDRUCKEREI  
VERNICKELTE FERTIG IN KÜRZESTER ZEIT WIESBADENER TAGBLATT